MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 140 (1929)

224 (16.5.1929) Mittagsblatt

Donnerstag, 16. Mai 1929 — Mittag-Ausgabe — Nr. 224 — 140. Jahrgang

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise** nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Der zweite Amerikaflug hat begonnen

### Pünktlicher Start

**— Friedrichshafen, 16. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat heute früh um 5 Uhr 59 zur festgesetzten Startzeit mit 40 Mann Besatzung und 18 Passagieren an Bord seine Fahrt nach den Vereinigten Staaten von Amerika angetreten. Nach einer Schleife über dem Heimathafen hat das Schiff das Startgebiet mit Kurs auf Konstanz—Basel nach langsamer Fahrt verlassen.**

### Abschied von Deutschland

**— Basel, 16. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat heute bei klarem Wetter und hellem Sonnenschein das Oberrheintal durchflogen und um 6 Uhr 55 die Stadt Waldshut, um 7 Uhr 10 die Stadt Säckingen passiert. Ueber Basel erschien das Luftschiff gegen ½8 Uhr. Dort mußte es infolge Tiefgehens der Wolken weit heruntergehen. Schweizerische Flugzeuge gaben dem „Graf Zeppelin" bis an die Schweizer Grenze das Geleite, bevor das Luftschiff in scharf westlicher Richtung auf französisches Gebiet abbog. Ueber der Stadt selbst wurde Luftpost abgeworfen.**

= **Basel**, 16. Mai. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" kam längs des Rheines über dem Flugplatz der Stadt Basel an, von wo aus ihm fünf Flugzeuge zur Begrüßung entgegengeeilt waren. Da über der Stadt eine ziemlich dichte Wolkenschicht lag, flog der „Graf Zeppelin" in sehr geringer Höhe, die es sogar möglich machte, mit bloßem Auge die Passagiere in der Gondel zu sehen. Das Luftschiff flog ohne jeglichen Aufenthalt nach Westen in der Richtung nach Belfort, indem es lange Zeit der Schweizer Grenze folgte.

### Das Ueberfliegen französischen Gebiets

Von der Havas-Agentur wird folgende Mitteilung des französischen Außenministeriums veröffentlicht:

Das französische Außenministerium ist vor einer Woche von der deutschen Regierung mit dem üblichen Antrag auf Genehmigung des Ueberfliegens französischen Gebietes befragt worden. Das französische Außenministerium hat nach Befragung der interessierten technischen Behörden der deutschen Regierung am 14. Mai geantwortet, daß das Ueberfliegen französischen Gebietes zu den beantragten Bedingungen gestattet werde. Das Ueberfliegen französischen Gebietes sei erlaubt in den Stunden des Vormittags, die der Zeit des Abfluges von Friedrichshafen entsprechen. Selbstverständlich würde keinerlei Einwendung erhoben werden, wenn sich diese Zeit entsprechend ändere, falls die Zeit des Abfluges selbst geändert werde. Im übrigen stehe es unter den üblichen Vorbehalten betreffend die militärischen Zonen dem Luftschiff frei, den Weg einzuschlagen, den es nach Lage der atmosphärischen Bedingungen für richtig halte.

### Ueber die Wetterlage

gab Dr. Eckener gestern abend in kurzen Zügen folgendes Bild:

Frankreich wird in meteorologischer Beziehung uns kein freundliches Gesicht zeigen, da nach den letzten Meldungen dort Regen niedergeht. Die Küste des Atlantik wird man in etwa sechs bis sieben Stunden bei der Loire- oder Gironde-Mündung erreichen. Da in den nördlichen Breiten ein neuer Wettertiefdruckwirbel aufgetreten ist, wird das Schiff dann auf die Azoren zu ausgehen müssen. Dr. Eckener rechnet auf Grund des augenblicklichen Standes der Wetterlage mit einer ruhigen Fahrt über die Azoren in Richtung Lakehurst.

### „Ideales" Wetter über dem Ozean

≙ **Newyork**, 16. Mai. (United Preß.) Die Wetter- und Flugbedingungen über dem Atlantik werden in einem Bericht des Newyorker Wetterbüros als ideal bezeichnet. Besonders gutes Wetter herrsche auf der südlichen Route, die das Luftschiff wahrscheinlich einschlagen dürfte.

### Der Unfug der blinden Passagiere

#### Noch vier wurden rechtzeitig entdeckt

Gestern morgen wurden auf der Werft des Luftschiffbaues wiederum drei junge Leute entdeckt, die sich als blinde Passagiere an der Amerikafahrt beteiligen wollten. Zwei von ihnen hatten am Tage vorher das Luftschiff besichtigt und sich abends in die Halle einschließen lassen, während der dritte während der Nacht über den Zaun geklettert war.

Am Nachmittag wurde noch ein blinder Passagier aus Freiburg entdeckt, als er gerade im Begriffe war, durch das Gasschachtventil in das Luftschiff zu steigen. Der unternehmungslustige 17jährige hatte einen vollständigen Wildwestanzug an, der mit mehreren Messern, einer Reitpeitsche und einem Lasso „verziert" war. Die Werftleitung will nunmehr aufs schärfste gegen den Unfugg des Einschmuggelns vorgehen.

# Furchtbare Krankenhauskatastrophe

## Giftgasexplosion – Ueber 100 Tote – Grauenvolle Einzelheiten

### Erste Berichte

**— Cleveland (Ohio), 15. Mai. (United Preß.) Eine furchtbare Explosionskatastrophe hat die hiesige Städtische Klinik vollständig vernichtet. Aus unbekannter Ursache ereigneten sich heute drei schwere, hintereinander folgende Explosionen, die sofort Teile des Gebäudes zum Einsturz brachten. Unmittelbar darauf brach an verschiedenen Stellen Feuer aus, das sich über das ganze Krankenhaus verbreitete. Es kam zu entsetzlichen Szenen, als die von Panik ergriffenen Kranken sich vor den Flammen zu retten suchten. Die gesamte Feuerwehr der Stadt wurde alarmiert und war in kürzester Zeit an der Unglücksstelle. Die Zahl der Todesopfer läßt sich bis jetzt mit 81 angeben, es besteht jedoch die Möglichkeit, daß noch Leichen unter den Trümmern liegen, da zur Zeit des Unglücks etwa 200 Kranke in der Klinik waren.**

**Die erste Explosion ereignete sich, soweit festgestellt werden konnte, kurz vor 12 Uhr mittags im Röntgensaal des Gebäudes. Nach 15 Minuten erschütterte eine zweite Explosion das gesamte Haus und brachte die Decken zum Einsturz, als Chemikalien in der Apotheke in die Luft flogen. Wenige Minuten später vollendete eine dritte Explosion die Zerstörung, als Polizei und Feuerwehr gerade in das Gebäude eindrangen, um die Patienten zu retten. Die Rettungsarbeiten waren infolge der furchtbaren Hitze, die in dem brennenden Hause herrschte, äußerst schwierig, und ein Betreten war nur mit Gasmasken möglich. Auf dem Treppenflur des zweiten Stockwerks fand die Feuerwehr vor der Türe des Operationssaales einen förmlichen**

#### Haufen Toter und Verstümmelter, auf die Decken und Wände gestürzt

**waren. Von überall her ertönten Hilferufe, und die Kranken versuchten, teilweise mühsam auf allen Vieren kriechend, ins Freie zu gelangen. Bevor die Feuerwehr eintraf, sprangen viele auf die Straße und erlitten dabei schwere Verletzungen. Alle in der Nähe befindlichen Privatautos wurden beschlagnahmt, um die Kranken und Verletzten nach andern Krankenhäusern zu transportieren. Sämtliche Ambulanzen von Cleveland und über 100 Aerzte wurden alarmiert.**

**Die Städtische Klinik in Cleveland, die im Jahre 1921 eröffnet wurde, war mit den modernsten Apparaten ausgerüstet und galt allgemein als eine sehr gut eingerichtete Klinik.**

### Retter mit Gasmasken

**— Cleveland (Ohio), 15. Mai. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Aus den Fenstern des zweiten Stockwerks schossen sofort die Flammen heraus und die in diesem Stockwerk untergebrachten Patienten waren hilflos dem wütenden Element preisgegeben. Das Hospital, in dem sich zur Zeit der Explosionen 200 Patienten befanden, füllte sich im Anschluß an die Explosionen mit chemischen Giftgasen. Die Feuerwehrleute aus der ganzen Stadt, die schnell herbeigeeilt waren, sowie eine Reihe anderer Helfer drangen**

#### todesmutig mit Gasmasken

**vor und zogen die Patienten aus den Fenstern heraus. Andere Gefährdete wurden von den Aerzten und Pflegern auf das Dach des Hospitals getragen. Die meisten Geretteten hatten bei ihrer Rettung das Bewußtsein bereits verloren und waren verletzt. Ihre den Giftgasen ausgesetzten Gesichter und Hände waren gelb gefärbt. Bei dem Rettungswerk tat sich besonders der gerade vorüberfahrende Lastautoführer Jack Sutherland hervor, der einem Feuerwehrmann die Gasmaske entriß, in das brennende Gebäude hineinstürzte und 20 Personen rettete, ehe er selbst bewußtlos zusammenbrach. Die Feuerwehr hat jetzt festgestellt, daß die Explosionen im Erdgeschoß erfolgten, wo Filmstreifen aufbewahrt wurden, die zur Aufnahme von Röntgenphotos dienten.**

### Eine chemische Katastrophe

— Cleveland, 15. Mai. Die Intensität der Flammen wurde dann noch durch die Explosion mehrerer Sauerstoffbehälter verstärkt. Nach den Explosionen entwickelten sich

#### dichte Wolken von Bromidgas,

die bei den Opfern Blutungen der Augen, der Nase und des Mundes hervorriefen. Alle in der Stadt aufzutreibenden

(Fortsetzung Seite 2

# Der Bericht Schachts und Stamps

### Die deutschen Vorbehalte

V **Paris**, 16. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der gestern nachmittag den Sachverständigen der Gläubigerstaaten überreichte Berichtsentwurf Schacht-Stamps bildet ein umfangreiches Dokument von etwa 60 Schreibmaschinenseiten, das in 11 Kapitel und einem Abschnitt mit den Schlußfolgerungen eingeteilt ist. Die Vorbehalte der deutschen Sachverständigen zu dem Plan Owen Youngs bilden nicht etwa einen besonderen Bestandteil des Entwurfes, sondern sie sind in den gesamten Text verarbeitet und werden sodann lediglich in einem kleinen Abschnitt zusammengefaßt. Ein großer Teil der von Dr. Schacht geäußerten Ansichten ist von Sir Josiah Stamp selbst schriftlich in dem Textentwurf niedergelegt worden. Mit keinem Wort ist davon die Rede, Dr. Schacht verlange das oder jenes, sondern seine Anregungen wurden mit denen des englischen Hauptdelegierten zu einem Ganzen verschmolzen.

### Ueber den Inhalt

dieser Anregungen werden heute folgende Einzelheiten bekannt:

Bezüglich der sogenannten Schutzklausel für den bedingt zu leistenden Teil der deutschen Annuitäten und der für die Tilgung der alliierten Schulden bestimmten wird nicht nur für den Transfer, sondern auch für die Aufbringung selbst ein allfälliges zweijähriges Moratorium verlangt. Für die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit wird die Heranziehung des beratenden Ausschusses der Reparationsbank angeregt. Ferner wird in dem Textentwurf die Aufhebung der im Dawesplan vorgesehenen Kontrollen vorgeschlagen. Die Reichsbahn wird eine unabhängige Gesellschaft bleiben, in deren Verwaltungsrat die Gläubiger Deutschlands vertreten sind.

#### Die Anregungen Dr. Schachts

werden heute in der Pariser Presse wie folgt zusammengefaßt: 1) Aufhebung der finanziellen und wirtschaftlichen Kontrollen des Dawesplanes — 2) Aufhebung der Pfänder, die die Durchführung des Dawesstatuts garantieren — 3) Aufhebung oder Verminderung der auf der deutschen Ausfuhr lastenden 26prozentigen Abgaben — 4) Handelspolitische Erleichterungen zur Hebung der Zahlungsfähigkeit des Reiches — 5) Angemessene Beteiligung an den Gewinnen der künftigen Reparationsbank — 6) Kapitalisierung und Rückkauf der 21 letzten Jahresleistungen Deutschlands — 7) Ein zweijähriges Moratorium für den Fall wirtschaftlicher Schwierigkeiten — 8) Wenn unvorhergesehene Umstände die Zahlungsfähigkeit des Reiches beträchtlich vermindern, soll Deutschland die Möglichkeit besitzen, an den beratenden Ausschuß der Reparationsbank zu gelangen und eine Revision gewisser Teile des neuen Zahlungsstatuts zu fordern.

Den Schluß des Berichtsentwurfes bilden allgemeine Betrachtungen über den großen Wert eines freiwilligen Abkommens, das die schwierige Reparationsfrage einer Lösung zuführt. Der Berichtsentwurf selbst enthält keinerlei Ziffern für die deutschen Annuitäten, sondern lediglich die

#### beiden Endziffern für die Sachlieferungen,

die sich während 10 Jahre von ungefähr 700 auf 300 Millionen im Jahr verringern werden, doch werden die Ziffern des Owen Young-Planes in einem Brief Dr. Schachts an Owen Young, der dem Berichtsentwurf beigefügt ist, genannt. In diesem Brief nimmt Dr. Schacht im Namen des Reiches eine Durchschnittsannuität von 2050 Millionen während 37 Jahre an, sowie eine Annuität, die den interalliierten Schuldenzahlungen an Amerika während der darauf folgenden 21 Jahre entspricht. Ferner erklärt Dr. Schacht in seinem Brief, er könne seiner Regierung während 37 Jahre den bedingungslosen Transfers folgende Summe empfehlen: 500 Millionen Mark im Jahre, ferner die für den Zinsen- und Tilgungsdienst der Dawesanleihe nötigen Summe und außerdem die Zahlungen für die amerikanischen Besatzungskosten und die amerikanischen Reparationsansprüche, alles in allem 630 Millionen Goldmark. Diese Summe käme für die Kapitalisierung in Betracht.

### Die Pariser Morgenpresse

hält zwar mit dem Urteil über den Berichtsentwurf noch sehr zurück, sie läßt aber erkennen, daß die Aufnahme des Vorschlages keine unfreundliche ist. Der offiziöse „Petit Parisien" schreibt in seiner Spitzmarke, die Mehrheit der deutschen Vorbehalte sei in eine so milde Form gebracht worden, daß die Hoffnung auf ein ziemlich nahe bevorstehende endgültige Verständigung berechtigt sei.

---

* **Die deutschen Minister im tschechischen Kabinett** erklärten, daß sie die Bestrebungen des Europäischen Nationalitätenkongresses rückhaltslos unterstützten.

* **Die Hamburgische Bürgerschaft** hat dem Staatsvertrag mit Preußen über die Hafengemeinschaft mit Zweidrittelmehrheit zugestimmt.

* **Der österreichische Handelsminister** erklärte in einer Rede, er hoffe auf einen baldigen Abschluß der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

* **Polonisierung des Posener Schlosses.** Die schon seit längerer Zeit geplante und angekündigte Entfernung aller deutschen Hoheitszeichen und Kunstwerke aus dem Posener Schloß ist nunmehr erfolgt.

MARCHIVUM

Sauerstoffbehälter wurden den Krankenhäusern, in die die an Gasvergiftung erkrankten Opfer der Katastrophe eingeliefert worden waren, zur Verfügung gestellt.

## Die letzten Meldungen

— **Cleveland** (Ohio), 16. Mai. Unter den Todesopfern befinden sich auch mehrere Feuerwehrleute und ein Polizist. Es wird jetzt damit gerechnet, daß sich zur Zeit der Explosionen etwa 300 Personen in dem Krankenhause befanden. Wieviel von ihnen sich unverletzt in Sicherheit bringen konnten, ist noch nicht bekannt. Die Polizeimannschaft, die als erste an der Unglücksstätte eintraf, stieß beim Eindringen in das Gebäude auf einen Haufen von 25 Leichen. Eine innere Tür war durch eine Leiche versperrt, sodaß andere Patienten, die bereits zu schwach waren, sich nicht mehr retten konnten. Der Schrecken wurde noch durch das Jammern und Stöhnen der in den Betten liegenden Patienten vermehrt. Wie die Feuerwehrleute und die Polizeimannschaften, so zeigten auch die Aerzte und das Pflegepersonal ein heldenmütiges Verhalten bei dem Rettungswerk.

§ **London**, 16. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ueber die Explosionskatastrophe im Krankenhaus von Cleveland in Ohio werden den englischen Blättern folgende Einzelheiten gekabelt: Nach den amtlichen Feststellungen verloren

**über hundert Personen**

durch die Katastrophe ihr Leben. Die Explosion entstand aus bisher unaufgeklärten Gründen im Röntgenlaboratorium des Hospitals, in dem der berühmte Erfinder der Bluttransfusion Prof. Crile arbeitete. Unmittelbar nach der Explosion fingen tausende von lagernden Röntgenfilmen Feuer. Durch die so entstandene Hitze wurden weitere Explosionen von Behältern mit Sauerstoff und anderen Chemikalien verursacht. Gleich nach der ersten Explosion war der mittlere Teil des Gebäudes bereits ein Flammenmeer. Durch die Krankensäle zogen dichte braune Schwaden giftiger Gase, deren Wirkung zahlreiche Patienten zum Opfer fielen. Die Leichen der Gasvergifteten befanden sich, als sie zwei Stunden später geborgen werden konnten, in einem furchtbaren Zustand. 14 Patienten und mehrere Aerzte flüchteten auf das Dach des Gebäudes, wo sie stundenlang inmitten der aufsteigenden giftigen Flammen und Rauchschwaden ausharrten, ehe sie gerettet werden konnten. Ein Fahrstuhl, in dem 6 Personen von den obersten Stockwerken nach unten zu gelangen versuchten, verunglückte und alle 6 Insassen wurden getötet. Nach zwei Stunden gelang es der Feuerwehr, die mit Gasmasken ausgerüstet war, die Flammen zu löschen. Die überlebenden Patienten wurden in andere Krankenhäuser der Stadt transportiert, wo 8 von ihnen nach der Einlieferung starben. Eine Reihe weiterer Personen soll sich infolge der ausgestandenen Strapazen in hoffnungslosem Zustand befinden.

### Schilderung eines Augenzeugen

Ein Augenzeuge der entsetzlichen Katastrophe schildert die Vorgänge folgendermaßen: Ich stand im Vorgarten meines Hauses, als ich plötzlich den dumpfen Donner einer schweren Explosion vernahm. Unwillkürlich blickte ich nach der Klinik hin und sah, wie sich das Dach des Gebäudes unter dem Druck der Explosion hob und dann in sich zusammensank. Unmittelbar darauf gingen die Tore auf und eine Schar von Patienten und Krankenpflegerinnen stürzte unter fürchterlichem Geschrei ins Freie. Gleichzeitig erschienen Krankenschwestern und junge Mädchen an den Fenstern des ersten und zweiten Stockwerks und sprangen unter Hilferufen auf die Straße. Passanten eilten herbei und konnten einige der Mädchen auffangen. Nach den Mädchen sprangen auch Männer aus den Fenstern, von denen mehrere mit gebrochenen Beinen und anderen Verletzungen auf dem Pflaster liegen blieben. Ein gräßliches Geschrei aus dem Innern der Klinik durchdrang die Luft, entsetzliche Gesichter zeigten sich an den Fenstern, während grelle Flammen hochschlugen. Auf der Straße, die plötzlich von Hunderten von Menschen belebt war, herrschte höchste Verwirrung, bis Feuerwehr und Polizei absperrten. Gleich darauf wurden die ersten Toten und Besinnungslosen herausgetragen. Die ersten, die die Feuerwehr erreichen konnte, waren diejenigen Verletzten, die bis zu den Toren gelangten konnten; für die Kranken, die in den Betten lagen, gab es vielleicht keine Rettung mehr.

Gegen 1 Uhr mittags gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen. Das Gebäude bildet einen rauchenden Trümmerhaufen, und die Bergung der Toten kann nur unter größten Schwierigkeiten vor sich gehen.

## Kriegs-Wehrpflicht in U. S. A.

**Washington**, 15. Mai. (United Preß.) In der im Abgeordnetenhause eingebrachten Bill über die Wehrpflicht zu Kriegszeiten wird vorgesehen, daß nicht nur amerikanische Vollbürger, sondern auch Einwanderer, die um Naturalisation eingekommen sind, der Aushebung unterliegen sollen. Für gesunde Männer im Alter von 18 bis 30 Jahren soll es so gut wie keine Befreiung vom Dienst geben. Reklamationen aus beruflichen Gründen sollen jedenfalls völlig ausgeschlossen sein. Obwohl der Gesetzentwurf die ausdrückliche Billigung des Kriegsministeriums besitzt, ist es doch sehr fraglich, ob sich die Regierung im Kongreß dafür einsetzen wird. Jedenfalls ist nach Ansicht politischer Kreise schwerlich damit zu rechnen, daß in dieser Sondertagungsperiode des Kongresses die Entscheidung fallen wird. Bekannt ist übrigens, daß Hoover früher für eine allgemeine finanzielle und industrielle Wehrpflicht der gesamten Bevölkerung sich eingesetzt hat, so daß auch die nicht mit den Waffen in der Hand dienenden Personen an den allgemeinen Kriegsopfern entsprechend beteiligt sein würden.

Gegen den Gesetzentwurf wendet sich auch u. a. die „American Mission", die größte Fronikämpfervereinigung in den Vereinigten Staaten. Die Bundesleitung erklärt, daß sie im schärfsten Gegensatz zu dem Entwurf stünde.

Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Longworth, hat die Bill, die vom republikanischen Vertreter für Michigan, W. Frank James eingebracht wurde, dem Heeresausschuß des Hauses, deren Vorsitzender James ist, überwiesen. Kriegsminister Good betont, daß das neue Gesetz mit der Erklärung des Vertreters der Vereinigten Staaten bei der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf, Gibson, betr. der Zurücknahme der amerikanischen Einwände gegen die ausgebildeten Heeresreserven in keinerlei Zusammenhang stände. Der Entwurf würde auch in keiner Weise Rückschläge auf das Problem der Rüstungen zu Lande haben. Die bis jetzt vorliegende Bill und andere dazu gehörige Maßnahmen seien schon früher vom Kriegsministerium dringend zur Beratung empfohlen worden, damit im Falle der Not die Maßnahmen der Verteidigung des Landes mit der größten Beschleunigung getroffen werden könnten.

# Die Anleihe im Reichstag angenommen

## Mit nur 24 Stimmen Mehrheit

☐ **Berlin**, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Um die Hilferdingsche Anleihe gab es im Reichstag gestern noch einen scharfen erbitterten Kampf. Die Deutschnationalen hatten im Ausschuß zwar Opposition, aber durchaus sachliche Opposition gemacht, und man erwartete allgemein, daß im Plenum Herr Hergt auf der gleichen Basis fortfahren würde. Statt dessen erschien überraschend der Abg. Bang am Rednerpult, um im Stile Hugenbergs, dessen Adepten einer er ist, gegen die Regierung zu polemisieren. Das Bedenkliche an seiner durch und durch demagogischen Rede war die völlige Außerachtlassung der namentlich durch die Pariser Konferenz gebotenen Rücksichten. Bangs überraschender Vorstoß erleichterte den Regierungsparteien die ihnen keineswegs angenehme Situation insofern, als sie auf sein Stichwort hin nahezu geschlossen gegen die Deutschnationalen Stellung nehmen konnten, obwohl ja auch bekanntlich bei ihnen sehr, sehr schwere Bedenken gegen die „Steuerfreie" bestehen. So äußerte besonders der Volksparteiler Dr. Cremer die ernstesten Besorgnisse. Dennoch glaubte er schließlich, im Namen seiner Fraktion diesen einmaligen Schritt des Finanzministers billigen zu müssen, der einen, wenn auch in seiner Wirkung noch ungewissen Versuch zur Konsolidierung der schwebenden Schuld darstellt. Allerdings setzte Cremer dabei voraus, daß die Ursache der Kassenkalamität beseitigt werde, die in erster Linie in den unverantwortlich hohen Zuschüssen des Reiches zur Arbeitslosenversicherung zu suchen sind.

Leider hat Hilferding aus Scheu vor dem Widerstand in seiner eigenen Partei es bisher nicht gewagt, eine bestimmte Zusicherung nach der Richtung hin zu geben. Er hat zwar gestern nochmals eine durchgreifende Finanzreform proklamiert, worin sie aber bestehen soll, ist auch nur andeutungsweise von ihm nicht gesagt worden und nach den bisherigen Erfahrungen mit der Aktivität des Ministers wird man gut tun, die Hoffnungen nicht allzu hoch zu spannen. Bangs Desperadovorschlag, einfach die Reparationszahlungen zu sistieren, wies Hilferding natürlich als völlig absurd zurück mit der Frage: Warum die Deutschnationalen, als sie am Ruder waren, diese Eisenbartkur nicht selbst erprobt hätten.

Aehnlich wie Dr. Cremer verhielten sich auch die Vertreter der übrigen Regierungsparteien. Sie alle — der Sozialdemokrat Heinig, Brüning vom Zentrum, Leicht von der Bayerischen Volkspartei und schließlich der ehemalige demokratische Finanzminister Reinhold — beteuerten, daß sie nur höchst ungern und widerwillig diesem Anleihegesetz ihre Zustimmung geben. Indes: In der Not frißt der Teufel Fliegen. Niemand hat bisher einen anderen Ausweg weisen können, um der bedrohlichen Situation Herr zu werden.

An die zweite Lesung schloß sich unmittelbar die dritte. Der Ausgang der Abstimmung bedeutet gerade kein Ruhmesblatt in der deutschen Parlamentsgeschichte. Mit nur 24 Stimmen Mehrheit wurde das Anleihegesetz schließlich gutgeheißen. Rund hundert Abgeordnete, von denen etwa 20 wegen Urlaub und Krankheit entschuldigt waren, sind der Sitzung fern geblieben.

Um heute möglichst frühzeitig in die Ferien gehen zu können, wurde dann noch das Branntweinmonopolgesetz vorgenommen, das mit den Stimmen der Regierungsparteien unverändert die dritte Lesung passierte. Heute wird man noch einige Reste ausräumen, die Ostpreußenhilfe, die Sanierung der Schichauwerft und die letzten Posten des Ernährungsetats.

## Der weitere Gang der Dinge

Die gestern vom Reichstag bewilligte Hilferdingsche Anleihe wird heute noch die Sanktion durch den Reichsrat erhalten, der auf einen Einspruch verzichten will, obwohl die von ihm geforderten Abänderungen zugunsten der Länder nicht durchgedrungen sind. Das Gesetz kann somit vor Pfingsten verkündet und die Anleihe unmittelbar nach den Feiertagen aufgelegt werden. Die Banken sind bereit, wie es im Börsendeutsch so schön heißt, zu „bevorschussen", damit das Reich zu Ultimo über die nötigen Gelder für die Bestreitung der laufenden Ausgaben verfügt.

*

**Die katastrophale Jungfernrede Bangs**

der auf Hugenbergs besondere Empfehlung vom Wahlkreis Dresden seiner Zeit in den Reichstag entsandt wurde, hat selbst in den Kreisen seiner eigenen Parteigenossen ein gelindes Entsetzen hervorgerufen. Herr Hergt hat in der dritten Lesung mit ein paar einleitenden Worten vergebens den Eindruck dieser schweren Entgleisung zu verwischen gesucht. Im deutschnationalen Lager führt man gewissermaßen zur Entschuldigung an, Bang hätte sich auf einstündige Ausführungen vorbereitet und er habe, als dann von der Mehrheit nur 20 Minuten Redezeit gefordert wurde, die akademische wissenschaftliche Begründung gestrichen und nur die Kraftworte stehen lassen. Restlos beglückt ist die „Deutsche Zeitung", deren ständiger Mitarbeiter der Geheimrat Bang ist. Das Organ der Alldeutschen findet, daß seine Rede eine „Tat" gewesen sei.

Bei der Verabschiedung über die Vorlage ist, wie wir das vorausgesagt haben, ein sehr

**großer Teil der Sozialdemokraten draußen geblieben.**

Zentrum und Demokraten haben sich jedenfalls geschlossener für diese Vorlage des sozialdemokratischen Finanzministers eingesetzt als seine eigenen Parteifreunde. Der „Vorwärts" hält es dennoch für angebracht, die zu entschuldigen, die Herrn Hilferding beistanden. Jeder Sozialdemokrat hätte gewünscht, daß ihm diese harte Notwendigkeit erspart geblieben wäre. Nur der restlos geglückte Nachweis, daß das Bestehen dieser Notwendigkeit nicht auf das Verhalten der Sozialdemokratie und ihres Ministers, sondern auf die Fehler der Vergangenheit zurückzuführen sei, mache es möglich, auf den Verlauf der gestrigen Sitzung mit Genugtuung zurückzublicken.

# Die Vereinbarung mit dem Landestheater

## Annahme im Landtag

Der Landtag wandte sich am Dienstag nachmittag nach der Erledigung kleinerer Anträge und Gesuche, über die unten berichtet wird, zu dem Entwurf einer Vereinbarung zwischen dem bad. Staat und der Landeshauptstadt Karlsruhe über den

**Betrieb des Badischen Landestheaters.**

Wir haben über die Ausschußverhandlungen ausführlich berichtet.

Abg. Rückert (Soz.) ersuchte als Berichterstatter, dem genannten Entwurf zuzustimmen.

In der Aussprache stellte zunächst Abg. D. Mayer (Dnatl.) eine allgemeine Betrachtung über die Stellung des Theaters an. Es sei unleugbar, daß weite Kreise des Volkes sich vom Theater abwenden. Das Interesse für das Landestheater nehme mit der Entfernung von Karlsruhe ab. Es sei anzuerkennen, daß den Bemühungen des Kultusministeriums und des Karlsruher Oberbürgermeisters ein Erfolg beschieden war. Die deutschnationale Fraktion stimme wohl oder übel für die Vereinbarung, die doch eine Minderung der Lasten für den Staat bringe.

Abg. Reinhold (Soz.) betonte, daß die Vereinbarung keinen Abschluß der Angelegenheit bedeute. Es müsse erreicht werden, daß die Stadt Karlsruhe 75 Prozent an den Lasten des Theaters übernehme. Das verlange die Gerechtigkeit und die Rücksicht auf die übrigen Städte mit Theatern. Die sozialdemokratische Fraktion werde unter diesen Gesichtspunkten der Vereinbarung zustimmen.

Abg. Bauer (D. Vp.) erklärte, die Vereinbarung sei ein Unrecht des Staates an der Stadt Karlsruhe, ein Unrecht allerdings, zu dem der Oberbürgermeister die Hand geboten habe. Für eine Staatsanstalt habe der Staat die Opfer und Pflichten aufzubringen. Andererseits müsse auch eine Kunstanstalt in Zeiten der Not rechnen können. Beim Landestheater scheine es manchmal daran zu fehlen. Es wäre vorteilhafter gewesen, einen bestimmten Betrag für das Theater festzusetzen. Das Theater selbst solle sparen.

Abg. Kühn (Ztr.) meinte, da die Stimmung geteilt sei, sei die Entscheidung umso verantwortungsvoller. Bedauerlich sei, daß der Riß zwischen Ja und Nein durch alle Fraktionen gehe. In dem Vertrag stecke der Weg zu einer endgültigen Lösung.

Abg. Sack (Ztr.) machte den Vorschlag, einen

**badischen Literaturpreis**

auszuwerfen für volkstümliche Theaterstücke und Romane. Dieser Staatspreis würde der badischen Heimatpflege einen wirklichen Dienst leisten.

Kultusminister Dr. Leers anerkannte das bei allen Rednern zutage getretene Wohlwollen für das Landestheater. Die Frage der Finanzierung der Theater sei überall ernst. Im Landestheater sei bisher schon sparsam gewirtschaftet worden; das müsse in aller Oeffentlichkeit anerkannt werden. Fehlgegangen seien die Schätzungen der Einnahmen. — Es sei zu hoffen, daß der Karlsruher Bürgerausschuß dem Vertrag zustimme und daß der Vertrag zum Besten beider Teile sich auswirke.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde dem Antrag des Haushaltsausschusses mit 38 Stimmen zugestimmt; 14 Stimmen (vor allem der Wirtschaftlichen Vereinigung und eines Teils des Zentrums, dazu Abg. Bauer von der Volkspartei) waren dagegen, bei 2 Enthaltungen.

Weiter stimmte das Plenum mit großer Mehrheit einem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zu, nach dem bei der Reichsregierung auf baldige Vorlegung des Wohnheimstättengesetzentwurfes im Reichstag hingewirkt werden soll. Des ferneren wurden mehrere Gesuche erledigt. Die nächste Sitzung beginnt am Donnerstag um 8 Uhr, die voraussichtlich die letzte Sitzung des jetzigen Landtags sein wird.

* * *

**Anfrage um die Heidelberger Lehrerbildungsanstalt**

Die demokratische Landtagsfraktion hat im Landtag eine Kurze Anfrage eingebracht, ob der Regierung bekannt sei, daß katholische Studierende der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg um die Zuweisung an die Anstalten in Freiburg und Karlsruhe gebeten haben, weil ihnen vom katholischen Stadtpfarrer in Heidelberg im Auftrag des Erzbischöflichen Ordinariats eröffnet wurde, daß Studierende der Anstalt Heidelberg die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts nicht erlangen werden. Es wird weiter gefragt, ob die Regierung bereit sei, zuzusichern, daß Studierende einer Lehrerbildungsanstalt, für die ohne ihr Verschulden die Vorbereitung für die Erteilung des Religionsunterrichts nicht ermöglicht wird, keinerlei Nachteile in ihrer späteren Verwendung im staatlichen Schuldienst entstehen.

## Letzte Meldungen

**Erdstöße im Erzgebirge**

— **Plauen**, 16. Mai. In Klingenthal, Falkenstein und Muldenberg wurden im Laufe des heutigen Vormittags mehrere Erdstöße verspürt, die von unterirdischem Rollen begleitet waren.

**Deutsche Soldatengräber geschändet**

— **Paris**, 15. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Amiens sind in Bazentin deutsche Kriegergräber von unbekannten Tätern geöffnet, die Leichen geschändet und die Gebeine umhergeworfen worden. Die Polizei hat die Nachforschungen aufgenommen.

**Schwere Explosion**

— **Madrid**, 16. Mai. In dem Hochofenwerk von Nueva Montagna wurden durch die Explosion eines Druckluftbehälters drei Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt.

*

* **Bürgerliche Einheitsliste in Mecklenburg.** Für die kommende Landtagsneuwahl haben sich die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationale Volkspartei und die Völkische Freiheitspartei zu einer bürgerlichen Einheitsliste zusammengeschlossen.

* **Ein Kongreß für Sanitätsflugwesen** wurde am Dienstag in Paris eröffnet. An den Verhandlungen nehmen Delegierte aus 35 Nationen teil.

MARCHIVUM

# Jahresfest des Diakonissenhauses

Es ist immer ein Ereignis, wenn das Mannheimer Diakonissenhaus sein Jahresfest begeht. Aus dem ganzen Bezirk, aus allen Teilen unserer Stadt kommen sie zusammen, die alten und jungen Freunde des Hauses, um dankbar mit ihm zu feiern. Die große Trinitatiskirche war auch diesesmal überfüllt, als gestern nachmittag um ½3 Uhr die stattliche Schwesternschar im Zug zur Kirche ging, geleitet von dem Vorsitzenden des Hauses, Stadtpfarrer Rost, und von dem Hausgeistlichen Pfarrer Scheel. Durch das festlich geschmückte Gotteshaus rauschte machtvoll der alte Dankchoral „Lobe den Herren, o meine Seele!" Im Namen der Kirchengemeinde sprach Pfarrer Rost packende, die ganze Feier auf den rechten Ton stimmende Grußworte. Die andringliche Festpredigt hielt Pastor Voigt aus Bethel. Er sprach vom Wesen und von der Aufgabe evangelischer Diakonie, die dann siegt, wenn sie in Christi Geist hinabsteigt und dient. Unsere Sorge ist nicht die Frage, ob wir noch geachtet sind oder beachtet werden, sondern das bleibt die Gewissensfrage für alle Diakonie, ob sie allezeit der Not verbunden ist und dem Elend der Welt sich verpflichtet weiß.

**Den äußeren Höhepunkt der Feier bildete die Einsegnung der neuen Schwestern.**

Der Hausgeistliche sprach in ernsten und doch freudig bewegten Worten von dem, was das Amt der Diakonisse bestimmt. Es geht hier nicht um Befriedigung im Beruf, noch weniger um Dank oder Erfolg, es geht allein um den willigen Gehorsam im Dienst der Barmherzigkeit um Christi willen. Die Antwort gaben die einzusegnenden Schwestern mit dem ergreifenden Chor: „Jesu, Dir leb ich, Jesu, Dir sterb' ich", worauf unter Glockengeläute und Orgelbegleitung die Einsegnung vollzogen wurde. Mit einem altehrwürdigen Gemeindelied und Gebet schloß die erhebende und würdig verlaufene Feier.

An sie schloß sich die übliche

**Nachfeier**

an. Der große Saal des Wartburg-Hospizes wollte hierbei kaum ausreichen. Die Leitung lag in den Händen des Hausgeistlichen, der Heiteres mit Ernstem wirkungsvoll zu verbinden wußte. Als Vertreter der Stadt grüßte das Haus Bürgermeister Boettger mit freundlichen Worten der Anerkennung. Es sei etwas Großes gewesen, als vor 45 Jahren das Diakonissenhaus seine segensreiche Arbeit an den Kranken begonnen habe. Und wenn heute drüben das große städtische Krankenhaus stehe, so könne die Stadt auf die geschlossene Krankenpflege des Diakonissenhauses nicht verzichten, auch nicht verzichten auf die Krankenfürsorge, die von den einzelnen Schwesternstationen geleistet werde. Er spreche dem Hause hierfür den Dank der Stadt aus, den Dank auch dafür, daß es für wichtige Heime die Schwestern gestellt und die Obdachlosenpflege übernommen habe.

Für das Haus selbst sprach im Namen des Vorstandes sein 1. Vorsitzender: Stadtpfarrer Rost. Er schilderte die Gegenwartslage des Mutterhauses und erörterte die Frage, warum das Heinrich Lanz-Krankenhaus nicht vom Diakonissenhaus erworben werden konnte. Es sei verhandelt und auch gehandelt worden. Das Entgegenkommen der Firma Heinrich Lanz sei aber zu gering gewesen. Nicht weniger als 1 000 000 Mark sei als Anzahlung verlangt worden. Das sei für ein verhältnismäßig kleines Mutterhaus eine unmögliche Summe. Hierbei sei aufgefallen, daß die Firma beim Verkauf der jetzigen St. Hedwigsklinik von der Erwerberin überhaupt keine Anzahlung gefordert habe. Wohl habe die Oberkirchenbehörde und auch die Kirchengemeinde Mannheim in freundlichster Weise Hilfe zugesagt; es hätte natürlich nur begrenzte Hilfe sein können, so daß die Hauptlast vom Mutterhaus als der Besitzerin zu tragen gewesen wäre. Diese Hauptlast konnte aber um so weniger übernommen werden, als das Heinrich Lanz-Krankenhaus kein einziges Bett mehr enthalte als das Mutterhaus selbst. Unter solchen Umständen wäre es leichtfertig gewesen, Lasten von so großem Ausmaß zu übernehmen. Das Mutterhaus raste aber trotz allem nicht. Es habe inzwischen schon für Erweiterung gesorgt und es wolle ein Feierabendheim für die alten, im Dienst ergrauten Schwestern errichten, wozu es freilich großer Hilfe bedürfe.

Programmatischen Charakter hatten die Worte des Festredners, des Leiters des größten deutschen Diakonissenhauses: Pastor Voigt-Bethel sprach von dem Mangel an Menschen. Nicht als ob es an Eintritten in die Diakonissenhäuser fehlte, es sind mehr als früher. Aber es sind lange nicht genug angesichts der Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Der Gedanke der Diakonie sollte in Kreise eindringen, die ihnen bisher verschlossen waren; dies um so mehr, als in der Gegenwart sich Kräfte in den Dienst der Fürsorge stellten, die weltanschaulich auf anderem als christlichem Boden ständen. Noch andere Freunde des Hauses grüßten mit herzlichen Worten der Teilnahme und des Dankes. Es ist so: Die Welt kann nicht leben ohne das Amt und den Dienst der Barmherzigkeit, heute wohl weniger als je. Dr. B.

# Städtische Nachrichten

## Reichsverein Deutscher Feuerwehringenieure

An die geschäftlichen Verhandlungen der 24. Jahresversammlung des Reichsvereins Deutscher Feuerwehringenieure schloß sich, wie mitgeteilt, eine gesellige Zusammenkunft im Versammlungssaal des Rosengartens, mit der ein von der Stadtverwaltung gegebenes einfaches Abendessen verbunden war. Der Versammlungssaal reichte gerade aus, um die erschienenen Damen und Herren zu fassen. Bürgermeister Dr. Walli übermittelte die besten Grüße und Wünsche des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters. Der besondere Gruß des Redners galt den Vertretern Oesterreichs und Hollands und den im besetzten Gebiet ansässigen Tagungsteilnehmern. Vor allem die Damen würden sich inzwischen davon überzeugt haben, daß Mannheim nicht nur eine Stadt der Arbeit, sondern auch eine schöne Stadt sei. Die Not der Zeit habe die Stadtverwaltung gezwungen, dem Maß der Gastfreundschaft eine gewisse Grenze zu setzen. Er bitte aber davon überzeugt zu sein, daß dieses Maß nicht dem der Wertschätzung und des Dankes entspreche, das die Stadtverwaltung über die Tagung der Feuerwehringenieure empfinde. Dr. Walli zog alsdann eine mit viel Heiterkeit aufgenommene Parallele zwischen dem Wein, der zum Essen kredenzt wurde, und dem Beruf der Tagungsteilnehmer und schloß mit dem Wunsch, daß der Abend einen recht fröhlichen Verlauf nehmen möge.

Branddirektor Floeter-Berlin-Schöneberg, der erste Vorsitzende des Reichsvereins, wies darauf hin, daß man voriges Jahr in Breslau, der Kulturmetropole des Ostens, getagt habe und diesmal in Mannheim, dem Kulturzentrum des Westens, versammelt sei. Die Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr bedürften der ständigen Verbesserung und Vervollkommnung. Wie könne man die Anregungen hierzu besser erhalten als im Zentrum der Automobilindustrie. Der Mensch brauche aber auch Anregung für Herz und Gemüt, die er in reichem Maße in und um Mannheim finde. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an das Lutherwort: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!", ein Wort, das allerdings heute nicht immer volle Geltung habe. Aber noch ein Drittes sei für die Wahl der Stadt Mannheim als Tagungsort maßgebend gewesen: das Bedürfnis, den Brüdern im besetzten Gebiet zu zeigen, wie sehr man mit ihnen fühle und ihr treues Ausharren bewundere. Der Redner fand auch anerkennende Worte für die wirtschaftliche Entwicklung, die sich in den großartigen Industrieanlagen, den Hafenbauten und Stromregulierungen zeige. Es sei bewundernswert, was durch die Tatkraft, Energie und Voraussicht der städtischen Körperschaften in der Umwandlung der kurpfälzischen Residenz zur modernen Großstadt geleistet worden sei. Wenn die Not der Zeit sich auch hier fühlbar mache, so habe man die feste Zuversicht, daß einmal der Tag kommen werde, an dem diese schlimmen Zeiten überwunden seien. Daß dieser Tag bald kommen möge, wünsche er besonders der stolzen Stadt Mannheim, der das Hoch des Redners galt.

Bei den festlichen Klängen einer Abteilung der Kapelle Becker blieb man noch lange in lebhaftem Gedankenaustausch und angeregtester Stimmung beisammen, zu der nicht unwesentlich die vorzügliche Marke aus dem städtischen Regieweinkeller beitrug. Sch.

## Selbstmord des Straßenbahnschaffners Fehr

**Der 37 Jahre alte Straßenbahnschaffner Albin Fehr, der, wie gemeldet, sein 2½ Jahre altes Kind Hellmuth in einem Kleingarten hinter dem Almenhof erschlagen und sein 8 Jahre altes Kind Erich lebensgefährlich verletzt hat, hat gestern nachmittag Selbstmord begangen. Damit hat sich Fehr der irdischen Gerechtigkeit entzogen.**

**Die hiesige Kriminal- und Fahndungspolizei hat sofort nach Aufdeckung des schrecklichen Familiendramas in Verbindung mit der Gendarmerie die Verfolgung des Täters aufgenommen. Binnen kurzer Zeit gelang es auch, Fehr in der Gemarkung Seckenheim auszukundschaften. Als Fehr sich verfolgt sah, warf er sich vor einen von Schwetzingen in den hiesigen Güterbahnhof einfahrenden Güterzug, wobei ihm der Kopf abgefahren wurde.**

Vom Krankenhaus erfahren wir, daß sich das Befinden des lebensgefährlich verletzten 8jährigen Kindes Erich nicht viel geändert hat. Der Knabe war die ganze Zeit bewußtlos. Wohl hatte er vorübergehend seine Sinne wieder erlangt, fiel aber dann gleich wieder in Bewußtlosigkeit zurück. Fehr wird uns als ein Mann geschildert, der gegenüber den Fahrgästen in der Elektrischen stets ein liebenswürdiges Benehmen an den Tag legte. Bei seinen Kollegen war er beliebt. Es wird ihm nachgesagt, daß er sehr ehrgeizig war und vorwärts streben wollte. Sein Verhalten gab zu keinen Klagen Anlaß, bis er am letzten Sonntag dabei erwischt wurde, wie er falsche Straßenbahn-Fahrscheine ausgegeben hat. Darauf wurde von der Verwaltung der Straßenbahn eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Fehr scheint sich das sehr zu Herzen genommen zu haben. Die zu seiner Verfolgung ausgesandte Polizeistreife stöberte Fehr im Seckenheimer Walde auf und kam auch bis auf etwa 60 Meter an ihn heran. Er flüchtete sich auf das Bahngeleise. Unglücklicherweise fuhr gerade ein Güterzug daher, unter den sich Fehr sofort warf. Mit dem Selbstmord ist das gräßliche Familiendrama abgeschlossen.

*

* **Der Bürgerausschuß Wallstadt stimmt der Eingemeindung nach Mannheim zu. Der Bürgerausschuß von Wallstadt hat in seiner gestrigen Sitzung den vom Gemeinderat am 8. Mai genehmigten Eingemeindungsbedingungen zugestimmt. Nunmehr kann die Eingemeindungsvorlage dem Mannheimer Bürgerausschuß vorgelegt werden.**

* **Städtische Krankenanstalten.** Wegen der Besuchszeit im städtischen Krankenhaus und im Spital für Lungenkranke während der Pfingstfeiertage verweisen wir auf die Veröffentlichung im Anzeigenteil.

* **Ein Rasenbrand** entstand gestern mittag vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive am Bahndamm beim Exerzierplatz. Das Feuer wurde durch die um 12.45 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Morgen neu

Kölnische Illustrierte

20 Pfg

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 13, sowie durch unsere Trägerinnen

## Alibi-Nachweise für Männer

Die verheiratete Frau muß oft staunen, mit welchem Aufwand an dichterischer Phantasie die Männer ihr spätes Nachhausekommen begründen. Es gibt verschiedene Ladenhüter, die man als veraltet ablehnen kann: Der plötzlich eingetroffene Geschäftsfreund, die Autopanne, der Zusammenstoß der Straßenbahn mit einem Radfahrer, bei dem man als Zeuge auf die Polizeiwache mitgehen und warten mußte, bis der Kommissar vom Dienst kam. Es gibt doch wahrlich bessere Sachen:

I.

**Der tobsüchtige Buchhalter**

„Der Buchhalter bekam plötzlich einen Tobsuchtsanfall. Er warf mir das Hauptbuch an den Kopf, schnitt die Telephonleitung durch, so daß ich nicht rufen konnte. Ich mußte drei Stunden seinen Kopf halten, bis er sich wieder beruhigt hatte. Dann mußte ich ihn ganz langsam, in zweistündigem Spaziergang nach Hause bringen. Es war mehr als schrecklich."

II.

**Der Säugling**

„Ich wollte gerade in die Straßenbahn einsteigen, um nach Hause zu fahren, als eine Frau erregt auf mich zukam und mir ihren Säugling mit der Bitte in den Arm legte, das Kind eine Sekunde zu halten. Sie müsse den Rabenvater, den ungetreuen Mann, der drüben an der Ecke stehe, sprechen. Aus der Sekunde wurde eine Stunde. Sie kam nicht zurück. Ich mußte das Kind auf die Polizeiwache bringen, von wo aus sie mich nach langen Verhandlungen in das Kinderspital schickten. Es war wie ein Roman."

III.

**Der festgeklemmte Hut**

„Ich wollte gerade nach Hause gehn. Da kam mir der Gedanke, mir vor Geschäftsschluß noch schnell einen neuen Hut zu kaufen, um Dir eine Freude zu machen. Man probierte mir denn auch gleich den ersten Hut so fest auf, daß er nicht mehr vom Kopf herunter ging. Alle Anstrengungen halfen nichts. Da ich nur 10 Mark in der Tasche hatte, der Hut aber 14 Mark kostete, ließen mich die Leute nicht aus dem Geschäft. Im Gegenteil: Als es immer später wurde, gingen sie selber und schlossen mich ein. Sie ließen mich einfach im Laden sitzen und ich würde vermutlich jetzt noch dort sitzen, wenn nicht um 3 Uhr ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft gekommen wäre und mich hinausgelassen hätte! Ich werde die Leute selbstredend wegen Freiheitsberaubung anzeigen. Es war mehr als ein Skandal!"

IV.

**Die geraubte Uhr**

„Gegen 10 Uhr ging ich noch schnell zum Bahnhof, um eilige Briefe einzuwerfen. Da kam ein anscheinend den besseren Ständen angehöriger Herr, der mich nach der Zeit fragte. Im gleichen Augenblick entriß er mir auch schon meine Uhr und lief fort. Ich hinterher. Aber der Mensch lief und lief. Ich dachte: Einmal muß er doch aufhören! Ich war schon ganz erschöpft. Ich wollte aber doch die Uhr, Dein Hochzeitsgeschenk, wieder haben! Also immer weiter! Es war schrecklich! Endlich, endlich, kurz vor Seckenheim holte ich ihn ein. Ich schlug ihn zu Boden, nahm ihm die Uhr wieder fort, war aber derart erschöpft, daß ich ihn nicht verfolgen konnte. Nun war der letzte Zug schon fortgefahren! Was sollte ich tun! Ich ruhte mich etwa eine Stunde im Wirtshaus aus und trat hundemüde den Heimweg an. Ein zweites Mal möchte ich so etwas nicht mehr erleben!" M. A.

## Auswärtige Gäste zum Mannheimer Theater-Jubiläum

Für das 150jährige Jubiläum des Mannheimer Nationaltheaters liegen bereits eine große Anzahl von Anmeldungen auswärtiger Ehrengäste vor. U. a. haben bis jetzt ihr Erscheinen bestimmt zugesagt: Der Reichsminister des Innern, Severing; der badische Staatspräsident Dr. Schmitt; der badische Kultusminister Dr. Leers; der badische Minister des Innern Dr. Remmele; Staatsrat Marum, Karlsruhe, M. d. R. Aus Hessen kommt Staatspräsident Adelung, aus Württemberg der Kultusminister Bazille, aus Mecklenburg Staatsminister Dr. Freiherr v. Reibnitz und aus der Pfalz der Präsident der Regierung, Dr. Pfaff. Der preußische Kultusminister läßt sich durch den Ministerialreferenten Dr. Seelig vertreten.

Weiterhin haben ihr Erscheinen zugesagt: der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Oskar Mulert; Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob; die Rektoren der drei badischen Hochschulen sowie eine Reihe von Oberbürgermeistern, unter ihnen die von Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Mainz, Lübeck, Saarbrücken und Memel. Naturgemäß ist die Zahl der Vertreter der Kunstwelt besonders groß. Unter ihnen sind zu nennen: der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, Staatsrat Dr. Korn, München; der geschäftsführende Direktor des Deutschen Bühnenvereins, Rechtsanwalt Wolff, Berlin; der Vizepräsident der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen, Otto, Berlin, sowie eine größere Anzahl von Intendanten und Theaterdirektoren. Die preußische Akademie der Künste wird durch eine Reihe prominenter Mitglieder vertreten sein.

Von den rheinischen Dichtern, deren Beziehungen zu Mannheim von jeher besonders eng waren, finden sich eine Reihe der besten Namen in der Liste der Ehrengäste, so die von Rudolf Binding, Hans Brandenburg, Anton Fendrich, Alfons Paquet, Hermann Eris Busse. Die auswärtige Presse wird durch eine große Anzahl von Sonderberichterstattern beim Theaterjubiläum vertreten sein. Unter ihnen befinden sich nicht nur Vertreter der großen reichsdeutschen Blätter, sondern auch eine Reihe bekannter ausländischer Journalisten.

Von den ehemaligen Mitgliedern des Mannheimer National-Theaters haben eine große Zahl ihr Erscheinen zu den Jubiläums-Veranstaltungen zugesagt. Ihre Namen werden gemeinsam mit denen der auswärtigen Intendanten und Theaterdirektoren noch später mitgeteilt werden. Die Liste, die noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann, rechtfertigt schon heute die Erwartung, daß das Mannheimer Theater-Jubiläum zu einem kulturellen Ereignis ersten Ranges werden wird.

⊙ **Städtisches Theater Heidelberg.** Intendant Erwin Hahn verpflichtete Julius Schmitz-Bous von den Städt. Bühnen Bochum-Duisburg als künstlerischen Beirat und Bühnenbildner für die kommende Spielzeit 1929/30.

MARCHIVUM

## Das neue Heim des Norddeutschen Lloyd

Zwei neue Schaufenster ziehen in der Heidelbergerstraße (O 7, 9) die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. In dem einen ist die Einfahrt in den Hafen von Newyork dargestellt, in dem andern rotiert die Erdkugel mit durch leuchtende Punkte markierten Schiffahrtslinien. In dieser auffallenden Weise sind die weltumspannenden Beziehungen des Norddeutschen Lloyd veranschaulicht, dessen Mannheimer Generalvertretung hier eine sehr repräsentative Unterkunft gefunden hat. Gestern nachmittag wurden die neuen Räumlichkeiten durch eine einfache Eröffnungsfeier, zu der Vertreter der Stadtverwaltung, der Presse, der Reisebüros usw. Einladung erhalten hatten, ihrer Bestimmung übergeben. Die Bremer Zentrale hatte das Vorstandsmitglied Direktor Stadtländer und die Prokuristen Parran und Pickmann delegiert.

Direktor Stadtländer hieß die Erschienenen mit einer Ansprache herzlich willkommen, in der er darauf hinwies, daß die deutsche Schiffahrt energisch bemüht ist, ausländische Reisende mehr als bisher nach Deutschland zu ziehen, durch dauernde Verbesserung ihrer Flotten den Strom der Reisenden auf deutsche Dampfer zu leiten. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß von dem Erfolg dieser Bemühungen auch Mannheim profitieren werde. Die beiden Neubauten des Norddeutschen Lloyd, die Schnelldampfer „Bremen" und „Europa", würden sicherlich in hohem Maße dazu beitragen, diese Bestrebungen zu fördern. Um den gesteigerten Verkehr sachgemäß bewältigen zu können, seien größere Räumlichkeiten erforderlich geworden.

Beigeordneter Dr. Bartsch bemerkte als Vertreter des durch eine Stadtratssitzung verhinderten Oberbürgermeisters, der Vorredner habe in liebenswürdiger Weise von der „wundervollen Stadt Mannheim" gesprochen. Er hoffe, daß dies nicht bloß eine Redensart gewesen, sondern bis zu einem gewissen Grade aus dem Herzen gekommen sei. Nicht nur der offizielle Vertreter, sondern sicherlich jeder mit Liebe an seiner Stadt hängende Bürger höre eine solche Bezeichnung mit großer Freude. Es sei selbst für ein Unternehmen wie den Norddeutschen Lloyd ein Wagnis, in einer ganzen Reihe von größeren Städten Süd- und Südwestdeutschlands im Hinblick auf die Notwendigkeit der Hebung des Passagierdienstes für den großen Schiffspark mit einem recht beträchtlichen Aufwand einen so erheblichen Außendienst zu eröffnen und aufrecht zu erhalten. Für die Mannheimer sei dieser Wagemut insofern von Bedeutung, als er die Wichtigkeit unserer Stadt als Wirtschafts- und Verkehrszentrum unterstreiche. Im Namen der Stadt Mannheim danke er dem Norddeutschen Lloyd für die Anerkennung der Bedeutung Mannheims, die in der Aufwendung für die neuen Räumlichkeiten zum Ausdruck komme. Die wagemutigen Teile der Bürgerschaft setzten alles daran, daß der Reiseverkehr immer mehr Anhänger gewinne. Darauf sei ja auch ein ganz bestimmter Zug unserer Kommunalpolitik eingestellt. In gleicher Weise der Verkehrsverein. Auch Oberbürgermeister Dr. Heimerich bemühe sich ganz besonders, diesen Teil städtischer Tätigkeit anzufeuern, damit sie ihrer besonderen Aufgabe gerecht wird. Er wünsche und hoffe, daß sich die Beziehungen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Stadt Mannheim in den neuen Räumen noch lebhafter als bisher gestalten und daß der Norddeutsche Lloyd für seinen großen Weltverkehrsdienst immer mehr Reisende aus Mannheim und der näheren und weiteren Umgebung gewinnt. In diesem Sinne schloß der Redner seine von lokalpatriotischen Gefühlen stark beeinflußten Ausführungen mit einem Hoch auf den Norddeutschen Lloyd.

Direktor Jäger, Vertreter der Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs-A.G., wies darauf hin, daß der Erfolg des Geschäfts von dem Geist abhängt, von dem er beseelt ist. Dieser Geschäftsgeist sei in Mannheim besonders notwendig. Möge es gelingen, daß mit der Größe des neuen Büros sich auch das Geschäft im allgemeinen vergrößere, daß der alte Geist des Norddeutschen Lloyd unablässig tätig sei, damit der Bremer Zentrale das neue Lokal auch innerlich Freude mache. Das Hoch des Redners galt dem Erfolg der Mannheimer Leitung.

Unter Führung des Herrn Eberhard Mayer, des Leiters der Mannheimer Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, und des Prokuristen Heinrich Buchtmann wurden nunmehr die neuen Räumlichkeiten besichtigt. Der vordere Parterreraum, in dem die Abfertigung des Publikums stattfindet, zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Größe und Höhe aus. Eine Eichenthekе schließt den Schalter- vom Arbeitsraum ab. Der hellgelbe Anstrich der Wände wird durch eine fein stilisierte Malerei belebt, die die Tätigkeit des Norddeutschen Lloyd symbolisiert. Ueber mehrere Stufen gelangt man in die Buchhaltung. Das Büro des Direktors Mayer und die Registratur schließen sich an. Die Besichtigung hinterließ den Eindruck, daß die Mannheimer Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd nunmehr Räumlichkeiten innehalt, die der Bedeutung unserer Stadt entsprechen. Auch wir wünschen der rührigen Leitung recht gute Erfolge. Sch.

*

* **Brand auf dem Schuttabladeplatz.** Aus unbekannter Ursache geriet gestern nachmittag der Schuttabladeplatz am Ulmenweg in Brand. Das Feuer wurde von der um 3,36 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Schaden ist nicht entstanden.

* **Postverkehr zu Pfingsten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte einfache Pfingstkarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im Fernverkehr 3 Pfg. Es dürfen in diesen Karten außer den sogen. Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere 5 Wörter die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „Sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch nach außerhalb 5 Pfg. Zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen empfiehlt es sich, die Pfingstpakete möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar zu befestigen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung seiner Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben.

## Veranstaltungen

### „Der Weibsteufel" in Neckarau

Der Volks-Chor Neckarau e. V. veranstaltete in seiner neuerbauten, 1000 Personen fassenden Gesangshalle zum ersten Male einen Theaterabend, mit dessen Arrangement der Mannheimer Schauspieler Erwin Gutmann beauftragt war. Gutmann wählte unter Berücksichtigung der provisorischen Bühnenverhältnisse den Schönherr'schen „Weibsteufel" zur Aufführung. Walli Lorch spielte die Titelrolle und verriet starke Begabung. Als „Mann" bot Josef Praml eine fein nuancierte Charakterstudie. Gutmann schien ermüdet und gab den „Grenzjäger" nicht kraftvoll genug. Immerhin zeigte er außergewöhnliches Talent und eine sehr gute Sprachtechnik. Die Inszenierung des Stückes durch Gutmann war korrekt und bewirkte durch große Natürlichkeit und Unmittelbarkeit sofort innigen Kontakt mit dem zahlreich erschienenen Publikum, das am Schlusse die Darsteller wiederholt an die Rampe rief. ×

## Kommunale Chronik

### Im Karlsruher Bürgerausschuß

begrüßte Oberbürgermeister Dr. Finter die zum erstenmal an der Sitzung teilnehmenden Vertreter des neueingemeindeten Stadtteils Bulach. Es gab eine ausführliche Aussprache über Beschlüsse des Stadtrats auf Anträge der Volksrechtspartei, betr. Bekämpfung des Mietzinswuchers bei Neubauten durch Kündigung der Bauhypotheken und Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Begutachtung des Wohnungsbaues. Bürgermeister Schneider wendete sich gegen die Neuaufrichtung einer Wohnungszwangswirtschaft. Die Höhe der Mietzinsen richte sich nach Angebot und Nachfrage, nach der Lage des Wohnungsmarktes. Es gäbe eine theoretische Mietzinsberechnung, und wenn die sich daraus ergebende untere Mietzinsgrenze nicht erreicht werde, dann werde eben nicht mehr gebaut. Wenn diese freie Bautätigkeit jetzt gestört werde, dann werde das Gegenteil von dem erreicht, was der Antrag der Volksrechtspartei will; eine solche Mietzinskontrolle bringe viel Arbeit auf dem Rathaus, aber keinen Erfolg, wegen der daraus folgenden Störung der Bautätigkeit. In 2 bis 3 Jahren werden wir wohl den Ausgleich des Wohnungsmarktes erwarten dürfen. Möglichst große Wohnungsproduktion, namentlich von Kleinwohnungen, sei das einzige Mittel gegen Mietzinswucher. Dem Antrag auf Bildung eines Wohnungsbauausschusses stehe der Stadtrat sympathisch gegenüber. Mietzinskontrolle lehne er aber ab. In der Abstimmung, an der sich nur die Stadtverordneten beteiligen durften, wurde der erste Antrag Siegrist (Mietzinskontrolle) mit Mehrheit abgelehnt, der zweite Antrag (Wohnungsbauausschuß) angenommen.

Eine Reihe von Vorlagen fand einmütige Annahme, so ein Grundstückskauf zur Straßenherstellung im Rheinhafengebiet, die einen Gesamtaufwand von 110 000 ℳ erfordert, und der Bau neuer Straßen und Kanäle, die einen Aufwand von 570 000 ℳ erfordern. Ferner stimmte der Bürgerausschuß einer Vorlage zu, die die Ausdehnung der Ortssatzung auf den neuen Stadtteil Bulach betraf.

### Ein Rahmenkredit für das Frankfurter Sängerbundesfest

* **Frankfurt a. M.**, 15. Mai. Die Stadtverordnetensitzung nahm gestern den Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Rahmenkredites von vorläufig 250 000 Mark für das Deutsche Sängerbundesfest 1932 in Frankfurt a. M. an. Gegen den Antrag stimmten nur die Kommunisten. Von verschiedenen Rednern wurde die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Sängerbundesfestes für die Stadt Frankfurt hervorgehoben.

*

ɔ **Ladenburg**, 13. Mai. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist mitzuteilen: Der Pachtübergang eines Waisenhausgrundstücks von Marie Schmitt Wwe auf Wilh. Schubbach in Heddesheim wird für die Restpachtzeit genehmigt. — Dem Kathol. Jungmännerverein wird die städt. Turnhalle am Sonntag, 14. Juli zur Verfügung gestellt. — Einem Gesuch der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft um Erteilung der Genehmigung zur Aufstellung einer Dapolin-Pumpanlage auf dem Gehweg vor dem Gasthaus „zum Neckarstrand" wurde im Interesse der Verkehrssicherheit nicht entsprochen. — Die Brennholzlieferung für die Gemeinde wird Hans Wunderle, Holzhandlung in Viernheim, übertragen. — Die Abhaltung von Turnübungen in der städt. Turnhalle durch die sporttreibenden Vereine an Sonntagen wird verboten.

sch. **Hockenheim**, 13. Mai. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Dem Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge wird ein jährlicher Beitrag bewilligt. — Die örtliche Erholungsfürsorge auf der Wiese soll auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. — Zu Mitgliedern der Marktkommission wurden, gemäß § 9 der Spargelmarktkommission, die Landwirte Johann Askani 2 und Johann Riedel ernannt. — Der Verkauf der beiden Schulgärten an der Hirschstraße rechts wurde genehmigt. — Zur Beratung des Generalbebauungsplanes der Stadt Hockenheim wird eine Kommission ernannt. — Die Verputz-, Schreiner- und Schlosserarbeiten an den städtischen Gebäuden, sowie die Arbeiten für die Ausführung der Hausanschlüsse an der Unteren Hauptstraße werden vergeben. — Das diesjährige Volksfest soll am 14. Juli abgehalten werden.

### Kleine Mitteilungen

Schon seit geraumer Zeit leidet die Stadt Herbolzheim an einer Trinkwassernot. Diese Not hat ihre Ursache darin, daß die Wasserleitung, die schon 34 Jahre im Betrieb ist, die Haushaltungen nicht mehr genügend mit Wasser versorgen kann, weil die den Haushaltungen Wasser spendenden Rohre altersschwach geworden sind. Man hatte bei dem Bau der Wasserleitung, wie es damals nicht anders sein konnte, galvanisierte Rohre für die Wasserleitung in die Häuser verwendet, also Rohre, die normalerweise nur 30 Jahre brauchbar bleiben. Daher hat der Gemeinderat zur Besserung der Wasserzufuhr in die Hausleitungen beschlossen, neue Wasserleitungsanschlüsse an die Haushaltungen unter Verwendung von dauerhaften Eisengußröhren zu schaffen. Die nicht unbeträchtlichen Kosten sollen vorerst von der Gemeinde getragen und dann durch Erhebung eines angemessenen Wasserzinses allmählich gedeckt werden, damit die allgemeine Wirtschaft der Stadt nicht belastet werde.

**Schluß des redaktionellen Teils**

Da hilft kein Stöhnen
und kein Klagen!
Hinweg mit allem
Unbehagen!
Nimm jetzt Lasein!
Folg' meinem Rat!
Lasein, das hilft! Es ist probat!

## Aus einem Schweizer Fremdenbuche

(Nachdruck verboten.)

Touristen fanden auf einer Schweizer Reise beim Aufstieg zum Pilatus auf der Geschwändealm im Hotel-Fremdenbuche folgenden Herzenserguß:

Was tu' ich in den Alpen,
Wozu so weit hinaus,
Was mir die Alpen bieten,
Das habe ich zu Hauf'.

Das Wetterhorn beständig
Seh' ich in meiner Frau;
Und meine ledige Tochter,
Die gleicht der Blümlisau.

Das Finsteraahorn aber
Die liebe Tante ist,
Die sich an riesiger Kälte
Mit jedem Gletscher mißt.

Das Schreckhorn in den Alpen,
Wo die Lawine kracht,
Das ist die Schwiegermutter,
Die ich ins Haus gebracht.

Das Faulhorn bin ich selber,
Das weiß ich nur zu gut,
Seitdem auf meiner Nase
Das Alpenglühen ruht. ml.

⊙ **Filchners neues Werk über seine China- und Tibetreise.** Das mit Spannung erwartete volkstümliche Buch des Forschungsreisenden Wilhelm Filchner über seine abenteuerliche China- und Tibetreise 1926/28 wird in den nächsten Wochen im Leipziger Verlage F. A. Brockhaus unter dem Titel „Om mani padme hum" erscheinen. Es ist erschütternd zu lesen, wie sich der Forscher, gebrochenen Leibes, unter der Last schwerer Instrumente, aber stets bescheiden und nie müde, seiner Wissenschaft zu dienen, mühsam durch die riesigen Weiten Asiens schleppt. Dazu kamen noch die Schikanen, und der manchmal lebensgefährliche Fremdenhaß der Eingeborenen. Aber Filchner wußte sich gewandt aus allen schwierigen Situationen zu ziehen. So befand er sich einmal in einem kleinen tibetischen Nest, in der Nähe von Se-li-pu. Der Häuptling, der zu den besonders Konservativen gehörte, wollte Dr. Filchner und seinen Freund Jack aus ihren Zelten hinauswerfen, was bei der herrschenden grimmigen Kälte — es war im Januar — vielleicht ihren Tod bedeutet hätte. Da griff Filchner in seiner Bedrängnis zu einer List. Er machte sich den Respekt, den die Engländer trotz allem in Asien noch besitzen, zunutze. Er ließ dem Häuptling bestellen, sie hätten keine Angst vor ihm. Falls sich irgend etwas ereignen sollte, würden englische Flugzeuge kommen und den ganzen Platz mit Bomben belegen. Das wirkte. Es brauchte zwar lange, ehe der Mann verstand, was ein Flugzeug sei. Aber schließlich siegte doch die Furcht vor einer Rache, die überraschend „vom Himmel" kommen konnte — und der Grobian wurde plötzlich höflicher. st.

⊙ **Hans Reimann-Abend.** Salopp, so wie der sächsische Spötter ist, so stellte sich Hans Reimann gestern im Gloria-Palast der gar nicht kleinen Schar von Freunden aus dem Kreise der Freien Volksbühne vor. Im grauen Sakko-Anzug unbekümmert die Bühne auerend, las und sprach H. R. mit einer fabelhaften Selbstverständlichkeit aus und von seinen Sachen und Sächelchen. Hans Reimann, äußerlich recht gutes Mitglied des Bürgertums, gießt mit höhnischem Augenzwinkern und faunischem Lächeln oder gar kindlicher Naivität seinen oft grausamen Spott über das Bürgertum. Witzig und hoffnungslos zugleich erscheint jeder Fall, den der scharfe, reinbeobachtende Blick des „Stachelschwein"-Herausgebers einmal erfaßt hat. Und Reimann findet überall etwas, immer hat er die groteske Schwäche, das Menschliche und Allzumenschliche fest in den Zangen seines Witzes und Spottes. In der blendenden Form, wie er seine Liebe zu den Schwächen und Fehlern seiner Zeitgenossen und namentlich seiner Landsleute in gallige Satire umwandelt, hat er vieles mit Ringelnatz gemeinsam. Nur daß sein Vortrag, vielleicht eine Wirkung seines Dialektes, mehr zum Menschen spricht als der von Ringelnatz. Unter Verzicht auf alles rezitatorisch Hergebrachte läßt Reimann seine Grotesken, Schnurren und Balladen abrollen. Dabei ist er aber ein ganz raffinierter Deuter und zuweilen auch Kommentator zugleich. Wer hat wohl schon je etwas ähnliches wie „Im Museum der Phrasen" oder die unglaublich wahr gestaltete Studie vom Eckensteher „Bauf-Ball" gehört? Der Dichter Reimann ist in diesen beiden Nummern sich selbst der beste Interpret. Zwecklos darum noch zu sagen, daß man Hans Reimann seine „Sächsischen Miniaturen" selbst vortragen hören muß. Nach diesem für den Dichter und die Freie Volksbühne erfolgreichen Abend wird mancher hinter dem stachlichen Humor Reimanns in Zukunft doch mehr als die schmerzliche Liebe eines Mannes erkennen, der denn doch mehr gemeinsames Fühlen mit seinen Zeitgenossen hat, als er selbst zugeben will. K. E.

### Milchstrom der Großstadt

Einen Einblick in den Betrieb einer großen Meierei gibt das neue Heft der Kölnischen Illustrierten Zeitung. Während die Milchwagen als kleine Verkaufsstellen durch die Straßen fahren, werden von neu herbeigeschafften Milchmassen Proben entnommen und in den Laboratorien geprüft. In riesenhaften Kesseln wird die Milch pasteurisiert und in besonderen Anlagen gekühlt. Die Flaschen und Gefäße werden maschinell gereinigt und gefüllt. In andern Räumen werden Butter, Joghurt und Kefir hergestellt. Die Aufnahmen zeigen, wie der Milchstrom in Flaschen geleitet wird, die riesenhaften Milchbehälter, aus denen die Flaschen gespeist werden, das Milchlaboratorium, die automatische Abfüllung, die Buttermassen auf dem Tellerkneter u. a. mehr. — Von den Launen einer Filmschauspielerin, die sich unter Palmen eine künstliche Eisbahn anlegte, um dort im Badekostüm Schlittschuh zu laufen, gibt eine Reihe amüsanter Aufnahmen Kunde. Eine lustige Seite „Krauses Kleinauto" mit Text und Zeichnungen von Klendorff gewinnt einem oft behandelten Thema neue Reize ab. Aus dem weitern Inhalt sei die Theaterseite „Von den Bühnen der Reichshauptstadt", „Schwarz-weißer Tauschhandel", „Der 1. Mai in Moskau" und Bilder von den Spielen des Tennisweltmeisters Lacoste in Berlin und Köln genannt. Die Denksportseite „Können Sie aus einem Papagei einen Esel machen?" stellt dem Leser eine neuartige Aufgabe, an der er seinen Scharfsinn prüfen kann. (Ueber den Bezug der Zeitung siehe die Anzeige.)

MARCHIVUM

# Nachbargebiete

### Die Ludwigshafener Inderziffer

* **Ludwigshafen**, 15. Mai. Bei der Ludwigshafener Inderziffer wirkte sich der teilweise Preisrückgang schon im Monat März aus, sodaß im Monat April 1929 die Senkung der Ziffer von 163,8 auf 163,0 — nur 0,5 Proz. beträgt.

### Freinsheim und das Hahnenfest

* **Freinsheim**, 15. Mai. Das alte Städtchen Freinsheim, bekannt durch seine herrliche Lage im Großobstbaugebiet, feiert an Pfingsten wieder sein Hahnenfest auf dem baumumrauschten „Hahnen", dem berühmten, uralten Edelkastanienhain in den Wingerten des Ortes. Volksbelustigungen aller Art sorgen für die Unterhaltung von Jung und Alt und dem, der einen guten Tropfen sich leisten will, ist Gelegenheit zur Erfrischung gegeben. Dieses Mal ist auch für einen Parkplatz gesorgt, damit die zahlreichen Automobile und sonstigen Fahrzeuge sichergestellt werden können.

### Tod in der Badewanne

* **St. Ingbert**, 15. Mai. Die 19jährige Tochter des Grubensteigers Schuhmann in Sulzbach nahm ein Bad. Als sie nach geraumer Zeit nicht zurückgekehrt war, ging die Mutter zum Badezimmer und fand dort die Tochter unter Wasser liegen. Sie war bereits tot. Ein Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt.

### Eis im Taunus und Waldbrand

* **Oberursel**, 13. Mai. Wie wir im Winter berichteten, haben sich damals bei Oberursel an einigen undichten Stellen einer Druckwasserleitung Eisberge wie die Waldbäume so hoch gebildet. Dieses Eis ist jetzt noch nicht ganz verschwunden und wird an Pfingsten noch zu sehen sein, wenn nicht vorher ein kräftiger warmer Regen einsetzt. Wenige Kilometer von dieser Stelle entfernt entstand am Sonntag, 12. Mai, um die Mittagszeit ein Waldbrand. Glücklicherweise bemerkte ein in der Nähe weilender Sportverein aus Oberursel den aufsteigenden Rauch, eilte im Laufschritt nach der Brandstelle und vermochte das Feuer zu löschen, bevor es größere Ausdehnung annehmen konnte. Die Arbeit in dem fürchterlichen Qualm war nicht ganz leicht, denn der Wind trieb Rauch und Flammen vor sich her. Der Brand war in einem Schlag mit jungen Birken ausgebrochen, hat aber dank der schnellen Hilfe nicht viel Schaden angerichtet. Nach Lage der Dinge kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Feuer durch Leichtsinn von Ausflüglern entstanden ist. Man fand an der Brandstelle eine zurückgelassene Frauenbluse vor.

**WOHL BEKOMMS!**

*Das sei unser neuer Gruss an alle OVERSTOLZ-Raucher!*

Damit wollen wir sagen, dass die Bekömmlichkeit der OVERSTOLZ in Zukunft noch mehr als bisher Gegenstand unserer fachmännischen Sorge bilden soll. *Unter absoluter Wahrung des macedonischen Charakters, durch welchen* OVERSTOLZ *berühmt geworden ist, haben sich unsere Fachleute bemüht, die Mischung um einige Grade leichter zu machen. Sie ist beileibe keine fade Zigarette geworden, wie sie der Laie oft aus Unkenntnis für besonders bekömmlich hält; sie hat vielmehr den nussartigen, herzhaft gesunden Geschmack des Macedonen-Tabaks, der in der Tat besonders bekömmlich ist.*

Alle Raucher, die von dem Genuss fade schmeckender Zigaretten unbefriedigt sind, laden wir ein, die neue OVERSTOLZ-Mischung, welche an der flachen 25-Stück-Packung kenntlich ist, zu versuchen.

*Sie ist von besonderem Wohlgeschmack, aber leicht und bekömmlich. Deshalb sagen wir:*
*„Wohl bekomms!"*

**ZIGARETTEN-FABRIK HAUS NEUERBURG o.H.G.**

# Eisschränke
# Eismaschinen

Enorme Auswahl. — Billige Preise.

kauft man doch bei

**Metzger & Oppenheimer**

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

Einheits-Preis **12.50**

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM



# FYFFES BANANEN

(sprich: Feifs)

Schon seit 30 Jahren kommen FYFFES BANANEN nach Europa. In Deutschland haben Sie bisher nur „Bananen" gekauft; jetzt müssen Sie „FYFFES BANANEN" verlangen.

FYFFES BANANEN sind auf Grund dreißigjähriger Erfahrung stets von tadelloser Beschaffenheit. Spezialdampfer sind eigens für ihren Transport eingerichtet. Sie werden in besonderen Waggons verladen und erhalten in Spezialräumen ihre Vollreife. Dann kommen sie, reich an Nährwert und mit vorzüglichem Aroma — **jeden Tag frisch** — zu ihrem Händler.


## Nationaltheater Mannheim

**150jähriges Jubiläum betr.**

Für die Vorstellungen der Festwoche:
„Die Zauberflöte" am Sonntag, den 23. Juni
„Der Kaufmann von Venedig" am Montag, den 24. Juni
„Fidelio" am Dienstag, den 25. Juni
„Palestrina" am Freitag, den 28. Juni
„Der Rosenkavalier" am Sonntag, 30. Juni,
**wird eine besondere Miete** in der Weise aufgelegt, daß, soweit Plätze zur Verfügung stehen,
**alle 5 Vorstellungen,**
**oder 3 Vorstellungen** („Die Zauberflöte", „Der Kaufmann von Venedig" und „Fidelio")
**oder 2 Vorstellungen** („Palestrina" und „Der Rosenkavalier")
gemietet werden können. 88

In **erster Linie** berücksichtigt werden Bestellungen für **alle 5 Vorstellungen.** Bestellungen **ständiger Mieter** des Nationaltheaters genießen Vorrecht.

Die Preise der Miete sind die angesetzten Tagespreise mit einem Nachlaß von 20 Proz. (Der Mietpreis beträgt z. Beispiel für einen Platz im I. Parkett für 5 Vorstellungen 38 ℳ
für 3 Vorstellungen 23 ℳ
für 2 Vorstellungen 15 ℳ)

**Ständige Mieter,** die sich nicht auf mehrere Vorstellungen festlegen wollen, können Karten zu der am Samstag, den 29. Juni, stattfindenden Aufführung „Die Räuber" zu einem um 20 Proz. ermäßigten Eintrittspreis erhalten.

Schriftliche Bestellungen bis spätestens 1. Juni an die Theaterkasse B 2, 9, die auch Auskunft über Preise und die zur Verfügung stehenden Plätze erteilt. (Telephon Nr. 354 31).

**Der Intendant.**


Heinrich L. Becker
Elisabeth Becker
geb. Schönhaar
Vermählte

Mannheim, 1. Mai 1929 *4540
Seckenheimerstr. 82



## Bekanntmachung!

Während des **Versteigerungs-Reste-Verkaufes,** heute, morgen und Samstag, kommen außerdem zum Angebot: *4582

1 mod. nußb.-pol. herrschaftl. **Speisezimmer** mit engl. Büfett, 2 Meter, Vitrine, Ausz.-Tisch u. Polsterstühlen, **weit unter Anschaffungswert;** einige echte u. handgeknüpfte **Teppiche** für weniger als die Hälfte des Wertes, auch deutsche Teppiche.

**Lohnende, unverbindliche Besichtigung!**

**Auktionshaus Weber, M 4, Nr. 7,** Telephon 254 88



## Städtische Sparkasse Mannheim.

Am

**Pfingstsamstag, den 18. Mai 1929**
**(Bankfeiertag)**

bleibt die Sparkasse für den Publikumsverkehr **geschlossen.**

Zur **Einlösung** fälliger **Wechsel** wird an diesem Tag in der Zeit **von 11—12 Uhr in unserem Sekretariat II ein Schalter offen** gehalten. Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen **A 1** und **A 2.** 53

Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten werden zur regen Benützung empfohlen.


## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Städtische Krankenanstalten**
Am Pfingstmontag ist kein Besuchstag. 30

**Morgen früh** auf der **Freibank Kuhfleisch.** Ohne Nummer. 37

Warne hiermit, meiner Frau Rosa Kalb geb. Kratz, etwas zu borgen od. zu leihen, da ich für nichts aufkomme.

**Ernst Kalb, Tullastraße 17.** *4516


Für
# PFINGSTEN
**unsere guten billigen**
## Lebensmittel

Carbonnadenschinkenspeck . 1/4 Pfd. **50**
Westf. Mettwurst Pf. **95,** Ger. Speck Pf. **1.25**
Nordd. Hartwurst, rotfl. ganze Würste **1.15**
Nordd. Leber- u. Rotwurst 1 Pfd.-Dose **58**
Würstchen . 1 Dose mit 10 Stück **95**
Bayer. Butter frische . . 1/2 Pfund **85**
Große Knobländer **28,** Del.-Käse Sch. **20**
Romadur . Camembert 6 Stck. **88**
Schweizerkäse 6 St. **78,** Stangenk. Pfd. **55**
Vollmilch D. **33, 63,** Tannenhonig G **1.15**
**Lebendfrische Fische**
**Bresem** . . . . . Pfund **95** Pf.
Oelsardinen **24** u. **38,** Caviar, Lachs **48**
Filetheringe in Tomat.- u. Wein-Sauce **78**
ger. Aal, Lachs im Ausschnitt 1/4 Pfd. **85**
1927er Pfälzer Rot- u. Weißweine ganze Flasche . . . . . **1.10** an
Kurpfalz-Wein-Sekt . . . 1/1 Fl. **4.25**

Frische Spargel, I. u. II. Pfd. **38** u. **68**
Amerik. Aepfel Pfd. **45,** Mischobst Pfd. **68**
Getr. entst. Zwetschen **58,** Reis Pf. **19** u. **25**
Gebr. Kaffee 1/2 Pfd. **1.35,** Mehl 5 Pfd. **95**
Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd.-D. **88**
Gemüse-Erbsen, dicker Spinat **42** u. **65**
Leipz. Allerlei 2 Pfd. **98,** Karott. gesch. **55**
Ananas **48** u. **85,** Pfirsiche **80** u. **1.55**
Mirabellen **72, 1.20,** Pflaumen **48** u. **75**
Erdbeeren, Aprikosen Dose **98** u. **1.80**
Kirsch, Mirabell., Reineclaudenm. 2 Pfd.-E. **95**
**Mastgeflügel, besonders schön und preiswert**
Suppenhühner, 2 Pfund., vollfl. Pfd. **1.60**
Hahnen u. Poulets, helle Ware Pfd. **1.75**
Prima Enten, schöne Ware . Pfd. **1.65**
Poularden, Tauben, Junghahnen, billigst
Schneehühner, **2.20** Haselhahnen **2.35**
Frische große Eier . . . . 10 Stück **1.10**

Großer SONDER-VERKAUF von
## Schokoladen und Pralinen

Vollmilch-Erdnuß-Schokolade 2 Tafeln = 200 Gramm . . . **48**
Fondant-Melange . . . . . 1/2 Pfd **45**
Pralinen Crême-Hütchen . . 1/2 Pfd. **38**
ff. Buttertrüffel . . . . . Block **22**
Flüssige Pralinen, sortiert elegante 100 Gramm-Schachtel **55**

Gemischt. Dreieck-Pralinen, elegante Packung . . . . . **23**
Saure gemischte Bonbons . 1/2 Pfd. **30**
Orange-Zitronen-Gelee-Schnitte 1/2 Pfd **43**
Schokolade-Riegel, sortiert . . 2 Stck. **38**
Vollmilch-Schokolade, Haselnußschokolade 2 Tafeln = 200 Gramm . . . **55**

**Aus eigener Konditorei:**

Diverse Törtchen . . . . 2.75 **1.25**
Obstkuchen . . . . . **1.25**
Frankfurter Apfelkuchen . . . **1.00**
Käsekuchen . . . . . **1.00**
Königskuchen mit Früchten . **1.80**
Spezial-Ananaskuchen . . . . . **1.50**

**SCHMOLLER**
PARADEPLATZ MANNHEIM BREITESTRASSE



# Den Pfingst-Anzug

nur von

Herren und Knaben-Kleidung
**Gebr. Stern**
MANNHEIM · Q 1 8 · Marktecke

Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster!



# Schreiber

## Wochenend-Conserven

**in Portionsdosen**

**Rindfleisch** mit Reis Dose -.85
**Hammelfleisch** m. Reis Dose -.85
**Rippchen** mit Kraut . . Dose 1.00
**Hammelfleisch** mit Schnittbohnen Dose 1.00
**Rindsgoulasch** . . . Dose 1.00
**Ungarischer Goulasch** m. Nudeln Dose 1.25
**Pickelsteiner** . . . . Dose 1.25
**Kalbsgoulasch** . . . . Dose 1.35

**5% Rabatt**

Verkauf im Laden
T 1, 6, L 12, 10, O 4, 12

**Schreiber**


MARCHIVUM

# Die Badische Justizstatistik für 1928

Von Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley

Vor kurzem brachte das Justizministerialblatt die neue Badische Justizstatistik, die manches für weitere Kreise Wissenswerte bringt. Am meisten wird wohl die Statistik für Strafsachen interessieren. Aus ihr folgt zunächst die an dieser Stelle schon vor einiger Zeit ausgesprochene Tatsache, daß der

**Umfang der Kriminalität**

gegen das Vorjahr eine erhebliche Steigerung erfahren hat. Bei den Amtsgerichten sind die Urteile der Einzelrichter von 7917 auf 8484 gestiegen, die der Schöffengerichte von 1492 auf 1591, der Jugendgerichte von 491 auf 516, der Strafbefehle von 21 196 auf 21 571. Die Berufungsurteile bei den Strafkammern stiegen von 1161 auf 1178 und die Revisionsurteile beim Oberlandesgericht von 144 auf 183. An Anzeigen liefen im letzten Jahre ein 85 943 gegen 81 111 des Vorjahres. Entsprechend sind die Zahlen der Mannheimer Gerichte in die Höhe gegangen. Die Einzelrichter fällten 1782 Urteile gegen 1523 des Jahres 1927, die Schöffengerichte 338 gegen 317, die Jugendrichter 154 gegen 138. Strafbefehle ergingen in 4519 Fällen gegen 4471 von 1927. Beim Landgericht wurden 291 Berufungsurteile gefällt gegen 258 im Jahre zuvor. Bei der Staatsanwaltschaft liefen 19 416 Anzeigen ein gegen 17 160 im Jahre 1927.

Von den 1928 in Baden eingelaufenen Anzeigen wurden 45 591 Verfahren eingestellt, in Mannheim von den 19 416 eingelaufenen Anzeigen 10 419. Strafaufschub auf Wohlverhalten wurde 1929 in Baden erteilt in 3587 Fällen, in Mannheim in 827 Fällen. Voruntersuchungen wurden geführt in Baden 617, in Mannheim 111.

Zurückgegangen sind in Baden die Schwurgerichtsurteile: Von 177 auf 117. In Mannheim ist die Zahl von 16 auf 20 gestiegen.

Auch die Zahlen der Zivilrechtspflege sind entsprechend gestiegen: Bei den Landgerichten sind die anhängigen Fälle von 12 567 auf 14 445 angewachsen, die mündlichen Verhandlungen von 23 647 auf 26 596, die kontradiktorischen Verhandlungen von 15 180 auf 16 798, die kontradiktorischen Urteile von 4340 auf 4622, die Berufungsverhandlungen von 3745 auf 4053, die Arreste und einstweiligen Verfügungen von 2151 auf 2365. Die Zahl der mündlichen Verhandlungen bei den Amtsgerichten war 1928: 148 312 (1927: 137 816), die kontradiktorischen Urteile 13 863 (gegen 13 247 des Vorjahres), der gesamten anhängigen Fälle 122 570 (gegen 115 937). Die Zahl der Zahlungsbefehle stieg von 250 670 auf 300 261, der Arreste und einstweiligen Verfügungen von 61 280 auf 66 850.

**Auch die Mannheimer Gerichte**

haben einen erheblichen Zuwachs an Geschäften zu verzeichnen. Beim Landgericht Mannheim stiegen die anhängigen Sachen von 3577 auf 4373, die kontradiktorischen Verhandlungen von 3330 auf 3825, der kontradiktorischen Urteile von 1090 auf 1320, der Berufungsverhandlungen von 696 auf 851, der Arreste etc. von 726 auf 861. Das Amtsgericht Mannheim verzeichnet 37 915 mündliche Verhandlungen (gegen 35 465 von 1927), darunter 9774 (gegen 8499) kontradiktorische, 3609 (gegen 3031) kontradiktorische Urteile, 33 294 (gegen 31 169) anhängige Fälle, 71 716 (gegen 58 080) Zahlungsbefehle. Von den in Baden 1928 anhängig gewordenen 122 578 amtsgerichtlichen Fällen konnten 38 081 im Güteverfahren ohne folgendes Streitverfahren ihre Erledigung finden.

Bei den Notariaten sind die Geschäfte nach den Haupttabellen von 87 433 auf 84 101 zurückgegangen.

Die Landesarbeitsgerichte hatten 1928: 284 Berufungen zu erledigen, von denen 86 auf Mannheim entfallen. Bei den Arbeitsgerichten waren 1928: 9727 Urteilsverfahren anhängig, in Mannheim 3903.

Der Geschäftsumfang der Mannheimer Gerichte entspricht ungefähr einem Viertel der gesamten Tätigkeit der badischen Gerichte. In Zivilsachen nimmt das Landgericht Mannheim die erste Stelle ein mit 4373 anhängigen Fällen. Nächstdem kommt Karlsruhe mit 3973 Fällen. Am geringsten belastet ist Mosbach mit 292 Fällen. Den Berufungen nach kommt Karlsruhe an erster Stelle mit 827 Fällen, dann folgt Mannheim mit 686. Am Ende steht hier Waldshut mit 89 Fällen. In der amtsgerichtlichen zivilrichterlichen Tätigkeit steht ebenfalls Karlsruhe mit 34 893 vor Mannheim mit 33 294. Hier schließt wieder Mosbach mit 3590.

In Strafsachen wird Mannheim auch nur von Karlsruhe, dessen Bezirk 10 Amtsgerichte umfaßt, wogegen Mannheim nur 3 hat, überflügelt. Dort liefen 23 527 Anzeigen ein, hier 19 416. Den 311 Mannheimer landgerichtlichen Strafurteilen stehen aber nur 273 Karlsruher gegenüber, während an amtsgerichtlichen Strafurteilen Karlsruhe 2598 und Mannheim 2274 aufweist.

Alles in allem stellt auch die Justizstatistik ein getreues Abbild der wirtschaftlichen Lage dar, die sich insbesondere durch die steigende Zahl der Konkurse, Geschäftsaufsichten und der Zwangsversteigerungen ausdrückt. Konkurse wurden in Baden eröffnet 1927: 478, in Mannheim 101; 1928 in Baden 663, in Mannheim 144. Die Geschäftsaufsichten sind in Baden von 78 auf 165, in Mannheim von 14 auf 54, die Zwangsversteigerungen insgesamt von 2928 auf 3908 angestiegen.

# Ausschluß der Oeffentlichkeit im Prozeß Dujardin

**Am heutigen Donnerstag keine Sitzung — Freitag Beginn der Plädoyers — Urteilsverkündigung vielleicht am Samstag**

Der achte Verhandlungstag wurde am gestrigen Mittwoch, 15. Mai mit der Zeugenvernehmung zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fortgesetzt. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit erfolgte eine Reihe wenig wesentlicher Zeugenvernehmungen. Der Zeuge Hölzner wird hereingerufen und vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß er in der Nacht Zeit gehabt habe, zu überlegen. Dem Zeugen wird seine gestrige Aussage vorgelesen. Er hält sie in allen Punkten aufrecht und ergänzt sie nur in unwesentlichen Teilen. Hölzner betont nochmals, soweit ihm erinnerlich, habe er zu niemanden etwas davon gesagt, daß seine Frau ihn mit einer Schnur gewürgt hätte. Auch betont Hölzner nochmals ausdrücklich, seine Frau habe ihm niemals ein Geständnis des Mordes an Jaquet gemacht und auch nie angedeutet, daß sie daran beteiligt gewesen sei. Hierauf leistet Zeuge Hölzner den Eid.

Am Abend wurde die Verhandlung mit den Gutachten der kriminalistischen Sachverständigen fortgesetzt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sowie des Verteidigers beschloß darauf das Gericht, die Zeugin Frau Hölzner-Jacquet nicht zu vereidigen mit der Begründung, daß sie als Teilnehmerin oder Begünstigerin der Tat verdächtig sei. Am heutigen Donnerstag findet keine Verhandlung statt zwecks Vorbereitung der Plädoyers; diese sollen am Freitag gehalten werden, sodaß das Urteil am Samstag zu erwarten ist.

# Tagungen

**Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände Badens**

Im Festsaal des Hotels Germania in Karlsruhe hatte sich am 14. Mai, mittags, aus Anlaß der Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände eine sehr stattliche Anzahl prominenter Persönlichkeiten der Wirtschaft und neben ihnen zahlreiche Vertreter der staatl. und städt. Behörden, an ihrer Spitze Staatspräsident und Finanzminister Dr. Schmitt eingefunden. Der Vorsitzende,

**Präsident Lenel-Mannheim**

begrüßte die Erschienenen und bemerkte dann zur Wirtschaftslage, daß die vor Jahresfrist ausgedrückte Hoffnung, die Depression werde bald vorübergehen und einem neuen Aufstieg Platz machen, sich nicht erfüllt habe. Die Depression habe sich aber immer mehr verstärkt und drohe zu einer ernsten Krise zu werden, die gekennzeichnet sei durch die erschreckende Zahl der Erwerbslosen, die große Ebbe in der Reichskasse, das Ergebnis der Genfer Abrüstungsverhandlungen und die Einstellung unserer früheren Gegner bei den Pariser Verhandlungen. Angesichts der untragbaren Steuern und sozialen Lasten müsse das Parlament sich Zurückhaltung bei neuen Anträgen auferlegen. Zu befürchten sei, daß der Finanzausgleich nur auf dem Papier stehe. Fraglich sei auch, ob das Sollaufkommen an Steuern und Zöllen wirklich erreicht werde. Der Abbau der Erwerbslosenversicherung sei unabweislich. Ein wichtiger Weg zur Selbstbeschränkung und zur Sparsamkeit sei die Verwaltungsreform, die zu einer Entlastung und gerechteren Verteilung der Steuern führen müsse. Mit fremden Kapitalien allein könnten wir nicht in die Höhe kommen, sondern müßten selbst Kapital bilden, damit unsere Unternehmungen wieder einen angemessenen Betrag aufzuweisen vermöchten.

Als Vertreter des badischen Handwerks sprach der Präsident der Handwerkskammer Mannheim, Groß. In allen Schichten der Bevölkerung klopfe die Not an der Tür. Wenn das Handwerk auch nicht auf einen grünen Zweig habe kommen können, so habe doch die seit neun Jahren seit der Gründung der Vereinigung angestrebte Verständigung einen Weg gewiesen, auf dem weitergeschritten werden müsse. Der Präsident der badischen Landwirtschaftskammer, Graf Douglas, betonte den Willen der Landwirtschaft zur Selbsthilfe und zur Rationalisierung. Er hoffe, daß alles getan werde, die deutsche Landwirtschaft wieder rentabel zu machen. Hierauf ergriff Staatspräsident und Finanzminister Dr. Schmitt das Wort zu seinem bereits in der Dienstag-Abendausgabe veröffentlichten Vortrag über den Finanzausgleich. Präsident Lenel dankte dem Minister für seine außerordentlich interessanten Anregungen und Mitteilungen und schloß die Beratungen mit der Hoffnung, daß man bei der nächstjährigen Zusammenkunft über bessere Verhältnisse werde berichten können.

**Badischer Landesschützentag**

Der dieses Jahr in Neustadt i. Schwzw. abgehaltene Badische Landesschützentag wies eine rege Teilnahme aus dem ganzen Lande auf. Landesoberschützenmeister Hofstätter-Mannheim gab den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für 1928, wonach die Einnahmen des Badischen Landesschützenbundes 2401 Mk., die Ausgaben 2357 Mk., das Vermögen Ende 1928 4643 Mk. betrug, wozu noch 1505 Mk. aus Altbesitz kommen. Zum Ort der nächsten Landestagung wurde Konstanz gewählt, zum Ort der Meisterschaftsschießen 1930 Freiburg i. Br., 1931 Neckargemünd. Mannheim hat bekanntlich in diesem Jahr das Meisterschaftsschießen. Am Schießen um die badische Meisterschaft für 1928 am 7.—10. Juni in Durlach beteiligten sich 25 Schützen. August Grünig aus Schriesheim a. d. B. wurde dabei Meisterschaftsschütze. Nach dem nachmittags veranstalteten Festzug zum Schützenhaus wurde die vom Schützenverein Neustadt gestiftete Ehrenscheibe ausgeschossen. Dabei wurden die zehn besten Treffer mit der silbernen Schützenplakette ausgezeichnet. Es sind dies Hasendach-Tuttlingen, Tschirnach-Heidenlberg, Schlüter-Radolfzell, Brecht-Radolfzell, Boie-Heidelberg, Ruch-Waldshut, Bindner-Endingen, Pfister-Mannheim, Mutter-Bühlertal, Henke-Tuttlingen. Es wurden 49 Schüsse abgegeben, darunter 40 Treffer.

**Die Mitgliederversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins**

findet Samstag, 6. Juli in Oberbach statt. Der Tagung geht am Freitag eine Vorstands- und Ausschußsitzung des Kanalvereins in Mannheim voraus. Am 6. Juli vormittags besichtigen die Mitglieder die Staustufe am Karlstor in Heidelberg und die Baustellen in Neckargemünd und Neckarsteinach.

# Aus dem Lande

**Pfingsttagung des W.S.C.**

□ **Weinheim**, 14. Mai. Der Weinheimer Senioren-Konvent trat heute zum ersten Male seit der Vollendung der WSC-Wachenburg gemeinsam mit dem Alte-Herren-Verband in dem Hain vor dem Ehrenmal zusammen, um in weihevoller Stunde der Toten des Weltkrieges zu gedenken. Vormittags 9 Uhr marschierten die Abordnungen der 58 Corps des WSC nebst den Alten Herren unter Vorantritt der Stadt- und Feuerwehrkapelle aus dem im Blütenschmuck prangenden Tal hinauf zur Wachenburg. Unter den Klängen des Altniederländischen Dankgebetes hielt der Festzug den Einmarsch in das Burginnere, von deren Zinnen die Fahnen auf Halbmast wehten. Von der Freitreppe der Palas aus hieß Direktor Lieberich (Vitruviae) München den Weinheimer Seniorenkonvent willkommen und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus. Direktor Konradi (Rhenaniae), Braunschweig hielt die Festrede. Nach weiteren Ansprachen und nach dem gemeinsamen Gesange des Deutschlandliedes erfolgten die Kranzniederlegungen der einzelnen Abordnungen in der Totenhalle. Oberbürgermeister Huegel legte im Namen der Stadt Weinheim einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife in den blau-weißen Stadtfarben nieder. Ein Flugzeug beschrieb um den Ehrenhof der Wachenburg eine Schleife, wobei vom Flugzeug, das ganz niedrig flog, ein Lorbeerkranz mit Widmungsschleife abgeworfen wurde. Prof. Junkers, ein Angehöriger des Corps „Delta"-Aachen hatte die Südwestdeutsche Lufthansa in Frankfurt a. M. beauftragt, zur Totenweihe einen Kranz auf die WSC-Wachenburg herabzuwerfen. Zum Schlusse der Feier spielte die Musikkapelle „Es braust ein Ruf". In der Palas der Wachenburg fand abends großer Festkommers statt. Am Mittwoch abend nimmt die Pfingsttagung des WSC mit Fackelzug und Burgenbeleuchtung ihren Abschluß.

*

* **Dielheim** bei Wiesloch, 15. Mai. Der 22jährige Mesner Auck von hier wurde auf der Heimkehr vom Balzfelder Sängerfest auf der Landstraße von einem Mietauto angefahren und über das Auto hinweg nach rückwärts geschleudert. Auck erlitt einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen und wurde ins Heidelberger Krankenhaus verbracht. Sein Begleiter kam mit leichteren Verletzungen davon.

* **Steinsfurt** (Amt Heidelberg), 15. Mai. Gestern nachmittag stürzte der achtjährige Junge Ottomar Barth beim Maikäferholen von einem Baum. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung, die seine sofortige Ueberführung in die Heidelberger Klinik erforderlich machte. Der Junge dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

L. **Sinsheim**, 14. Mai. In Reichartshausen fand am Sonntag die große Hauptübung der Freiwilligen Sanitätskolonnen des Bezirkes Sinsheim statt, an der sich die Kolonnen von Bargen, Helmstadt, Michelfeld, Neckarbischofsheim, Steinsfurt und Waibstadt beteiligten. Der Uebung lag der Zusammenstoß zweier vollbesetzter Kraftwagen zugrunde. Als Abgeordneter des badischen Roten Kreuzes war Dr. Hamburger erschienen. Die an die Uebung anschließende Kritik ließ im allgemeinen die Zufriedenheit mit dem Gezeigten erkennen. Nachmittags schloß sich an den Besuch des Heldenhaines ein geselliges Beisammensein an, bei dem Bürgermeister Stech die zahlreichen Ehrengäste willkommen hieß. Nachdem noch der einzige Veteran aus dem 70er Krieg geehrt worden war, dankte Dr. Hamburger für die freundliche und liebenswürdige Aufnahme.

* **Wohl** (Amt Bühl), 15. Mai. Vor einigen Tagen kehrte der jetzt 89jährige Josef Hanselmann aus Nordamerika nach 58jähriger Abwesenheit in die Heimat zurück. Er hat es in Louisville am Ohio als Baumschulpflanzer zu Wohlstand und Ansehen gebracht.

* **Baden-Baden**, 13. Mai. In der Wolfsschlucht kam infolge starken Bremsens gestern abend das Auto des Fabrikanten Alfons Stehle aus der Fahrtrichtung und stürzte in den Straßengraben. Stehle trug einen Schlüsselbeinbruch und seine Frau einige leichtere Verletzungen davon.

# Veranstaltungen

**Donnerstag, den 16. Mai**

**Nationaltheater:** „Kleine Komödie", 8.00 Uhr.
**Lichtspiele:** Alhambra: „Fräulein Else". — Schauburg: „Auf der Reeperbahn". — Ufa-Theater: „Rund um die Liebe". — Palast-Theater: „Titanic". — Scala: „Treu immer Treu und Redlichkeit". — Capitol: „Die eiserne Maske". — Gloria-Palast: „Der erste Kuß".

**Museen und Sammlungen:**

**Kunsthalle:** Dienstag bis Sonntag: 10 bis 1 Uhr und 2 bis 5 Uhr: — **Gemälde-Galerie im Schloß:** Mittwoch u. Sonntag 11—1 u. 2—5 Uhr. **Schloßmuseum:** Dienstag b. Samstag 10—1, 3—5 Sonntags 11—5 Uhr. **Schloßbücherei:** 9—1, 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 3—7 Uhr. — **Planetarium:** „Eine Wanderung durch das Weltall", Lichtbilder-Vortrag, Dr. Feurstein, 8.00 Uhr.

Schluß des redaktionellen Teils

STAATL. FACHINGEN — Natürliches Mineralwasser
Das Gesundheitswasser!
G189
Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97
Wilhelm Müller Jun., U 4, 25, Fernsprecher 21636

PETERS UNION
FAHRRAD-REIFEN
OFT NACHGEAHMT — NIE ERREICHT!

MARCHIVUM

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Eine neue Kapitalquelle

### Reorganisierungsplan bei der Klassenlotterie

Mit einem neuen Gewinnverteilungsplan beschäftigt sich z. Zt. die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Zwar sind alle Einzelheiten noch nicht bekannt, aber soviel steht schon fest, daß dabei ein sehr ergiebiges Kapitalbecken gegründet werden soll. Der Plan gipfelt darin, daß die sogenannten Freilose nicht mehr sofort ausbezahlt werden, sondern erst nach 10 Jahren, und daß zweitens, und darin liegt das Fundament der Kapitalbildung, alle Nieten zurückvergütet werden, ebenfalls nach 10 Jahren.

Der Begriff „Freilos“ fällt damit fort; man kennt nur noch Gewinne und Nieten; bei Gewinnen also solche mit mehr als dem Einsatz. Gedacht ist nun diese auf 20 v. H. der Lose festzusetzen, sodaß demnach 80 v. H. nicht gezogen, vielmehr erst nach 10 Jahren zurückgezahlt werden. Auf den ersten Blick muß es scheinen, als wenn der Lotterie-Etat nicht bilanzieren könnte. Denn einem Gewinn muß immer ein Verlust, also ein ausgefallenes Los, gegenüberstehen. Der Ausgleich ist aber möglich durch den Zins, den die auf 10 Jahre nicht einlösbaren Nieten bringen. Zweierlei ist folglich zu beachten: die Gewinnzahl wird von jetzt 11,75 v. H. auf 20 v. H. erhöht und sämtliche anderen Lose kommen nach 10 Jahren mit dem Einsatz heraus, ein Verlust also ausgeschlossen, wenn man die Zinslosigkeit für 10 Jahre außer Acht läßt.

Nun soll aber die Möglichkeit geschaffen werden, die Auszahlung der Nieten sofort nach der Ziehung beantragen zu können. Dazu muß man sich aber, damit der Lotterie-Etat nicht aus dem Gleichgewicht gebracht wird, einen Diskont gefallen lassen, der unter Zugrundelegung von 6 v. H. an 43 v. H. bei 10 Jahren ausmacht. Würde der Lospreis (wie vorgesehen) 200 ℳ sein, so wäre nach der Ziehung ein solches 114 ℳ wert.

Der Zweck der neuen Regelung ist, einmal die Gewinnzahl zu erhöhen, was ja des öfteren schon verlangt wurde, und dann als Hauptsache der Allgemeinheit Kapital zur Verfügung zu stellen durch Ausleihung der für die Bezahlung der Nieten nach 10 Jahren zurückgestellten Beträge. Plant man nun bei jedem Spiel, also 2mal im Jahre, je 1 Million Lose, so würde die Nietensumme nach 10 Jahren bei 6 v. H. Zins und Zinseszinsen weit über 2 Milliarden ausmachen. Dann setzt die Einlösung ein; aber sie wird diese Milliarden nicht aufzehren, nicht einmal ermäßigen, weil ja jedes halbe Jahr aus dem Weitergang der Lotterie der Kapitalstock durch neue Zurückstellungen aufgefüllt wird.

Dieser Vorschlag hat manches für sich; aber er beruht zu sehr auf theoretischen Berechnungen. Denn die Kapitalansammlung hängt allein davon ab, daß nicht in großem Umfang von der Soforteinlösung (unter Diskont) Gebrauch gemacht wird. Aber das ist so gut wie sicher. Lieber sofort 114 ℳ, als erst nach 10 Jahren 200 ℳ, abgesehen davon, daß heute noch jedem möglich ist, mehr als 6 v. H. zu erzielen. Aber die Diskontfrage in ihrer Höhe ist noch nebensächlich. Weit mehr ausschlaggebend ist die Tatsache, daß heute gerade durch die mit dem Einsatz herauskommenden Freilose die ganze Lotterie unterhalten wird. Sollten künftig 80 v. H. der Spieler 10 Jahre lang ihre Lose bezahlen, dann wird schon nach 1 Jahr die Nachfrage nach Losen nachlassen. Denn das an der Lotterie heute beteiligte Publikum ist nicht so gestellt, daß es 10 Jahre lang auf jede Rückzahlung verzichten kann.

So sehr also auch die erzieherische Wirkung des Planes zu begrüßen ist, für die Praxis wird er fast alles gegen sich haben. Und damit entfällt auch die Möglichkeit, die Klassenlotterie zur Kapitalbildung heranzuziehen.

Dies kurz das Schema. Mit Einzelheiten wird man sich erst befassen können, wenn der genaue Lotterieplan bekannt wird.

Hans Steffen, Heidelberg.

## Arbeitsgemeinschaft der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie beschäftigte sich in ihrer Frühjahrs-Vertreterversammlung in Heidelberg zunächst mit einer Reihe von Fragen, die Gegenstand von Verhandlungen der am 27. und 28. Mai im Haag stattfindenden Vorkonferenz zum dritten internationalen Juwelier-Kongreß in London sein werden, so mit der handelsüblichen und handelszulässigen Bezeichnung von Edelsteinen, Halbedelsteinen, synthetischen Steinen usw. Das Ergebnis der einschlägigen deutschen Vorarbeiten lehnt sich für die Bezeichnung von Edelsteinen im wesentlichen an die Beschlüsse des 2. internationalen Vertrags und der Veredelungsverkehr. Nach eingehender Steine möglichst vermeiden. Für den Feingehalt der Edelmetalle wurde die Einführung eines möglichst einheitlichen Remediums gefordert und bei Erörterungen der gegenseitigen Anerkennung der Punzierung einmütig jede Zwangs- oder Staatspunzierung abgelehnt. — Der von Wirtschaftskreisen zur Rationalisierung des Messewesens geforderten Aufhebungen der Leipziger Herbstmesse vermochte sich die Versammlung nicht anzuschließen. Weitere Verhandlungsgegenstände waren auf Zoll- und handelspolitischen Gebiet die Verzollung Glassteinen, die Außenhandelsstatistik, die internationalen Verträge und der Veredelungsverkehr. Nach eingehender Berichterstattung über den derzeitigen Stand der Handelsvertragsverhandlung, über die von der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie gewünschte Ausdehnung des Hausierhandelsverbots auch für silberne Tafelgeräte und Bestecke aus Unedelmetall, sowie den Veredelungsverkehr mit böhmischem Hohlglas wegen Wettbewerbsunfähigkeit der deutschen Glasindustrie in gewissen Hohlgläsern zu Montagezwecken schloß die Verhandlung.

* **Verband Deutscher Eisenwarenhändler.** Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler, der führende Verband dieser Branche, dem etwa 6000 Firmen angehören, hält seine 32. ordentliche Verbandstagung in den Tagen vom 26. bis 30. Mai in Koblenz ab. Außer den Regularien ist ein Vortrag von Herrn Professor Dr. Walb von der Universität Köln über das Thema „Problem der kaufmännischen Erfolgsrechnung“ vorgesehen, ferner ein Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Herrn Senator May aus Bremen über Streiflichter auf die Geschäftslage des Eisenwarenhandels“; auch soll die Ausbildung des Nachwuchses, der dieser Verband mit Recht große Aufmerksamkeit zuwendet, behandelt werden.

### Badisch-Pfälzische Häuteauktion

Bei der gestrigen Zentral-Häuteauktion in Mannheim wurden für die angebotenen 17 184 Stück Großviehhäute im einzelnen je Pfund in Pfennigen, folgende Preise erzielt, die gegenüber der letzten Auktion Rückgänge um 10—25 v. H. bedeuten: Kuhhäute bis 29 Pfd., rote ohne Kopf 69,5; 30—49 Pfd. 63—71; bunte o. K. 62,5; 50—59 Pfd. bunte m. K. 60,25; rote o. K. 68—74,75; 60—79 Pfd. bunte o. K. 52; r. o. K. 60—71; 80—99 Pfd. r. o. K. 59—65,5; Ochsenhäute bis 29 Pfd. o. K. 60; 30—49 Pfd. 60—72,5; b. o. K. 56; 50 bis 59 Pfd. r. m. K. 62,25; r. o. K. 73,5—76,25; 60—79 Pfd. 67—82,75; r. m. K. 60; 80—99 Pfd. b. o. K. 53; r. m. K. 58,25; r. o. K. 66—75; 100 und mehr Pfd. 56—62,75; Rinderhäute bis 29 Pfd. r. o. K. 70,75; 30—49 Pfd. b. m. K. 51; b. o. K. 60,25—62; r. m. K. 72,5; r. o. K. 76,25—81; 50—59 Pfd. r. m. K. 74,75—88; 60—99 Pfd. b. o. K. 55; r. o. K. 64,75—66; r. o. K. 70—84,75; 80 und mehr Pfd. r. m. K. 62; r. o. K. 62—71; Bullenhäute 30—49 Pfd. r. o. K. 69—71; 50—59 Pfd. b. m. K. 50; o. K. 42; r. m. K. 54,5; o. K. 60—70; 60—79 Pfd. rote m. K. 55; o. K. 59—68; 80—99 Pfd. r. m. K. 48,75; o. K. 50,5—57; 100 u. mehr Pfd. 47,75—51; r. m. K. 42; Schußhäute r. o. K. 45; Kalbfelle bis 9 Pfd. r. o. K. 120—134,5; 9—15 Pfd. 115—120,75; b. o. K. 108 bis 113,75; 15,1—20 Pfd. 83; r. o. K. 95,75; Schußkalbfelle r. o. K. 90; Fresserfelle r. o. K. 75,5; Schußfresser 50.

Das Angebot an Kalbfellen betrug 22 971 Stück, an Fresserfellen 47 Stück. Bei abgeflauter Tendenz stellte sich der Abschlag auf 10 v. H. Die angebotenen 546 St. Schaffelle kosteten bei flotter Tendenz die gleichen Preise wie zuletzt, d. h. vollwollige 94—86 ℳ, Blößen 57,5; Lammfelle 58; Schuß 60.

### Karlsruher Produktenbörse vom 15. Mai

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt hat durch die kleine Aufwärtsbewegung an den Auslandsmärkten etwas Belebung erfahren. Die Umsätze bewegen sich jedoch in engen Grenzen. Mais und Futtermittel sind ruhig. Süddeutscher Weizen 24.25—24.75 ℳ; deutscher Roggen 23.25—23.50; Braugerste, je nach Qualität ohne Notiz; Futtergerste, deutsche Sortiergerste und bezugsscheinpflichtige ausländische 18—21; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 23.75—24.25; Plata-Mais, bezugsscheinpflichtig 21.25—22; Weizenmehl, Mühlenforderung 32—32.50; Roggenmehl, südd. Mühlenforderung 31—31.50; Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabr. 13.25—14; Weizenkleie, fein 12—12.50; Weizenkleie, grob 13—13.25; Biertreber, je nach Qualität, prompt 19.25—20; Malzkeime, je nach Qualität 16.75—19.50; Trockenschnitzel, lose 15; Rapskuchen, lose 19—19.50; Erdnußkuchen, lose 20.75—21.25; Kokoskuchen 21 bis 21.50; Sojaschrot, südd. Fabrikat 20.75—21.25; Leinkuchenmehl, je nach Gehaltsgarantie 24—26; Speisekartoffel, gelbfl. 8—8.25; weißfl. 5.75—6.50. Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 13.25—13.75; Luzerne je nach Qualität 13.75—14.25; Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 8—8.25 ℳ. Alles per 100 Kilo. — Abteilung Weine u. Spirituosen: Die Marktlage ist unverändert.

### Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| New-York | 485,31 | 485,09 | Schweiz | 25,21 | 25,18 | Stockholm | 18,15 | 18,15 |
| Paris | 124,12 | 124,14 | Holland | 12,08 | 12,08 | Madrid | 34,25 | 34,30 |
| Brüssel | 34,94 | 34,95 | Oslo | 18,19 | 18,19 | | | |
| Mailand | 92,64 | 92,64 | Kopenhagen | 18,20 | 18,20 | | | |

Gegen Reichsmark wurden Dollar mit 420,07 und Pfunde mit 2041,75 gehandelt.

## Abschlüsse im Oberkoks-Konzern

Der Abschluß der Koksewerke und Chemische Fabriken A.-G. Berlin, für 1928 weist einen Bruttoüberschuß von 9,35 (i. V. 7,81) Mill. ℳ aus. Neben den normalen Abschreibungen von 1,35 Mill. ℳ ist mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse des Bergbaus allgemein und des niederschlesischen Reviers im besonderen auf die Beteiligungen an Bergwerksunternehmungen eine zum Teil aus einem Buchgewinn entnommene Sonderabschreibung von 2,56 Mill. ℳ vorgenommen worden. Ferner erfährt die gesetzliche Rücklage eine Erhöhung um 2,60 Mill. ℳ aus dem Agio bei der Verwertung von Vorratsaktien und beläuft sich dann auf 10,63 Mill. ℳ. Unter Berücksichtigung des Vortrags verbleibt ein Reingewinn von 8,17 (7,20) Mill. ℳ, woraus auf St.-A. und Genußscheine eine Dividende von 7 v. H. (6 v. H.) gezahlt werden soll; vorgetragen werden 2,347 Mill. ℳ. Die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmungen habe sich im laufenden Jahr weiter befriedigend entwickelt. (H.-V. 27. Juni.)

Der Abschluß der Schering-Kahlbaum A.-G., deren Kapital fast vollständig im Besitz von Oberkoks ist, weist einschl. des Vortrags von 2,15 (1,69) Mill. einen Bruttogewinn von 8,24 (6,59) Mill. Mark aus. Aus dem sich nach Abschreibungen von 2,05 (1,94) Mill. ℳ ergebenden Reingewinn von 6,18 (4,65) Mill. ℳ soll eine Dividende von 14 v. H. auf das dividendenberechtigte Kapital von 26,82 Mill. ℳ (9,6 v. H. auf 25 Mill. ℳ) verteilt und 2,26 (2,15) vorgetragen werden. Die günstige Entwicklung des Unternehmens halte auch im laufenden Jahr an.

Bei der Concordia Bergbau A.-G., Oberhausen, ergibt der Abschluß einen Rohüberschuß von 6,07 (6,80) Mill. ℳ. Steuern und soziale Lasten erforderten 3,55 (3,28) Mill. ℳ, Zinsen und Provisionen 1,01 (1,02), Abschreibungen 1,51 (1,49) Mill. ℳ. Das Jahresergebnis bedeutet infolgedessen einen Verlust von 10 088 (i. V. Gewinn 1 204 905 ℳ, woraus 6 v. H. Dividende verteilt wurden), um den sich der vorjährige Vortrag von 75 205 ℳ ermäßigt. Im laufenden Jahr habe sich die Lage der Gesellschaft etwas besser entwickelt. (H.-V. 26. Juni.)

* **Hansabank eGmbH., Mannheim.** In der o. Mitglieder-Versammlung berichtete Direktor Mayer über das abgelaufene Geschäftsjahr, in dem zwar infolge der bekannten schwierigen Verhältnisse in Mannheim keine Steigerung der Bilanzsumme eingetreten sei; es sei aber schon als großer Erfolg zu bezeichnen, daß sich das Geschäft auf der bisherigen Höhe gehalten hätte. Aus dem Gewinn von 11 600 ℳ wurde wiederum eine Dividende von 5 v. H. ausgeschüttet, der Rest zur Stärkung der Reserven verwandt. Der bisherige AR. wurde wieder gewählt. Um das Risiko des Geschäfts zu beschränken, wurde die Höchstkreditgrenze auf höchstens 25 000 ℳ Barkredit, einschl. Geschäftswechsel-Obligo auf 35 000 ℳ festgesetzt. Verbandsrevisor Seibert-Wiesbaden hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die Finanzierung der Kreditgenossenschaft“. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung des Geschäftsanteils von 200 ℳ auf 300 ℳ wurde daraufhin mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Das Eintrittsgeld wurde von 20 ℳ auf 10 ℳ herabgesetzt, um den Beitritt zur Genossenschaft zu erleichtern.

* **Stahlwerke Röchling-Buderus AG. in Wetzlar. — Wieder dividendenlos.** Der Umsatz konnte 1928 zwar voll aufrechterhalten werden; die Verhältnisse lassen jedoch für die nächste Zeit eine zufriedenstellende Entwicklung der Industrie vorerst nicht erwarten. Betriebsüberschüsse stiegen von 1,72 auf 1,90 Mill. ℳ; Unkosten erforderten 1,42 (0,96). Abschreibungen 0,41 (0,38). Der Reingewinn von 0,060 (0,009) Mill. ℳ soll wieder vorgetragen werden. Beteiligungen stiegen nach der Bilanz vom 31. Dez. 1928 von 56 001 auf 106 301 ℳ; eine Begründung dafür fehlt im Bericht. Rohstoffe und Waren ermäßigten sich von 4,58 auf 4,10, Schuldner von 4,59 auf 4,43; Gläubiger zeigen eine Verminderung von 7,06 auf 6,26 Mill. ℳ.

:?: **Rheinische Linoleumwerke Bedburg AG.** Wie wir hören, ist für das Geschäftsjahr 1928 wieder eine Dividende von 10 v. H. in Aussicht genommen.

* **NSU. in Frankfurt nicht mehr notiert.** Nachdem die Zulassungsstelle ihre Zulassung zurückgenommen hat, wird die Notiz für die Aktien der Neckarsulmer Fahrzeuge (jetzt NSU. Vereinigte Fahrzeugwerke) ab heute an der Frankfurter Börse eingestellt.

:?: **AG. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen.** Wie berichtet wird, erzielte das Unternehmen einen Fabrikationsgewinn von 1 767 472 (1 542 709) ℳ. Hiervon erforderten Handlungsunkosten 1 296 421 (1 191 906) ℳ und Abschreibungen 208 637 (198 030) ℳ, so daß bei einem Vortrag von 24 150 ℳ ein Reingewinn von 286 050 (278 340) ℳ verbleibt, woraus wieder 6 v. H. Dividende auf die StA. und VA. verteilt und 12 177 ℳ vorgetragen werden sollen. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres lasse sich infolge der allgemein schwierigen Wirtschaftslage nichts voraussagen. Die ersten drei Monate zeigten noch keine Erhöhungen der Umsätze, doch hatte sich der Auftragseingang im Monat April gebessert und es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß es gelingen werde, auch für das laufende Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

* **Porzellanfabrik Ph. Rosenthal AG. — Wieder 7 v. H. Dividende.** Der AR. beschloß, wieder eine Dividende von 7 v. H. in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsgang entwickelt sich normal.

* **Hochtief AG. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann Essen.** Der A.-R. beschloß der G.-V. am 20. Juni für 1928 aus dem Reingewinn von 864 621 (i. V. 638 210) ℳ, wie bereits angekündigt, eine Dividende von 7 (6) v. H. vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen 687 253 (805 182) ℳ. Auf neue Rechnung werden 31 332 (28 830) ℳ vorgetragen.

:?: **Demerag Donau-Main-Rhein-Schiffahrts-AG. in Nürnberg.** Die HV. genehmigte nach Abschreibungen von 29 212 (29 397) ℳ, sowie Abzug des vorjährigen Verlustvortrages von 26 093 ℳ einen Reingewinn von 10 685 ℳ. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Kommerzienrat Karl Presser-Frankfurt a. M.

* **Das Ende der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik.** Der jetzt vorgelegte Abschluß Waldorf-Astoria ist keineswegs so ungünstig, als daß aus der Bilanz die Existenzunfähigkeit des Unternehmens herausgelesen werden könnte. Nach Abschreibungen von 264 000 ℳ verbleibt von dem Rohertrag von 285 805 ℳ ein Verlust von nur 28 000 ℳ, der sich durch den Gewinnvortrag des Vorjahres (24 000 ℳ) auf 4000 ℳ verringert. Nach dem Bericht hat sich im vergangenen Jahr der Wettbewerb ins Unerträgliche gesteigert, die Propagandaunkosten wuchsen, die Konditionen verschlechterten sich. Bei einem Aktienkapital von 2 Mill. ℳ sind in der Bilanz ausgewiesen (in Mill. ℳ) Bargeld, Wechsel und Beteiligungen 0,26, Bank- und Postscheckguthaben 2,6 (2,8), Außenstände 8,6 (4,2), Vorräte 6,5 (4,4), Maschinen und Einrichtungen 0,7, Grundstücke und Gebäude 0,85 (1,1). Firma und Warenzeichen stehen mit 2 ℳ zu Buch. Anderseits haben sich die Schulden auf 12,4 (11,1) erhöht. Die H.-V. genehmigte den Abschluß. Der AR.-Vorsitzende teilte mit, daß nur durch Beanspruchung stiller Rücklagen der Verlust so niedrig gehalten werden konnte. Es sei alles versucht worden, um dies alte, solide Unternehmen zu erhalten; in letzter Zeit sei es jedoch fraglich geworden, ob die benötigten Kredite hätten bereitgestellt werden können. Wie schon früher gemeldet, ist der größte Teil der Aktien der Waldorf-Astoria-A.-G. an die Reemtsma-Gruppe verkauft worden. Dabei handelt es sich im wesentlichen um die maschinellen Einrichtungen, die Tabakvorräte, die Firmen- und Markenrechte und die Grundstücke. Die H.-V. genehmigte einstimmig die Liquidation. Der Name der Gesellschaft wird in „Levante-Zigarettenfabrik A.-G. Berlin“ abgeändert. Für diejenigen Aktionäre, die die Liquidation nicht abwarten wollen, liegt ein Angebot der Dresdner Bank vor, die Aktien zum Nennwert innerhalb vier Wochen abzukaufen.

### Schrotthandel

Der Reichsverband freier Schrotthändler in Düsseldorf und die Zentralstelle deutscher Schrotthändler in Berlin haben dieser Tage, die auf ihrer GV. vom 15. März d. J. gefaßten Beschlüsse durchgeführt und sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Diese ist, wie wir seinerzeit ausführten, bekanntlich als Vorstufe zu einer völligen Verschmelzung der beiden Verbände gedacht, die wahrscheinlich alsbald erfolgen wird. Nach langem Hin und Her hat sich der freie Schrotthandel damit endlich eine gemeinsame Interessenvertretung geschaffen, die es ihm ermöglicht, wirksamer als bisher seine Belange gegenüber dem bekanntlich straff zusammengefaßten Schrotteinkauf zu wahren.

Der Verband deutscher Schrottgroßhändler und Schrottbetriebe (Schrottverband) hielt kürzlich seine diesjährige stark besuchte Vollversammlung in Heidelberg ab. Wie erinnerlich, ist dieser Verband als Gesamtvertretung des deutschen Schrottgroßhandels im Sommer vorigen Jahres aus dem Zusammenschluß des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen des Schrottgroßhandels, mit dem Verband deutscher Schrottbetriebe hervorgegangen. Nach Erledigung der Regularien wurde eine Ergänzung des Vorstandes, insbesondere aus dem Kreise der süddeutschen Mitglieder vorgenommen. Auf der Tagung wurden u. a. auch Eisenbahntariffragen behandelt und dringend die Schaffung eines Wasserumschlagetarifes für süddeutschen Schrott gefordert. Die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen und Verewigung durch Einarbeitung in die Gewerbeordnung wurden von der Versammlung einmütig mit aller Schärfe abgelehnt, weil hierdurch unnötig die wirtschaftl. Belange und die in Betracht kommenden Erwerbsgruppen schwer geschädigt und das Aufbringen an Material gefährdet werde.

## Abschluß der Mannesmannröhren-Werke

Die Bilanz ist verhältnismäßig flüssig, und die Gesellschaft an sich wird es in Zukunft noch als besonders angenehm empfinden, daß sie keine zinsbelastenden Anleihe- und andere Schulden hat. Wertpapiere sind mit 1,484 (2,889) Mill. ℳ ausgewiesen, es sind dies 2,8 Mill. ℳ nom. eigene Aktien, der Rückgang ist auf den Umtausch gegen Shares der British Mannesmann Tube Co. zurückzuführen. Die Beteiligungen stiegen von 30,88 auf 84,16 Mill. ℳ, infolge Neuerwerb der oben erwähnten Shares ferner Erhöhungen der Anteile bei einigen ausländischen Handelsgesellschaften, sowie Neubeteiligungen bei der Ruhrchemie AG., der Forstbetriebs- und Landverwertungs-AG., Haardt, und der Ruhrwohnungsbau AG. Grundstücke stehen jetzt mit 21,54 (21,12) Mill. ℳ, das Hauptverwaltungsgebäude und Erholungsheim Traben-Trarbach mit 1,16 (1,20) Mill. ℳ, die Fabrikanlagen mit rund 50 (33,7) Mill. ℳ und die Bergwerke und Anteile an solchen mit 35,29 (32,90) Mill. ℳ zu Buche. Vorräte werden mit 10,33 (9,0) Mill. ℳ bewertet. Unter Debitoren figurieren das Bankguthaben mit 16,69 (21,47) Mill. ℳ, verschiedene Debitoren mit 34,27 (26,26) Mill. ℳ und Vorauszahlungen auf Bauten mit 10,32 (11,80) Mill. ℳ. Letzterer Posten ist mittlerweile nach Abschluß der Neubauten auf die verschiedenen Anlagen übergegangen. Das Bankguthaben ist nur in sehr geringem Maße für den Abschluß der Neubauten in Anspruch genommen worden. Auf der Passivseite steht das Stammaktienkapital jetzt mit 165 Mill. ℳ (130 000 800) zu Buch. Das Vorzugsaktienkapital beträgt unverändert 20 000 800 ℳ, wovon 14 999 900 ℳ noch nicht eingezahlt sind. Gläubiger betragen 11,85 (15,29) Mill. ℳ. Neu erscheint ein Posten „Remboursredite“ mit 3,16 Mill. Die im Vorjahre mit 1 844 906 ℳ aufgeführte Rücklage für Bergschäden ist durch die früher erwähnten großen Bergschäden voll in Anspruch genommen worden. Es wurde jetzt eine neue Rücklage von 2 Mill. ℳ gebildet.

Ueber die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres wird mitgeteilt, daß infolge der starken Kälteperiode die Fakturenbeträge in den ersten Monaten geringer gewesen seien als im Vorjahre, im März seien die Verhältnisse wieder etwas normaler gewesen, im April ganz normal. Der Auftragsbestand habe aber gegenüber dem Vorjahre nicht zugenommen.

Die Mannesmannröhren-Werke haben in den letzten Jahren unter den großen Werken der westdeutschen Schwerindustrie eine Sonderentwicklung genommen. Nach einigen Schwankungen hat sich der schon früher zeitweise hervorgetretene Selbständigkeitswille nicht nur durchgesetzt, sondern verstärkt bemerkbar gemacht, vielleicht mit besonderer Förderung durch die Deutsche Bank, für die die Mannesmannröhren-Werke das einzige größere Bindeglied zur westlichen Schwerindustrie sind. Aus dem Bestreben zur Selbständigkeit und Unabhängigkeit heraus entstand ein Plan zur Errichtung des seit vorgestern arbeitenden Hochofenwerks in Huckingen, ein zweifellos modernes Objekt, das aber mit allem Drum und Dran 40 Mill. ℳ Kosten verursacht hat, sicher wesentlich mehr als man anfangs gedacht hatte. Das Projekt Huckingen hatte aber noch andere Weiterungen. Mannesmann scheidet für seinen Nachbar Krupp als Bezieher aus, weil er das wichtigste Rohmaterial nunmehr selbst herstellt, und Krupp, mit dem Argument der Verstopfung dieses wichtigen Absatzrohrs — — will ein Röhrenwalzwerk errichten, just also ein Konkurrent für Mannesmann werden. Ob es so weit kommt, ist noch ungewiß, wie überhaupt am Röhrenmarkt schon manche unerwartete Wendung eingetreten und gerade zur Zeit vieles im Flusse ist. Die internationalen Abmachungen können schon bald in Frage gestellt sein, wenn z. B. die Tschechoslowakei nicht mehr mitmachen will. Allerdings hat die Gruppe Mannesmann für solche Eventualität vielleicht ein gewisses Krisenpolster dadurch, daß sie in der Tschechoslowakei, in Frankreich und in England Tochter- oder Freundschaftsgesellschaften besitzt.

Das Ergebnis für 1928 bringt bekanntlich für Mannesmann eine Dividendenermäßigung um 1 auf 7 v. H. Der Lohnkampf im Ruhrgebiet, Steuern und Soziallasten werden als Ursachen angeführt neben der teilweise rückläufigen Preis- und Absatzlage, vor allem in Blechen. In Röhren und Röhrenfabrikaten wird eine mäßige Umsatzsteigerung bei fühlbar gesunkenem Durchschnittserlös festgestellt, was durch Minderung der Herstellungskosten etwas ausgeglichen würde. Der Gesamtversand stieg gewichtsmäßig um ca. 10 v. H. Bei den Kohlenbergwerken konnte durch Stillegung und Verbesserung der technischen Ausrüstung die Leistungsteigerung um 9,24 v. H. gesteigert werden. Das Kokerei-Neubauprogramm ist beendet. Die Belegschaft ging 1928 um 2114 auf 27 309 zurück.

# Sportliche Rundschau

## Die deutsche Elf gegen Schottland

Zu dem Länderspiel gegen Schottland, das am 1. Juni im Deutschen Stadion in Berlin stattfindet, hat der DFB. folgende Spieler mit seiner Vertretung beauftragt: Stuhlfauth (1. FC. Nürnberg); Schön (Eintracht Frankfurt), Brunke (Tennis-Borussia); Flick (Duisburg 99), Gruber (Duisburger Spv.), Heidkamp (Bayern München); Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Sobeck (Hertha BSC.), Pöttinger (Bayern), Hofmann (Dresd. Sp. Cl.), Hoffmann (Bayern München). — Die Leitung dieses Spiels wird in den Händen eines schwedischen Schiedsrichters liegen.

## Pferdesport

**Dortmund** (15. Mai)

1. **Baudola-Rennen.** 3000 M. 1600 Meter: 1. H. Bleicherts Baldera (Friedrich); 2. Tip; 3. Lakai. Ferner liefen: Meteor, Fischermädel, Natascha, Asparagus, Türmerin. Tot: 88, Pl: 19, 14, 13:10.

2. **Tremonia-Rennen.** 3000 M. 1700 Meter: 1. J. Schwandts Lichtelfe (Baab); 2. Kabrisan; 3. Bomberg. Ferner liefen: Quedlinor, Anitra 2, Boßheinerin, Meerschlange. Tot: 32, Pl: 12, 13, 21:10.

3. **Dorn-Jagdrennen.** 4500 M. 3800 Meter: 1. Heinr. u. Herm. Baumgärtners Stattliche (Hr. Hm. Baumgärtner); 2. Tannenberg; 3. Protheus. Ferner liefen: Jugendliebe, Printemps. Tot: 19, Pl: 14, 17:10.

4. **Fredenbaum-Rennen.** Ehrpr. und 4500 M. 1400 Meter: 1. H. Piepmeyers Hagenholz (Ungerer); 2. Arlette; 3. Sendbote. Ferner liefen: Maharadja, Freimaurer, Pinella. Tot: 53, 20, 79:10.

5. **Edelgard-Rennen.** 6000 M. 2000 Meter: 1. Stall Weißmanns Ling (Zimmermann); 2. Nobelmann; 3. Bundestreue. Ferner liefen: Bosafopa. Tot: 15, Pl: 14, 21:10.

6. **Hellweg-Jagdrennen.** Ehrpr. und 5000 M. 3000 Meter: 1. E. Dillboys Brotverdiener (Weber); 2. Euphrat; 3. Lehnsdame. Ferner liefen: Giralda, Dante, Fulvia. Tot: 17, Pl: 16, 16:10.

7. **Prunus-Rennen.** 3000 M. 1400 Meter: 1. Stall Falkenbergs Excellenz (Gabor); 2. A. Morawez Apache (H. Schmidt); 3. Reiherbeize. Ferner liefen: Aalborg, Hora, Orlanda, Bergün, Lolsach. Tot: 16/18, Pl: 13, 18, 13:10.

### Amerika-Reiter in Bremen

Mit dem Dampfer „Dresden" des Norddeutschen Lloyd traf die amerikanische Reiterexpedition, die an dem internationalen Kölner Turnier vom 19.—23. Juni teilnimmt, wohlbehalten in Bremen ein. Zur Begrüßung der vier Offiziere, die neun Pferde mit an Bord hatten, war der bekannte Turnierreiter Oblt. Frhr. v. Nagel anwesend, sowie Frh. E. v. Oppenheim, der für das Kölner Turnier verantwortlich zeichnet. Die amerikanischen Gäste hielten sich in Bremen nur kurze Zeit auf und reisten dann nach Warschau weiter, wo sie sich an dem dort demnächst stattfindenden Turnier beteiligen werden.

## Rudersport

### 7. Heidelberger Ruder-Regatta

Am Sonntag, 2. Juni ist der Neckar bei Heidelberg wieder Schauplatz einer Heidelberger Regatta und zwar der siebenten, mit der Heidelberg den diesjährigen Reigen der süddeutschen Regatten eröffnet. 29 Rennen sind in dem umfangreichen Programm vorgesehen. Es werden 9 Einer, 1 Doppelzweier, 1 Zweier ohne, 1 Vierer ohne, 9 Vierer und 5 Achter ausgefahren werden. Neben den Vereinen am Platze rechnet man mit der Teilnahme von Mannheimer Amicitia, Germania Frankfurt, Offenbacher Ru., weiter den Vierermannschaften von Sachsenhausen und der Universität Frankfurt.

## Pfadfinderlager – eine Erziehung zur Gemeinschaft

Manch einer, der unsere braunen Pfadfinderjungen ins „Lager" ziehen sieht, wird bedenklich den Kopf schütteln und sich fragen, was denn das eigentlich nützen solle. Vielleicht denkt er dabei an das Biwack aus der Militärzeit zurück, das man wohl im allgemeinen nicht zu den größten Lebensannehmlichkeiten rechnen konnte. In unserer Jugend hat aber in den letzten Jahren die Lagerbewegung gewaltigen Aufschwung genommen, vor allem unter dem hierin bahnbrechenden Einfluß der Pfadfinder. Es verlohnt sich, einmal einen Blick auf diese Art des Jugendlebens zu werfen.

Kommt da so eine Bubenhorde heraus auf eine stille Waldwiese und baut ihr Lager! Da ist kein Platz für Müßiggänger, jeder muß an die Arbeit. Die Erfahrensten bauen die Zelte, die Jungens legen die Kochstellen an und sammeln Holz. Bald wird hier abgekocht, bald stehen die Zelte, bald schnitzen einige Künstler die notwendigen Lagergeräte. Wenig bringt man mit von zu Hause, ganz auf sich selbst ist der Bubentrupp angewiesen, alles, was zum Leben notwendig ist, müssen sie sich selbst schaffen. Seine Behausung muß er sich bauen, sein Essen muß er kochen; Feueranmachen muß von all den Großstadtkindern erst gelernt werden. Einfache und ganz verzwickte Lagergeräte müssen aus ein paar Holzstücken geformt werden, sei es bloß ein Zeltpflock, ein Kerzenhalter fürs Zelt oder gar ein „Küchengestell" für all die Löffel, Becher und Teller der vielen Buben. So kommt bald ein praktischer Verstand, Ueberflüssiges wird schnell abgelegt, das Wesentliche wird erkannt, erfinderischer Geist geweckt und Handfertigkeit in die sonst manchmal so ungeschickten kleinen Großstadtbewohner hineingebracht.

Ist auch das alles schon sehr wertvoll, so bekommt doch das Lager erst seinen wahren Gehalt durch die Erziehung zur Gemeinschaft. Hier ist einer auf den anderen angewiesen, in allereinfachstem Sinn; wenn der eine kein Zelt baut, können die anderen nicht schlafen, wenn nicht einer kocht, müssen die anderen hungern, wenn man ihm kein Holz bringt, gibt es kein Feuer. Eine Arbeit greift in die andere. Das kleine Bild einer Lebensgemeinschaft ist das Lager. Der Führer, der für alles die Verantwortung trägt, gibt die leitenden Gesichtspunkte an, seine jungen Kameraden vertrauen ihm und tun ihr bestes, damit es in dem kleinen Lagerdorf ordentlich zugeht. Einige haben für die Ordnung und Sauberkeit zu sorgen, einige für Bau und Werk. So fühlt jeder die Verantwortung, die er fürs Ganze an seinem Platze trägt, so lernt jeder, daß nur Arbeit das gemeinsame Wohl fördert. Und am tiefsten wird das vielleicht dem einzelnen Jungen bewußt, wenn er die verantwortungsvollste Arbeit im Lager, die Wache, übertragen bekommt. Wenn dann die Kameraden ruhig in ihren Zelten schlummern, tief in Schlafsack und Decke gehüllt, alle im Vertrauen auf den einsamen Wachtposten, dann geht diesem am stillen Lagerfeuer und unter dem Blinken des heimischen Sternenhimmels auf, was es heißt, der Gesamtheit zu dienen.

Daß in Bubenlagern Spiel, Lied und Spaß ihren Platz haben, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Aber auch ernstere Arbeit beim Ueben erster Hilfeleistung, beim Tragbahrenbau, beim Winken findet hier Raum, um einmal später nutzbringende Anwendung zu finden zur Hilfe für andere Menschen in Not.

Wer wollte den Nutzen einer solchen Erziehung leugnen, die schon den jungen Menschen spielend auf seine größte Lebensaufgabe vorbereitet, seinen Platz in der Volksgemeinschaft auszufüllen, seinen Dienst am Ganzen zu vollbringen.

## Briefkasten

**Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.**

**O. H.** Rechtsauskünfte erteilt der Briefkasten nicht.

**Frau L. F.** Die Prozente müssen Sie für Reparaturzwecke verwenden.

**Bo.** 1. Ist uns nicht bekannt. 2. Sehen Sie auf unserer Geschäftsstelle den Zeitungskatalog an.

**E. F.** Reichswehrbataillone liegen in Donaueschingen und Konstanz. Richten Sie Ihr Gesuch an eine dieser Stellen, von wo aus Sie dann die gewünschte Auskunft erhalten.

**F. M.** Wenn Sie einen Teil der Wohnung in Untermiete bewohnen, müssen Sie die Wohnung mit dem Wegzug des Hauptmieters ebenfalls verlassen. Wenden Sie sich sofort an das Mieteinigungsamt, vielleicht können Sie die Wohnung mieten.

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Karl Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: i. V.: K. Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Karl Ebner — Gerichts und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Sauer, sämtliche in Mannheim

NSU
DER NEUE
7/34 PS
SECHSZYLINDER
MODELL 1929
Nachdem wir unsere Produktion bedeutend vergrößert haben, können wir eine
WEITERE
PREIS-ERMÄSSIGUNG
eintreten lassen:
7/34 PS INNENLENKER
4 türig JETZT NUR 4 türig
RM 5675.-
PHAETON RM 5200.-
DER IDEALE
GEBRAUCHSWAGEN
Billig in Steuer und Benzinverbrauch
NSU-Motorwagen-Vertretung:
Wolf & Diefenbach
MANNHEIM
Friedrichsfelderstr. 51
Telephon 27433 und 23715
NSU AUTOMOBIL A.-G.
HEILBRONN
NSU
ERKA

# Ein Blick über die Welt

## Auch eine Maus hat es in sich

**Gelehrte Tiere aus aller Welt — Der gelbe Sittich als Referent — Der Herr Stimmenrezitator „Star" Die salomonische Geste des Elefanten — Eine Maus baut Dreiecke und Quadrate**

Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß es von Natur kluge Tiere gibt, deren Begabung man also den angeborenen Fähigkeiten entsprechend entwickeln kann zu wahrhaft erstaunlichen Leistungen, daß es gelehrige Tiere gibt, und daß diese Gelehrigkeit zu einer bedeutenden Gelehrsamkeit sich ausbilden und heranwachsen kann.

Es gibt gewisse Gattungen, bei denen von einer Intelligenz schlechthin nicht die Rede sein kann. Kein Mensch hat zum Beispiel von einem geistreichen Wasserschwein gehört; im Gegenteil, dies größte aller Nagetiere, das auch rein äußerlich nicht einmal vom Schatten der tierischen Schönheit getroffen wird, gilt als Muster des stillen Stumpfsinns, und niemand wird auf den Gedanken kommen, ein Wasserschwein in geistige Obhut und Zucht nehmen zu wollen. Es würde eben verlorene Liebesmühe sein. Es gibt auch keine Beispiele von gelehrigen und gelehrten Schildkröten, Krokodilen, wenn man das erweitern will, von irgend einem beliebigen im Wasser lebenden Tier. Die auf dem Land und in der Luft lebenden Tiere stellen das einzige Kontingent der gelehrten Tiere. Um von den Vögeln zuerst zu sprechen, so hat es wahre Wunder von Staren, Raben, Raubvögeln, Papageien gegeben.

**Als genialer Klettervogel kann der gelbe Sittich gelten,**

der im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts zu Paris lebte und einer Schauspielerin Hortense Lastelbajus gehörte, die dritte Rollen an einem Theater vierten Ranges gab und weniger durch ihre darstellerischen Talente als durch ihre galanten Abenteuer genannt und bekannt war. Von diesem interessanten Vogel besitzen wir eine kurze Lebensbeschreibung, die aber trotzdem inhaltsvoll genug ist. Der Sittich, den seine oratorischen Talente im ganzen Viertel berühmt gemacht hatten, war nach und nach der Schrecken der nächsten Nachbarn geworden. Seine Aufsatzstange auf dem Balkon diente ihm als Tribüne, von der herab er endlose Reden hielt. Einige mit seiner Herrin in Verbindung stehende Schriftsteller hatten ihm gewisse parlamentarische Formeln beigebracht, und so hatte er eine überraschende Stärke in der Zuckerfrage erlangt. Auch wußte er das ganze Repertoire der Schauspielerin auswendig und deklamierte es so ausdrucksvoll, daß er im Fall einer Verhinderung seiner Herrin sie im Theater hätte ersetzen können. Da seine Besitzerin Polyglottin in ihren Gefühlen war und Freunde aus allen Gegenden der Welt hatte, so sprach der Papagei alle Sprachen und gab zuweilen in allen Idiomen Blasphemien zum besten, die den Schiffsknechten die Schamröte ins Gesicht getrieben haben würde. Aus diesem Grunde wurde die Gesellschaft des Vogels, die zehn Minuten belehrend und angenehm sein konnte, eine wahre Marter, sobald sie länger dauerte. Der Sittich erfreute sich einer mehrjährigen öffentlichen Tätigkeit, bis er an den Folgen eines allzu üppigen Lebenswandels zugrunde ging, zum Schmerz seiner Herrin und zur Freude der Nachbarschaft.

Einem Vogelhändler in London ist es gelungen, dank seiner geschickten Dressur aus einem Star, dessen bedeutende Fähigkeiten er erkannt hatte, ein kleines Natur- oder vielmehr Kunstwunder zu machen. „George" vermochte natürlich nicht nur die gewöhnlichen Starkunststücke zu vollbringen, wie das Imitieren des Hühnergackerns, des Hähnekrähens, des Knarrens der Spinnräder,

**er vermochte alle Nationalhymnen zu pfeifen,**

daneben mit einer gewissenhaften Ausdauer, ohne allerdings von seinem Lehrherrn darin Unterricht erhalten zu haben, die gangbaren Volkslieder, die man gewöhnlich als Gassenhauer bezeichnet, er erkundigte sich in unantastbar richtigen Worten und grammatikalisch unanfechtbaren Sätzen nach dem Befinden des Besucher, gab seine Ansicht über das Wetter kund und ließ die Königin Viktoria hochleben.

Daß unter den Vierfüßlern im Range der klugen Tiere die Elefanten eine erste Stelle einnehmen, begegnet keinem kopfschüttelnden Zweifel. Diese Klugheit, die sich im ungezähmten Zustande der riesigen Rüsseltiere oft genug bekundet hat, wird sich, wenn der Elefant der Menschennähe und damit der Kultur teilhaftig wird, zur Gelehrigkeit und Gelehrsamkeit entwickeln. Und wenn es auch märchenhaft klingt, was berichtet wird, so wird es doch als wahr behauptet: Ein Indier besaß einen Elefanten, den er sehr lieb hatte, er pflegte deshalb bei der Fütterung seines Lieblings stets zugegen zu sein. Als er für einige Wochen verreisen mußte, übergab er die Pflege des Elefanten seinem Diener. Dieser, ein habsüchtiger Mensch, gab dem Tier nur die Hälfte des vorgeschriebenen Futters, so daß es immer mehr abmagerte und sich, als der Herr heimkam, in sehr herabgekommenem Zustande befand. Der Wärter behauptete, den Elefanten gut verpflegt zu haben und die Ursache der Abmagerung nicht zu kennen. Als bei der nächsten Fütterung der Herr zugegen war,

**gab natürlich der Diener dem Elefanten die volle Portion, der aber teilte sein Futter in zwei Hälften.**

fraß die eine auf, berührte die andere bloß mit dem Rüssel und zeigte dann auf den Diener, so daß der Herr nun deutlich sah, wie sein Liebling mißhandelt worden war.

Um von den Riesen der Schöpfung auf die Zwerge zu kommen, so gibt es unter den Nagern auch intelligente Exemplare genug, die hinsichtlich ihrer geistigen Fähigkeiten auszubilden der Mühe wohl lohnte. „Eine gelehrte Maus" klingt fabelhaft genug, und doch hören wir von einer solchen, die ein amerikanischer Farmer William Phelps vor etwa 10 Jahren in seinen wenigen Mußestunden herangebildet hat. Er experimentierte mit drei weißen Mäusen, fand bald heraus, daß die eine den beiden andern geistig überlegen war und beschäftigte sich mit dieser bald ganz ausschließlich. Sie wurde in ungewöhnlichem Maße zutraulich, unterschied sehr bald die Stimme ihres Herrn von der anderer und kam auf einen bestimmten kurzen Pfiff herbei. Bald lernte sie aus Streichhölzern Dreiecke bauen, sie brachte sogar ein tadelloses Viereck zustande, lernte Gerade von Ungerade unterscheiden, sie vermochte sich aufrecht hinzustellen, nahm ein leichtes Hölzchen wie ein Gewehr in ihre Pfoten und blinzelte dabei mit ihren glänzenden lebhaften Augen vor Freude über ihre Geschicklichkeit. Im Vergleich zu diesem intelligenten Nager erscheinen die geistigen Fähigkeiten selbst hochberühmter Affen nicht allzu bedeutend.

### Ungarn

**Elf Jahre Gedächtnisschwund**

Im Jahre 1917 wurde der junge Basil Mihovitsch aus dem ungarischen Dorfe Ardenowo eingezogen, einem ungarischen Linieninfanterieregiment zugeteilt und an die italienische Front geschickt. Zuerst schrieb er regelmäßig, dann blieben plötzlich alle Nachrichten von ihm aus, und als die Verlustlisten ihn eines Tages als vermißt meldeten, zweifelten seine Angehörigen nicht mehr daran, daß sie ihren Basil nie wieder sehen würden, zumal seine Kameraden berichteten, daß sie ihn bei einem gegnerischen Vorstoß mit einem Kopfschuß hätten fallen sehen. Jetzt kürzlich ist Mihovitsch gesund und munter in seinem Karpathendorfe wieder aufgetaucht und in die Arme seiner Familie, die ihn seit Jahren als tot betrauerte, zurückgekehrt. Er war in der Tat bei dem erwähnten Angriff der Italiener verwundet niedergestürzt, aber nicht tot gewesen, sondern in italienische Gefangenschaft geraten und in ein Lazarett gebracht worden. Die Kopfverletzung, die auch das Gehirn in Mitleidenschaft zog, hatte die eigentümliche Folge, daß er vollständig das Gedächtnis verlor und auch über seine Persönlichkeit nicht die geringsten Angaben machen konnte. Als er im übrigen wieder hergestellt war, wurde er in die Irrenanstalt zu Udine überführt, wo er neun Jahre zubrachte. Vor einigen Wochen zeigten sich bei ihm die ersten Spuren des zurückkehrenden Gedächtnisses. Die Besserung machte schnelle Fortschritte, bald vermochte Mihovitsch auch seinen Namen und Herkunftsort anzugeben. Nachdem er noch einige Zeit in der Anstalt unter Beobachtung gestanden hatte, konnte er unlängst als völlig geheilt entlassen werden. Der Fall ist um so eigentümlicher, als keine besondere Gemütserschütterung, wie es sonst meist in diesen Fällen zu geschehen pflegt, die Wiederkehr des Gedächtnisses herbeigeführt hat.

### Frankreich

**Auf Wacht erschossen**

„Havas" meldet aus Verdun, daß dort Montag abends gegen 11 Uhr ein Wachtposten am Hauptor der Zitadelle erschossen worden ist. Der Posten gab, bevor er starb, die Erklärung ab, daß er von zwei Zivilpersonen überfallen worden sei, die ihm zugerufen hätten, sie seien Offiziere und ihm dann den Karabiner aus der Hand gerissen hätten. Nach Abgabe des tödlichen Schusses seien die Beiden ins Innere der Zitadelle geflüchtet.

### England

**240 000 Mark für Hausangestellte**

Die sehr reiche Engländerin Lady Eversley war dafür bekannt, daß sie schon zu ihren Lebzeiten ihren Hausangestellten sehr erhebliche Zuwendungen machte. Sie ist jetzt im Alter von 78 Jahren gestorben und überraschte ihre Erben durch außergewöhnliche hohe Auszahlungsverpflichtungen für ihre Dienerschaft. Ihre Pflegerin erhält allein 160 000 Mark, durch die Fräulein Annie Lowry Mullings nunmehr zeitlebens jeder Pflegetätigkeit enthoben wird. Die zweite Pflegerin mußte sich mit 4000 Mark begnügen, bekommt aber außerdem lebenslänglich eine Rente von 4000 Mark jährlich. Die Haushälterin erhielt ebenso wie der Obergärtner 20 000 Mark. Ein jüngeres Hausmädchen ist mit 5000 Mark und einer Jahresrente von 1000 Mark bedacht worden. Ein Untergärtner wurde mit 6000 Mark überrascht; jeder seiner zahlreichen, aber nicht zum eisernen Bestande des Hauses gehörenden Kameraden hat 2000 Mark zu erwarten. Alle Angestellten bedauern aber den Tod der alten Frau schon deswegen, weil nun die zahlreichen wertvollen Geschenke und Unterstützungen aller Art aufhören. Die Erblasserin unterhielt übrigens in den letzten 25 Jahren auch ein kleines Waisenhaus für jeweilig sechs Mädchen, die dort eine vorzügliche Ausbildung erfuhren und von ihrer Gönnerin persönlich in besonders guten Stellungen untergebracht wurden. Der Wert des Erbes aller beträgt 240 000 Mark.

**Wiederauftauchen des verschwundenen Wachtpostens**

Vor etwa 14 Tagen verschwand, wie wir s. Zt. meldeten, ein Wachtposten, der mit einem Kameraden vor dem königlichen Palast in London aufgezogen war. Es war ein schottischer Gardist mit einer riesigen Bärenmütze, die man neben dem Gewehr und den Patronentaschen verlassen in der Nähe des Schilderhauses vorfand. Die Polizei nahm sofort die Spur auf, konnte aber trotz aller Nachforschungen den Durchgänger nicht entdecken. Ende der vorigen Woche tauchte nun der verschwundene Wachtposten ganz unvermutet in Aberdeen auf, wo seine Eltern wohnen. Er hatte sich Zivilkleider verschafft und war den ganzen Weg von London nach Aberdeen zu Fuß gewandert. In recht kläglichem Zustand langte er dann in dem Hause seiner Eltern an. Nachdem er sich etwas erholt hatte, stellte er sich sofort in Begleitung seiner Mutter der Polizei. Wie es scheint, hat der 19jährige junge Mann nach zweijähriger Dienstzeit die Lust am Soldatenleben verloren, weil er wegen seiner raschen Beförderung von seinen Kameraden schlecht behandelt wurde. Während der Soldat England von Süden nach Norden durchwanderte, lag die Polizei in London in der Nähe eines Standesamtes auf der Lauer. Dort hatte der verschwundene Posten seine Eheschließung angemeldet. Braut und Polizei warteten aber vergebens auf ihn.

### Jugoslawien

**Beamtenkorruption in Jugoslawien**

Seit dem Staatsstreich des serbischen Königs ist in Jugoslawien eine strenge Untersuchung des gesamten Verwaltungsapparates im Gange. Dabei sind außerordentlich zahlreiche Fälle von Korruption an das Licht gekommen. In drei ländlichen Bezirken sind nicht weniger als 793 Beamte verhaftet worden, um vor das Appellationsgericht gestellt zu werden. Es handelt sich um Steuer-, Post- und Gemeindebeamte, die ihre Amtsgewalt mißbraucht haben, um sich Geld zu verschaffen. Dabei sind zahlreiche Erpressungen und Fälschungen verübt worden. Im ganzen Bereich des jugoslawischen Staates sind 4000 solcher Fälle ermittelt und vor Gericht anhängig gemacht worden.

### Java

**Der Hafenmeister will keine Miete zahlen**

Einer der kleinen Häfen an Javas Ostküste hat einen Hafenmeister, der zugleich den Posten eines Hafenaufsehers bekleidet. Diese „Personalunion" hat die glückliche Folge, daß Reibereien zwischen den Inhabern der beiden Stellen, wie sie in andern Häfen der Insel häufig sind, hier nicht vorkommen. Hafenmeister und Hafenaufseher lebten somit in schönster Eintracht, nur eins mangelte noch zur völligen Zufriedenheit: am Hafen fehlte ein gewisser kleiner Ort, den man auch auf Java nicht gut entbehren kann, selbst wenn man sonst keine großen Ansprüche an die Kultur stellt. Also ließ besagter Hafenmeister eines Tages einen Steg neben dem Bootshafen ins Wasser bauen, an dessen Ende sich das unentbehrliche Häuschen erhob. Die Kosten wurden auf allgemeine Hafenkosten verbucht — unter welchem Titel, bleibe dahin gestellt. Kürzlich fand nun die übliche Revision durch eine Kommission aus Soerabaja statt. Der ihr angehörende Ingenieur wandelte durch das Hafengelände, um an Hand einer großen Karte nachzuprüfen, ob auch noch jedes dem Hafenamt gehörende Gebäude an seinem Platze stand und nicht vielleicht eins über Nacht heimlich gestohlen sei. Letzteres schien glücklicherweise nicht der Fall zu sein; im Gegenteil, der Herr Revisor stieß plötzlich mit der Nase — natürlich nur bildlich — auf den Steg mit dem bewußten Häuschen über dem Wasser, das er in seiner Karte nicht verzeichnet fand. „Was ist das für ein Gebäude?" erkundigte er sich wißbegierig. Der ihn begleitende Hafenmeister zögerte nicht, das Kind beim rechten Namen zu nennen. „Es wird doch Miete dafür entrichtet?" wollte der Revisor weiter wissen. — „Wieso Miete?" — „Gewiß doch! Die „Anlage" erstreckt sich über einen Teil des Hafengebiets, und es muß daher nach Paragraph so und so der Hafenordnung Miete bezahlt werden. Wer benutzt das Häuschen?" — „Ich selbst", entgegnete der verdutzte Hafenmeister, der bisher nicht im Entferntesten daran gedacht hatte, daß man für eine zu so naturnotwendigen Zwecken bestimmte Anlage auch noch Miete zahlen müsse. — „So! Hm! Sie selbst. Also der Hafenmeister? Demnach fällt die Sache unter ‚allgemeine Hafenverwaltung'." — „Keineswegs", entgegnete der Beamte, der sich inzwischen gefaßt hatte, „wenn ich das Häuschen aufsuche, tue ich es ausschließlich in meiner Eigenschaft als Hafenaufseher. Als solcher unterstehe ich aber dem Verkehrsamt." — Der Herr Revisor zog vor, keine weiteren Fragen mehr zu stellen, und der Hafenmeister benutzt das Häuschen am Steg weiter, ohne Miete zu zahlen.

### Australien

**Der überlistete Rennklub**

In Australien haben die Rennvereine kürzlich beschlossen, die Uebertragung von Pferderennen durch den Rundfunk zu verbieten und zu verhindern. Sie scheinen die Erfahrung gemacht zu haben, daß der Besuch der Rennveranstaltung durch die Rundfunkübertragung leidet. Die Rundfunkgesellschaften haben indessen bisher immer verstanden, das Verbot unwirksam zu machen. So auch gelegentlich eines großen Rennens, das der südaustralische Jockey-Klub Ende voriger Woche in Adelaide veranstaltete. Die Rundfunkgesellschaft hatte ein Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft der Rennbahn angekauft und dort einen kleinen Turm errichtet. Von hier aus konnte der Ansager den Verlauf des Rennens ganz genau verfolgen und den Rundfunkhörern mit allen Einzelheiten beschreiben. Der Klub hatte keine Möglichkeit dies zu hindern. Wahrscheinlich werden die Rennvereine nun wieder mit den Funkgesellschaften Frieden schließen, zumal sich gezeigt hat, daß die Rundfunkübertragung den Besuch der Rennen nicht beeinträchtigt hat.

### Amerika

**Indianer-Rache**

Das Justizdepartement der Vereinigten Staaten hat sich an den Kongreß mit dem Gesuch gewandt, spezielle Kredite zur Festnahme eines für vogelfrei erklärten Indianers, namens Klu-Tok, zu bewilligen, der seit zehn Jahren das Tal des Stromes Nushagak, im Südwesten von Alaska, unsicher macht und die Bevölkerung der ganzen Gegend terrorisiert. Aus der Lebensgeschichte des Indianers, der unzählige Morde auf dem Gewissen hat, geht hervor, daß nicht verbrecherische Veranlagung, sondern unbefriedigte Rache ihn zu seinem blutigen Handwerk getrieben hatten. Vor 10 Jahren lebte Klu-Tok, ein durchaus friedlicher Indianer, mit seiner Frau in einem der ödesten Winkel von Alaska. Als in der Gegend ein Weißer auftauchte, der sein Zelt in unmittelbarer Nähe der Hütte Klu-Toks aufschlug, kümmerte sich dieser nicht weiter darum und brachte nach wie vor ganze Tage auf der Jagd zu, von deren Ergebnissen er und seine Frau lebten. Eines Abends kehrte er von einem seiner Streifzüge zurück und fand sein Weib tot in der Hütte liegen. Der Weiße, der sie ermordet hatte, war spurlos verschwunden. Das grauenvolle Ereignis, das Klu-Toks bescheidenes Glück zerstörte, tötete in ihm jeglichen Funken von Menschlichkeit. Er sann nur noch auf blutige Rache, an allen, die ihm unter die Hände kommen würden. Von diesem Wunsch getrieben, verließ er seine Hütte und die Heimat und stieg, mit seinem Jagdgewehr bewaffnet, ins Tal hinab. Seit jener Zeit schlief er niemals anders als auf der nackten Erde, näherte sich nur von gelegentlich erlegtem Wild, aber das Wild, dem er am eifrigsten nachstellte, dem die meisten seiner treffsicheren Kugeln galten, waren Menschen, denen er Tod und Verderben geschworen hatte. Er hatte es darauf abgesehen, so viel wie möglich zu ermorden, und machte keinen Unterschied zwischen Weißen und Eingeborenen. Niemand wurde von ihm verschont, wobei er sich auch seines Messers bediente und seine Opfer bisweilen auf die grausamste Weise abschlachtete. Die Polizei bemühte sich vergeblich, Klu-Tok zu greifen. Als er eines Tages drei weiße Goldsucher ermordet hatte, wurde er von Trappern verfolgt und beinahe festgenommen. Im letzten Augenblick entkam er aber wie immer, nachdem er zwei von seinen Verfolgern erschossen und die übrigen in die Flucht getrieben hatte. Das Justizdepartement hatte schon mehrere Male auf seinen Kopf hohe Geldprämien gesetzt, jedoch auch dieses Mittel versagte, und gegenwärtig hoffen die Behörden, daß der Kongreß in Washington zu der Festnahme des gefürchteten Rächers besonders energische Maßnahmen treffen wird.

MARCHIVUM

# HERREN Artikel

Schöne Muster, schöne Farben, auserlesen gute Qualitäten, stets das Neueste, immer preiswert, so kauft man bei Wronker

| | | |
|---|---|---|
| Herren-Oberhemd | helle Streifen gute Qualitäten ..... | 3.75 |
| Herren-Oberhemd | neueste Muster, Zephir mit K'Seide .. | 5.75 |
| Herren-Oberhemd | eleg. Ausmusterung gute Popeline .. 9.75, | 8.75 |
| Herrenkragen | moderne Fasson 4fach ..... 85, | 65 ₰ |
| Herrenkragen | halbsteif, die neueste Fasson ..... 95, | 75 ₰ |
| Herrenkragen | Patent Em-Es leichtes Durchziehen der Binder . | 1.10 |
| Schlafanzüge | die neuesten Farben. 11.75, | 9.50 |
| Reinseiden-Binder | neueste Muster, 1.45, | 95 ₰ |
| Die eleg. Sommerkrawatte | reine Seide ..... 2.75, | 2.45 |
| Herren-Ledergürtel | hell-u. dunkelfarbig mod. Schnallen 1.85, | 1.65 |
| Herren-Garnitur | Hosenträger, Socken- und Aermelhalter 2.75, | 2.45 |
| Der elegante helle Hut | ..... 6.75, | 4.75 |

HERMANN Wronker
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.


## Vermietungen

1—2 hübsch. Zim. als **Büro** in günst. Geschäftsl., Nähe Luisenring, per sof. od. sp. zu verm. Jungbuschstr. 17, part. *4511

Ein **Lagerplatz** ca. 150 qm groß, zu vermieten. B2139 Näher. Zehnstr. 13 im Laden.

**Lagerplatz** mit Gleisanschluß, 6000 qm, in Rheinauhafen, zu vermieten evtl. zu verkaufen. Angeb. u. G O 61 an die Gschst. *4403

**4 leere Räume** für Büro od. Praxis oder Etagen-Geschäft zu vermieten. 1509 L 4, 4, 1 Treppe. Näheres Sekretariat.

**Kleineres Lebensmittel-Geschäft** an alleinstehend. Hrn. oder Fräulein, mit möbliert. Zimmer p. sofort zu vermieten, Preis 120 ℳ monatl. Zu erfragen *4506 Luisenstr. 55, Neckarau Laden.

**Verkaufsläuschen** (Lebensmittelgeschäft) mit Nebenraum, als Wohnraum geeign. zu vermieten. B2183 Angeb. unt. R H 160 an die Geschäftsstelle.

**Schön möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu vm. Zu erfrag. Dürerstraße 4, Laden. *4517

1 leeres Schlafzimmer mit Küche an ein berufstätiges kinderlos. Ehepaar zu vermiet. Angebote unt. S Z 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4528

GESCHW. Alsberg
KUNSTSTRASSE MANNHEIM Q 2, 8/9


## Vermietungen

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Nähe Seckenheimerstraße. Krappmühlstraße 29, 3 Trepp. b. Winkler. B2187

Gut möbl. Zimmer an bess. Hrn. sof. zu verm. B 2, 15, 1. St. Zu Hause bis 4 Uhr mitt. u. nach 7 abds. B2148

Ein möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** z. 1. 6. zu verm. Pr.-Wilhelmstr. 14, 1 Tr. B2166

**Eckzimmer** mit 2 Bett. sof. zu v. Anioni, N 3, 15, 3 Tr., rechts. *4441

**Schön möbl. Zimmer** sof. od. spät. an bess. Arbeiter zu vermiet. Dalbergstr. 6, 1 Tr. *4469

Schönes sonn. Zimm. mit 2 Betten per sof. zu vermiet. *4555 Neckarvorlandstr. 13 Nähe K. S-Schule.

Schön. möbl. Zimmer an nur sol. Hrn. od. Dame p. sof. od. 1. 6. zu vermieten. B2188 Dalbergstr. 1, 1 Tr.

Möbl. Zimmer m. el. Licht, sep. Eing. an berufstät. Herrn o. Dame p. 1. 6. zu vrm. T 4, 16, 1 Tr. *4587


ALLE DAMEN ALLE HERREN

FINDEN BEI UNS:

FORMENSCHÖNHEIT
ELEGANZ-QUALITÄT

DABEI BESONDERS PREISWÜRDIG

10.50 12.50 14.50 16.50

12.50 14.50 16.50 18.50

Schuh Baum
Mannheim, J 1, 1-2, Breitestraße
5638


## Vermietungen

1 schön sonn. möbl. Zimmer per sofort an Herrn od. Dame für 35 ℳ zu vermieten. Weber, *4534 Augusta-Anlage 9, V. Eingang b. d. Hof.

2 schöne große möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Chep. p. 1. 6. zu verm. Waldhofstr. 62, 1 Tr., links. B2171

Schwetzingerstraße 12, Nähe Bahnhof schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schirmer, 2. Stock. *4497

In schöner freier Lage am Tennispl. gt. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm., el. L., Tel. Goethestr. 10, 3 Tr. *4501

Möbl. Zimmer mit el. L. u. Schreibtisch sofort zu verm. Schwetzingerstraße 108, 3 Treppen. *4580

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer el. Licht part., sofort zu verm. Siegler, Emil-Heckel-str. 92, Nähe Schillerschule. *4560

Mansarden-Zimmer nett möbl., sep., el. L. ohne Bettwäsche per 1. 6. zu vermieten. Rulistr. 20, 3 Tr. r. am Tennisplatz. *4570


Ich gebe hiermit bekannt, daß ich den Verkauf meiner **gerösteten Kaffees** in Original-Packungen den Firmen

**Emil Greulich,** Schokoladen-Handlung **N 4, 13/14**
**H. C. Thraner,** Konditorei, **C 1, 8**

übertragen habe, nachdem die Firma Franz Modes, in deren Händen sich seit vielen Jahren der Verkauf meiner Kaffees befand, ihr Geschäft aufgelöst hat. - Meine verschiedenen Kaffeesorten kommen in obigen Geschäften stets in **frischester Röstung** zum Verkauf u. halte ich mich meinen werten Abnehmern bestens empfohlen

**Max Richter,** Kaffee-Großrösterei, **Leipzig**


MARCHIVUM

Kauft man nur im Spezialhaus

**Strümpfe**
Beachten Sie unsere Fenster!

H. & A. **Weczera**

**Schlüpfer**
Beachten Sie unsere Fenster!

Mannheim, Planken, O 3, 4a * Ludwigshafen, Bismarckstr. 49

## Offene Stellen

Hiesige A.-G. sucht zum möglichst baldigen Eintritt erfahrenen 5712

### Ingenieur

für Projektierung und Werbung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.
Wir reflektieren auf eine zuverlässige Kraft mit guten Beziehungen zu den Abnehmerkreisen.
Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermines und Gehaltsansprüchen unter T F 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Dem vornehmen Ruf unseres Hauses entsprechend, suchen wir vertrauenswürdige

### Persönlichkeit

für neuartige Werbetätigkeit in nur besseren Kreisen bei sofortigem Verdienst mit Aussicht auf feste Anstellung. 5716
Angaben v. Referenzen, derzeitiger Tätigkeit und guter Leumund unerläßlich.
Angebote unt. T E 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

### Wer will Geld verdienen?

**täglich 20 30 Mk**
Von Großfirma gesucht
**Damen und Herren**
redegewandt, wollen sich melden unter S Y 200 an die Geschäftsstelle. *4589

---

Tüchtigen, zuverlässigen, gutempfohlenen

### Hausmeister

(als Nebenberuf), welcher in allen vorkommenden Arbeiten bewand., f. Oststadt gesucht. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Angebote u. J E 52 an die Geschäftsstelle. *4567

### Kaufm. Lehrling

z. sofortigen Eintritt von bedeutender Firma **gesucht.**
Schriftl. Angebote unt. H U 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *4525

### Lehrlinge

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt von Eisengroßhandlung **gesucht.** 5714
Angebote unt. T G 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngere tüchtige

### Stenotypistin

mit Töchterschulbildung oder Anfangskenntnissen in Französisch 5672
**zum sofortigen Eintritt gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild (das zurückgesandt wird) u. Gehaltsansprüchen unt. S R 193 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

In ruhig. Haushalt (2 Personen) wird per 1. Juni zuverläss., in Küche u. Haush. perf.

### Alleinmädchen

**gesucht.** Nur Bewerberinnen mit Ia. Zeugnissen wollen sich vorstellen zwischen 2—4 Uhr od. abends 7—8 Uhr **Mollstraße 17, 1 Treppe.** *4569

Sehr tüchtiges

### Mädchen

peinlichst sauber, per 1. Juni 5722
**gesucht**
**Collinistraße 34, Telephon 324 42.**

**Solider, junger Mann** mit guten Umgangsformen 2381 **als Boy** für den Zigarettenverkauf in feines Konditorei-Kaffee zum sof. Eintr. gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle.

Suche: **Friseuse** 1.—2. Kraft *4576 **Molitor, Mittelstr. 15**

**Gutempf. Herrschaftsköchin, Zimmermädch.,** gut Nähen, selbständ. **Alleinmädch., Mädchen** für Hausarbeit und Servieren in Wirtschaft ges. **Gewerblich. Vermittlg. Anna Engel P 3, 11.** *4586

**Tücht. sol. Fräulein** zum Verkauf u. Servieren für Konditorei-Kaffee sofort gesucht. Branchekund. Beding. **Konditorei Pflüger, H'berg, Wredeplatz 4.** 2980

Tüchtiges **Alleinmädchen** mit gut. Zeugn., und kinderlieb, in Hausarbeit u. Kochen gut bew., p. 1. 6. gesucht. **E. Weil, Werderstr. 12** 2383

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** f. kl. Haush. u. nchm. z. Bedien. im Geschäft gesucht. Vorzustellen **Q 3, 6—7, im Hof r.** *4519

Tüchtiges, ehrliches **Allein-Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. **Paul-Martin-Ufer 3a** B2145

Tüchtiges **Alleinmädchen** perfekt im Kochen u. kinderlieb, mit guten Zeugnissen, bei gut. Lohn auf 1. Juni od. früher **gesucht.** Vorzustellen zwisch. 2 u. ½5 Uhr *4552 **L 13 Nr. 17, I. Telephon 227 87.**

Zur Ueberwachung mein. 3jähr. Kind. u. Mith. im Haushalt wird ein sol. **Mädchen** gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. **Hartmann, P 6, 22** *4550

## Stellen-Gesuche

### Betriebsingenieur

32 J. alt, **sucht sich zu verändern.** Mehrjähr. Betriebspraxis in Einrichtung von Werkzeugmaschinen u. Vorrichtungen. Bestens bewandert in Akkord- und Zeitstudien. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. *4551
Gefällige Anfragen unter J O 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

Schlossermeistersohn, 19 Jahre alt,

### sucht Beschäftigung

**in einer Bauschlosserei.** Derselbe war schon in größerer Werkstatt tätig und ist auch firm in autogen. Schweißen. Angeb. unt. J F 53 an die Geschäftsstelle. *4570

**Invalide,** zuverl. u. ehrl., mit best. Refer., sucht Beschäftigung gl. w. Art. Vertr.-Posten kautionsf., auch sehr gern, im Packen gegen mäßigen Gehalt. Ang. unter G S 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *4459

**Chauffeur** gel. Masch.- u. Motorenschlosser m. Führerschein 2 u. 3b **sucht Stellung.** Kaution k. gestellt werd. Ang. u. S L 187 an d. Geschft. B2162

Tüchtiger **Chauffeur** 24 Jahre alt, ledig, 1½ Jahre Praxis, Führerschein Kl 2 u. 3b, **sucht Stellung.** Zuschriften unt. H H Nr. 31 an die Geschäftsstelle. *4491

Flotte **Stenotypistin** **sucht sofort oder später angenehme Dauerstellung.** *4394 Angeb. u. F W 55 an die Geschäftsstelle.

### Fräulein

17 Jahre, aus gut bürgerlich. Hause, 2 Jahre höh. Handelsschule, **sucht Stelle in kaufm. oder technisch. Büro.** *4514
Zuschriften unter H N Nr. 36 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

**Empfangsfräulein** **sucht Stellung** bis 1. 6. bei einem Zahnarzt wegen Aufgabe der Praxis nach 4jährig. Tätigkeit. Ca189 Angeb. u. N 208 an Ala, **Haasenstein & Vogler Mannheim.**

**Servierfräul.** 21 J. a., **sucht Pos. i. Café oder gut. Restaurant.** Angeb. u. G A 59 an die Geschft. B2163

Tüchtige **Geschäftsfrau** intelligent u. zuverl., **sucht Filiale oder sonstigen Vertrauensposten.** Reise od. Propaganda ausgeschl. Angeb. u. F R 50 an die Geschft. *4396

**Servierfräulein** **sucht Dauerstellung in gutem mittler. Café-Restaur.** Gute Zeugn., Gute Gard., A. auswä. (Gr. schl. Ersch.) Ang. u. T C 104 an Gschft. *4575

**Servierfräulein** hier fremd, **sucht Stellung,** geht auch auswärts. *4525 Angebote unter F D Nr. 37 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

**Serviererin** 27 J. a., sol., gute Erscheing., **sucht in mittl. Café-Kond. Dauerstellung.** Gute Zeugn. vh. Ev. ausw. Ang. u. F Q 49 an die Geschft. *4364

## Automarkt

### Mercedes-Benz

8/38 PS, Innensteuer-Limousine, 6fach bereift, neuestes Modell, wird in den nächsten Tagen von Fabrik geliefert, **besonderer Umstände halber** mit 10 Proz. Nachlaß auf Listenpreis abzugeben. 5710
**Uhland-Garage, Mannheim, Tel. 58411**

**Gelegenheitskauf Horch** 10/65 PS., 7sitzige Pullmann-Limousine, fabrikneu, umständehalb. wesentlich unter Fabrikpreis abzugeb. Angebote unter **K R 1446 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** Ca282

**Opel** **4/16 PS.** Kombiniert Pers.- und Liefer-Wagen, ½ Jahr gefahren, Neuwertig, wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens abzugeben. *4537 **Telef. 227 02**

**Fiat-** **6/30 PS Limousine** 4sitzig, sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Näheres **Ludwigshafen a. Rh., Wredestraße 6** **Tel. 611 47.** *4489

**Auto** **Gebr. Allwetterverdeck** oder Gestänge allein, 122 breit, **2 Drahtspeichenfelgen** für 835: 135 Reifen **zu kaufen gesucht.** Ang. u. H W Nr. 45 an die Geschft. *4535

## Automarkt

**4:20 PS. Opel** **Viersitzer,** **offen, Sport-Modell,** mit allen Schikanen, fast neu (nur 6000 Kilometer gefahren), umständehalber sehr billig abzugeben. **Hugo Schemmenauer, Friesenheim, Kirchenstraße Nr. 14. Fernruf 663 37.** *4524

## Verkäufe

**2 pol. Bettstellen** gebraucht, mit fast neuen Patentrösten, **1 Nachttisch** preisw. abzug. *4481 **J 6, 2, parterre.**

**Rehpinscher** (schwarz), 2jährig, schönes Tier, preisw. zu verkaufen. *4528 **Dammstr. 22, 3. Stock,** nachmittags anzuseh.

## Verkäufe

### Stutzflügel

(1,60 Meter), Meisterinstrument, mit großer Klangfülle in allen Lagen, umständehalber preiswert abzugeben. *4554
**Weber, Max-Josefstraße 27.**

### Parlograph

umschaltbare Diktat- u. Abhörmaschine, Abhörmaschine, beide elektr. Antrieb, Walzenschleifmaschine, sämtl. Zubehör, wenig gebraucht u. betriebsfertig **billig abzugeben.** Anfragen unt. T H 109 an die Geschäftsstelle. 5718

Neu eingerichtete, gutgehende **Schuhmacherei** wegen Auswand. zu verkaufen. *4440 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bl.

**Gelegenheitskauf** **1 Triumph-Motorrad** 300 ccm., Getriebe-Maschine, Kickstarter, versteuert zugelassen, mit allem Zubehör, 280 Mk. **Ludwig Vogl, O 7, 24 O 7, 24 Fahrrad- u. Motorrad-Vertrieb.** *4504

**Faltboot** fast neu, fahrbereit, für 140 ℳ bar sofort zu verkaufen. *4558 **Tel. Anfrage unter 262 29 v. 10—12 und 15—17 Uhr.** *4553

**1 Einspänner-Rolle** **mit Drehscheibe** billig zu verk. **Bgl. Gleißner, Käferial. Wirtschaft zum Holzhof.** *4560

**Wirte!** **1 fast neu: Wirtschafts-Grammophon** mit 10 Pfg.-Einwurf, bestes Fabrikat, umständehalber billig zu verkauf. Angeb. u. J B 50 an die Geschft. *4549

**Koffergrammophon** fast neu, m. Platten, billig zu verk. *4546 **T 5, 17, Hof, part. bei Friedmann.**

**Foto-Apparat,** 9×12, dopp. Ausz., 50 ℳ, abzug. **Müller, Neuostheim, Böcklinplatz 4.** B2172

**Radio,** 3 Röhren-Apparat, sowie **2 Motorrad-Packtaschen** bill. zu verkaufen. *4411 **Q 5, 10, 2. Stock.**

**1 Gramm.-Plattenschrank** eventl. mit Tischappar. u. Platten billig zu verk. *4404 **K. Müller, Lindenhofstraße 46.**

**3 Röhren-Radio** selbstgeb. m. all. Zubeh. zu verk. Ang. u. G K 68 an d. Geschft. *4419

**Speisezimmer und Küche** sehr billig zu verkaufen **Frenznick, Dammstr 35.** B2174

1 **gebr. und 1 neues Chaiselongues** spottb. zu vk. **Luisenring 62, Hof, Frey.** *4580

**1 Flügel** gebr. sehr preiswert, **1 Grammophon** **mit 10 Platten** **1 moderne Küche** weiß, fast neu, zu vkf. **H 3, 21, Laden.** *4526

**Maler-staffeleien** **von verschiedenen Größen** zu verkaufen. B2168 **R 7 Nr. 46.**

**Vertiko,** *4541 **Trumeau, Sofa-Umbau** billig abzugeben **Waldhof, Oppauerstraße 37, II.**

**Kinderbett m. Matr., Kindersportwagen, Ofenschirm, Konzertzither, Wasserhydrant, Babyzimmerwagen, gr. Büchergestell,** neu alles gut erh., zu verkaufen. **Janson, Waldparkdamm 7.** *4300

**1 Herren-Fahrrad** (fast neu) preiswert abzugeben. *4581 **Gallé, Böckstraße 15.**

**Ein Damenrad,** gut erh., versch. **Zimmertüren, Fensterrahmen m. Fenster, 1 Geschäftsschild, Oelbehälter** für Lebensmittel-Geschäft, alles billig zu verkaufen bei *4574 **Josef Walter, Mittelstraße 32.**

**Neues Damenrad** gegen Barzahlg. weit unter Preis zu verk. **Erlenstraße 40, II Monina.** *4558

**Gelegenheitskauf! Barock-Aufsatzmöbel u. Tisch u. Stuhl, Biedermeier-Sofa u. Vitrine, versch. Oel-Gemälde,** groß. f. Speisezimmer. **P 4, 17, Rückgebäude.** B2148

**Hübscher, guterhalt. Plüschteppich** 3 × 4, zu verkaufen. **Schließfach 1088.** *4538

**Wohlmuth-Standapp.** (Neuwert 800 ℳ), so gut wie neu, f. preiswert zu verk. **Oppenheimer Moltkestr. 7.** *4370

1 **gebrauchte, dreilige Herrenfrisiertoilette** billig zu verk. *4565 **R 1 Nr. 8.**

**Sperrholzkisten** u. andere Ifd. zu verkaufen, sehr billig. **Brandstätter H 1, 6, Hinterhaus.** *4566

## Kauf-Gesuche

**Gebr., gut erhaltener Militär-Feldstecher** (Zeiß) zu kaufen ges. Preisang. u. T A 102 an die Geschft. *4562

## Miet-Gesuche

### Geräumiger Laden

m. mehreren Schaufenstern, Neben- od. Etagenraum, i. gut. Verkehrslage z. 1. Okt. evtl. früher **gesucht.** Angeb. unt. **T D 105** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb. 5708

---

**Geboten: 3 Zimmer, Küche,** Bad u. Zubehör, elektr. Licht, Oststadt
**Gesucht: 2 Zimmer, Küche,** gleichwertig, von 2 Personen. B2137
Angeb. unt. E W 30 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

**Tausche** 4 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekam. el. Licht, im Zentr., geg. 2—3 Zimm. u. Küche Oberstadt. *4588 Angeb. u. J K 57 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung Bad Mans., Bahnh., geg. 3 Zim. zu tausch. Angeb. u. H V 44 an die Geschft. *4582

**1-2 Zim. u. Küche** **evtl. leer. Zimmer m. Kochgel.,** auf 1. Juni z. miet. gesucht. Mietvorausz. Tragk. vh. Angeb. u. T B 103 an die Geschft. *4564

Aelt. Ehepaar, pens., sucht *4496 **1-2 leere Zimmer** oder **2 Zimmer u. Küche** Angeb. u. H J 32 an die Geschft. *4496

**Kantine** von tüchtigen Wirtsleuten gesucht. *4367 Angebote unter F S Nr. 51 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** evtl. Einzelzimmer, möbl. separat, Nähe Schloß, Bismarckstr., Kaiserring bevorzugt, von alleinstehenden Herrn gesucht. 2847 Angeb. m. Preisangabe unter S O 190 an die Geschäftsstelle.

Jung, berufst. Herr sucht einfach möbliert. **Zimmer** mit Kaffee, *4523 Angebote m. Preis unter H S 41 an d. Geschäftsstelle. *4522

## Vermietungen

D 7, 6, Rheinstraße: B2129

### 4 Büro-Räume

1 Tr., davon 3 eleg. ausgestatt. Frontzimmer **2 Büroräume,** part., Seitenbau, Gartenfront, zu vermieten. Ausk. erh. **Blum, Lamenstr. 12.**

### Lager

hell und trocken, mit Speicher u. Keller, ca. 400 qm, ganz oder geteilt, **zu vermieten.**
B2130 **Telephon Nr. 221 72.**

### Schöner Laden

**am Goetheplatz**
mit 2 Schaufenstern u. 2 Nebenräumen **sofort oder später zu vermieten.**
Schriftliche Angebote an B2169
**H. Schmitt, Laudteilstraße Nr. 5.**

In meinem Hause Friedrich-Karlstraße 2, 3 Treppen, ist eine elegante 5790

### 6 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. per 1. Juni 1929 **zu vermieten.**
**Julius Jahl, Friedrich-Karlstraße Nr. 4**

### Oststadt

Im 4. Obergeschoß: 4 **Zimmer, Küche, Bad,** mit Zentralheizung und fließendes warmes Wasser an ruh. kleine Familie per 1. Juli **zu vermieten.** Angeb. unt. J D 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4568

Zu vermieten schöner großer **Laden** Langerötterviertel in neuem Haus, geeignet für modern. Damen- u. Herren-Friseurgeschäft au tücht. Fachl. mit beschlagnahmefreier schöner 1 Zimmer- u. Küche-Wohnung. Mietvorausz. erw. Angeb. unt. HZ 48 an die Geschäftsst. ds. Blattes *4547

Schöne **Büroräume** Mitte der Stadt, sofort od. später preiswert zu vermieten. Anfragen unter J H Nr. 53 an die Geschäftsstelle. *4584

Elegant möbliertes **Zimmer** zu vermieten. *4484 **N 4, 1, 2 Tr. rechts**

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, per sof. oder später. Zu erfr. **Maas,** *4545 **Seckenheimerstraße 50,**

**Gut möbl. Zimmer** evtl. m. Pens. per 1. 6. zu verm. **Münch, K 2, 5, 1 Treppe.** *4412

**Gut möbl. Zimmer** sof. od. 1. 6. zu verm. **Stamitzstraße 3, 2. Stock rechts.** *4430

**Schwetzingerstraße 12,** Nähe Bahnhof, **schön möbl. Zimmer** sof. zu verm. *4473 **Schirmer, 3. Stock.**

**Luisenring 24, III. Separ. möbl. Zimmer** m. el. Licht, Tel. etc. sof. zu verm. *4492

**Schön möbl. Balkonzimmer** sof. zu verm **S 6, 41, III., links.** *4507

## Vermietungen

Freundl. möbl. Zimm. el. Licht, an berufst. Herrn o. Frl. zu verm. **Gärtnerstr. 85 bei Bechtold.** *4530

**Gut möbl. Zimmer** m. 2 Betten zu vm. **F 4, 3, 2 Treppen.** *4578

**Gut möbl. Zimmer** zu vermieten. *4579 **H 5, 20, 2 Treppen.**

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzim.** an besseren Herrn per 1. Juni zu vermieten. *4557 **N 3 Nr. 13a,** **Braun.**

**Möbl. Zimmer** mit 2 Bett., n. d. Straße, sof. zu vermiet. Näh. bei **Strobel, D 6, 8.** *4544

**NäheFriedrichspark** **Zwei möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafzim.) mit Küchenbenütz. an kinderl. Ehep. auf 1. Juni zu verm. 2879 **B 6, 22b, 2 Treppen**

**Schön möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Bett. evtl. Küchenben. v. 1. 6. zu verm. **Rheinaustr. 14, part. r., Lindenhof.** *4573

**Gutmöbl. Balkonzim.** sof. od. 1. 6. zu vm. **Gutschall, H 4, 15, 2Tr.** *4571

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vermieten. *4099 **Lamenstr. 7, 3 Trepp.**

## Vermischtes

**Tennisplatz** **Stadion!** Von 8—10 Uhr vormittags werden von einer Gruppe noch Teilnehmer für alle Wochentage aufgenommen. Angeb. u. H T Nr. 42 an die Geschft. *4523

Uebernehme *4563 **Transporte** **mit Autos** bei billigst. Berechng. Auch stunden- u. tageweise Vermietung. **Tel. 231 74.**

**Entlaufen:** **Weißer** **Pudel** Abzugeben gegen Belohnung. *4572 **Rheinstr. 9, Dooms.**

## Geldverkehr

**500 Mark** rückzahlbar in 6 sicheren Wechseln à 100 ℳ gesucht. *4488 Gefl. Angebote unt. H F 20 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

## Unterricht

**Student** (Abit. d. Realgymn.) erteilt erfolgreich **Nachhilfe** **in Sprachen.** B2170 Gefl. Zuschr. u. H X 46 an die Geschft.

## Heirat

Gute Ehen werden vermitt. Herren werden kostenlos 8 Tage aufgenommen. Ang. u. H Y 47 an die Geschft. *4543

---

**Hch. Kinna, F 1, 7a**
**Feinste Tafelbutter** Pfund **1.90**
**Saft. Emmentaler** ¼ Pfd. 45 u. **38**
**Eier-Maccaroni** . . . . . Pfd. **50**
**Thür. Hartwurst** ¼ Pfd. **60** i. Stück **1.20** 5724

## National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 16. Mai 1929.
Vorstellung Nr. 282. Miete F Nr. 54

**Kleine Komödie**
in drei Akten von Siegfried Geyer
In Szene gesetzt von Intendant Eugen Keller a. G.
Anfang 20 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Baron Alfred Rommer | Willy Birgel |
| Herr von Baltin | Hans Finohr |
| Frau von Baltin | Ida Ehre |
| Daisy | Karin Vielmetter |
| Maria | Ernestine Costa |
| Bastien | Raoul Alster |
| Kellner | Georg Köhler |
| Chauffeur | Joachim Mühling |
| Stimme im Radio | Karl Haubengeißer |


Die letzten Tage unser
Groß-Programm
„TITANIC"
(Die Stadt der Träume)
Menschenschicksale im brausenden Rhythmus der 7-Millionenstadt New York — 9 Akte. S289
Lily Damita und Wladimir Gaidarow in
Die Frau auf der Folter.
Ein erschütterndes Frauenschicksal in 8 Akten
Dazu noch als Beigabe:
Kientopp vor 20 Jahren
Alles schreit - alles lacht - alles tobt
Anfang: 3.30 4.50 6.30 8.00 Uhr
Palast-Theater

ALHAMBRA
Der große Erfolg ist der beste Beweis für die Qualität dieses unvergleichlich schönsten und größten deutschen Filmwerkes:

Fräulein Else
Nach der Novelle von Arthur Schnitzler mit
Elisabeth Bergner
der bekannten Film- und Bühnenkünstlerin
Albert Bassermann
d. größten, deutsch. Schauspieler
Albert Steinrück
Jack Trevor — Adele Sandrock
Hierzu das gute Beiprogramm!
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.25 Uhr

UFA-THEATER P. 6.
Nur noch heute
Rund um die Liebe
Eine Sittengeschichte des deutschen Films und eine Revue der schönsten Liebesszenen - Erotik und Aesthetik im Film. Ea186

Weine
Pfälzer Weiß- u. Rot-
von 90 ₰ per Liter an, in nur prima Qualitäten.
Pfälz. Wein-Haus
Tel. 26613. P 3, 15.
Verkaufst Neckarau Wörthstr. 22a.

SCHAUBURG
Ab heute Donnerstag
in Erstaufführung für Mannheim der allerneueste, beste und unerhörteste
Eddie Polo
Film, betitelt:

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins...
Ein Sensations- u. Abenteuerfilm unter Mitwirkung der Hamburger Sicherheits- und Hafenpolizei
In den Hauptrollen:
Eddie Polo
Lydia Potechina, Harry Nestor, Inge Borg
Originalaufnahmen mit allen Attraktionen v. Hamburg, von St. Pauli und vom Hamburger Nachtleben
Alles in allem:
Eddie Polo in großer Form!
Außerdem:
Pat und Patachon
in einem ihrer glänzenden Lustspiele! 6 tolle Akte!
Für Jugendliche verboten!
Beginn nachm. 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr

Pianos
Kauf und in Miete
z. Wunsch m. Kaufberechtigung
bei
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.
a161

Auto-Bereifung
Ia. In- u. Auslandsfabrikate, nur frische Ware
Pneu-Reparaturen
spez. Riesseleff, in garant. bester Ausführung
Neugummierung
Auto-Zubehör
aller Art, große Auswahl preiswert 1611
Reifen-Rößlein
Mannheim
C 1, 15 - Telephon 22035
Freitaxistellen — Tankstelle

Möbel
Anton Oetzel
P 3, 12
kein Laden

Tücht. Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
P 3, 10, 4. Stock.
*4474

Kaufe getr. Anzüge, Schuhe, Tornister, Brotbeutel, Koppel, Fußballschuhe, T 4, 18 Tel. 222 12. B2111

DIE WOCHE
Heft 20 für Pfingsten und Reise überall zu haben!

KÖLN-DÜSSELDORFER RHEINDAMPFSCHIFFAHRT
Beginn der Fahrten:
auf der Strecke Mannheim, Speyer, Germersheim, Karlsruhe, Mannheim, Worms, Mainz, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Emmerich, Rotterdam und Zwischenstationen
Das Großmotorschiff
»Beethoven«
findet im Lokalverkehr an Werktagen,
Doppeldeckdampfer
»Rheinstein«
an Sonntagen Verwendung.
Fahrplanmäßige Abfahrten:
14.30 Uhr Dienstag, Donnerstag, Speyer-Germersheim u. zurück
14.30 Uhr Mittwoch Worms-Gernsheim und zurück
8.00 Uhr jeden Samstag bis Karlsruhe.
Pfingstsonntag, Pfingstmontag
9.30, 13.30, 16.30 Uhr . . . . . Speyer und zurück
14.00, 20.00 Uhr nach Worms.
Auskünfte, Fahrpläne Franz Keßler, Telephon 20240/41

Stadtrundfahrten u. Gesellschaftsfahrten
Die O.E.G. stellt für Stadtrundfahrten in Mannheim, sowie Ausflugsfahrten in die nähere und weitere Umgebung Autobusse mit Allwetterkarosserie verehrlichen Vereinen und Gesellschaften bei billigster Fahrpreisberechnung zur Verfügung. Anfragen unter Tel.-Nr. 596 10/12. 5704
Mannheim, den 15. Mai 1929.
Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Verkäufe

Tornax, Sportmodell mit dem bel. 500 ccm SS Orig. Jap.-Motor, 1390 ℳ, sofort lieferbar. Großer Sattelsitz, breite Rotschäyer große Bremsen, Steckachse, 3 Jahre Garantie auf Fahrgestell! Tornax, Tourenmod., 500 ccm Jap, 1195 ℳ, Verschd. gebrauchte gut erh. Motorräder u. a. Doxer, Ardie, D.-Rad, Zündapp, unt. günst. Zahlungsbeding. zu verkaufen. 2935
Rich. Gutjahr Indian-Garage, Neckarvorstadtstr. 23, Tel. 22442.

Kennen Sie den billigen
Spitzen-Jakob
von der Mannheimer Messe? Kommen Sie zur Verkaufsstelle in G 4, 13. 10 m Ia. Spitze von 50 ₰ an. Hemdenpassen 4 Stück 1.-. Sowie Tischdecken, Läufer, Waschtischgarnituren, Barmer Bogen, Wäschebänder etc. *4550
Staunend billiger Verkauf. Ein Versuch lohnt.
Paul Grewe, Barmen-Rhld.
Verkaufs-Zentrale für Barmer Spitzen
G 4. 13

BRYM Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz
Perser u. Deutsche TEPPICHE
mit Zahlungserleichterung
B155

NSU. Sport
250 ccm neu, gegen bar billig zu verkauf. Adresse in der Geschäftsstelle. B2190

Beiwagen
stap. gesch., mit Tür billig abzugeb. Näh. in der Geschäftsst. B2105

Weinhaus Badenia
C 4. 10 Kunststraße C 4. 10
Ab heute Donnerstag
kommt bei mir das beliebte
Habereck'l Hell-Spezial
zum Ausschank.
Spezialität heute abend: Warmer Schinken i. Brotteig.
Um gütigen Zuspruch bittet: Wilhelm Kost. 5728

Teleph.-Nummer
abzugeben *4542
Mittelstraße Nr. 2.

Schuhfärben
dezent und nicht abfärbend, für 2 ℳ b.
Rawinsky,
T 6, 2. *4496

Nur tücht. Schneiderin
für Samstags nachm. ins Haus gesucht. Zuschriften mit Preisangabe und Angabe von Referenzen u. H B 25 an die Geschst. *4506

Ein Pfingstgedank aus der „Süßen Quelle" leih ich mir. Kauf es dort, ich rate Dir!
Süße Quelle, S 2, 12

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2


MARCHIVUM

Hermann
# Fuchs
Mannheim
an den Planken
neben der Hauptpost.

# Herren-Artikel

**Oberhemden** wß., Ia Rumpfstoff mit eleg. gemust. Trikotin-Eins. 7.75 **5.35**

**Oberhemden** Zephir, mod. Streif. und Karo, Brust unterlegt . 8.75, **3.90**

**Oberhemden** aus Trikotine, Ia. Verarbeitung, eleg. Ausmust. 9.00, **7.50**

**Oberhemden** a. feinst. Trikot.-Stoff, beste Verarbeitung, aparte Streifen . 11.-, **10.50**

**Herren-Nachthemden** Ia. Qual., Ausführ. m. Schal u. Umleg-Kragen 5.75, 4.-, 3, **3.90**

**Herren-Nachthemden** beste Verarb., mit Schal und Umlegkragen, m. feinen, waschseid. Besätz. .. ..... 8.50, **7.90**

**Herren-Schlafanzüge** a. farb. Wäschebat. m. bunt. Besatz u. Verschnür. 10.35, **8.75**

**Herren-Schlafanzüge** a. Ia. Zephir, mod. Karos, m. einfarb. Besatz ..... **10.00**

**Garnituren** Hose und Jacke solide Qual. und schön. Farb., 6.75, **4.75**

**Garnituren** Hose u. Jacke ausgezeichn. Qual. in schönen Farben sortiert .... 9.50, **8.50**

**Einsatzhemden** guter Rumpfstoff, m. Trikotine-Eins. neueste Muster 3.70, 3.40, 2.50, **1.95**

**Einsatzhemden** garantiert 2fach, mod. gemust. Eins. Ia Verarbeit., 6.25, **4.25**

**Flotte Krawatten** zu erschwinglichen Preisen

**Selbstbinder** strapazierfähige Qualität .. 95, 75, **45 ₰**

**Selbstbinder** moderne Streifen u. Must. 1.95, 1.75, **1.35**

**Selbstbinder** besond. neuartige feische Ausmusterg. Stück . 4.25, 3.00, **2.50**

**Hosenträger** gute Qual., 1.10, **95 ₰**
**Hosenträger** ausgez. Q. al. 2.10, **1.85**
**Pullover** Original englisch. 9.50, **5.35**
**Weste** reine Wolle, gem., 24.-, **15.00**
**Unterhosen** Qualität gute Verarbeitung 2.60, **2.10**
**Unterhosen** echt ägyptisch Mako schwere Ware 4.20, 3.65, **3.00**
**Unterjacken** makofarb. solides Tragen gute Verarbeitung 2.35, **1.95**
**Unterjacken** echt ägyptisch Mako schwere Qualität 3.85, **2.85**
**Hemdhosen** weiß gewebt, beste Qual. m. kurzen Aermeln 5.90, **5.50**

**Stehumlegkragen** Ia. Mako niedere Form **65, 50 ₰**
**Stehumlegkragen** rein Leinen, neueste Form mit spitz. Ecken **95 ₰**
**Halbsteifer Kragen** moderne Form **85, 65, 45 ₰**
**Stehkragen** 4fach Mako neueste Form **85, 65, 35 ₰**



# Schreiber

Für die **Feiertage:**
# Konserven
besonders billig

Suppen-Erbsen . 2-Pfd.-Dose -.65
Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose -.78
Junge Erbsen . 2-Pfd.-Dose -.88
Erbsen mittelfein, fein, sehr fein, extrafein
Schnitt- u. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose -.80
Junge Schnitt- u. Brechbohnen I. 2-Pfund-Dose **1.00**
Prinzeßbohnen — Wachsbohnen

Leipziger Allerlei
Spinat — Karotten

Große Auswahl in Obst-Konserven
zu ermäßigten Preisen
Tafelfertige Flaschenweine
Weißwein ½ Flasche 1.05, 1.20 bis 4.20
Rotwein ½ Flasche -.95, 1.20 bis 4.90
Preise einschließlich Glas
Weißwein offen . . . Liter 1.05
Rotwein offen . . . . Liter -.95

**5% Rabatt**

8362

# Schreiber



# Lebensmittel für die Feiertage!

Mehl „Spezial 0" . 5 Pfd. 95 ₰
Mehl 00 . . . . . 2 Pfd. 45 ₰
Mandeln . . . ½ Pfd. 95 ₰
Haselnußkerne . ½ Pfd. 65 ₰
Kakosflocken . . . 1 Pfd. 50 ₰
Kaliforn. Sultaninen 1 Pfd. 38 ₰

Karotten „Helvetia" 2 Pfd.-D. 55 ₰
Gemüse-Erbsen . 2 Pfd.-D. 65 ₰
Brechbohnen Helv. 2 Pfd.-D. 88 ₰
Schnittbohn. I Helv. 2 Pfd.-D. 1.10
Erbsen m. Kar. Helv. 2 Pfd.-D. 95 ₰
Ital. Tomatenmark 4 Dosen 95 ₰

Pflaumen m. St. 2 Pfd.-D. 80 ₰
Preißelbeeren . 2 Pfd.-D. 1.25
Mirabellen, Helv. 2 Pfd.-D. 1.30
Hawai-Ananas 12 Scheiben 1.45
Kaliforn. Pfirsiche 2 Pfd.-D. 1.75
Erdbeeren, Helv. 2 Pfd.-D. 1.95

Erdbeer-Marm. Helv. 1 Pfd.-E. 70 ₰
Apfelgelee . 2 Pfd.-Eimer 95 ₰
Apfelgelee m. Himbeergesch. 1.25
Aprikosen-Konfit. 2 Pfd.-E. 1.25
Frischobst-Marm. 2 Pfd.-D. 85 ₰
Johannisb.-Apfelgelee 2-Pf.-E. 1.70

Obstschaumwein zur Bowle ½ Flasche **1.75**
Rackies Frankfurter Apfelwein . . . . . 1 Liter **60 ₰**
Grießzucker . . . . . 5 Pfund **1.45**
Schöne große Eier . . . . . 10 Stück **1.10**

**Weine vom Faß:**
Rotwein . . . . . Ltr. 95 ₰
Rotwein, spanischer . Ltr. 1.10
Bechtheimer . . . . Ltr. 1.20
Griech. Muskateller . Ltr. 1.40
Malaga, rotgold . . Ltr. 1.65

**Für Wanderungen:**
Himbeersaft . ½ Flasche 95 ₰
Delikat.-Würstchen 5 P.-D. 95 ₰
Delsardinen . . 4 Dosen 95 ₰
Eisbein . . . . . Dose 85 ₰
Dörrfleisch m. Bohnen Dose 75 ₰

**Wurstwaren:**
Krakauer . . . . 1 Pfd. 88 ₰
Cervelat u. Salami 1 Pfd. 1.95
Nordd. Leber- u. Rotwurst 1.—
Landjäger . . . 4 Paar 95 ₰
Ia. Kinderschinken ¼ Pfd. 60 ₰

**Käsewaren:**
Emmenthaler o. Rinde % 75 ₰
Vollfetter Camembert % 90 ₰
Edamer . . . . 1 Pfd. 65 ₰
Kraftspender kl. Schachtel 20 ₰
Black-Käse . . Schachtel 50 ₰

In unserem Erfrischungsraum:
**Obsttorten**
Kirschen, Ananas, Pfirsiche, Mirabellen und Aprikosen
im Karton Stück **1.50**

**Amerikan. Aepfel, Orangen, Bananen!**

HERMANN **Wronker** AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.



**Steppdecken-Näherei** gut
**O. Guthmann**
Traitteurstr. 46

Wer beteiligt sich an einem *4470 Dienstagabend-Skat? Nähe Hauptbahnhof? Angebote unt. H D 27 an die Geschäftsstelle.

**Fahrradlampen**
für Oel 1.50-4.75
Carbid 3.25-7.25
Batterie 1.25-5.90
Elektrische Dynamo-Beleuchtung 9.50-15.75
Bosch-Zerker Bulb-Hella-Rasoreno. Alle Ersatzteile vorrätig.
Carbid-Brenner
**Mohnen**
N 4, 18
Größtes Fahrradhaus

**Pianos** billigst bei Schwab & Co. Luisenheimstr. 18 B II.
©176

**Sommer-Sprossen**
Mäte, Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie i. einig. Tagen durch die echte Junol-Creme (Dose 3.—) a. d. Kurfürsten-Drog. Th. v. Eichstedt, N 4. 13/14
2211

**Nächste Geld-Lotterien!**

17. Große Ueberlinger **Geld-Lotterie** zur Wiederherstellung des St. Nikolausmünsters in Ueberlingen a. B. Ziehung 29. Mai 1929
1875 Geldgew. u. 1 Prämie
Höchst- u. Hauptgew.
12,500
6,000
5,000
1,000
1,000
Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

**6. Geld-Lotterie** zugunsten des **Münsters zu Ulm** und anderer deutscher Baudenkmale Ziehung 4. u. 5. Juni 1929 in Ulm
7168 Geldgewinne u. 1 Prämie
Höchst- u. Hauptgew.
150,000
75,000
50,000
25,000
10,000
Lospreis 3 RM. Porto und Liste 50 Pfg. extra.

**Eberhard Fetzer, Karlsruhe**
Kreuzstraße 28, Postscheck-Konto Karlsruhe 19676.

Hier zu haben bei: Lott.-Einn. Ed. Möhler, K 1. 6. Lott.-Einn. J. Stürmer, O 7. 11. Lott.-Einn. Burger, S 1, 5

**Richters Kaffee** führt jetzt **Greulich** N 4, 13, Kunststr.
2362

**Ausnahme-Angebot nur kurze Zeit**
Schlafzimmer schwer eichen M. 560.—
Speisezimmer eichen M. 380.—
Küchen M. 340.—
Teilzahlung gestattet.
**A. Miltenberger, R 3, 4.**

**AUTO-REIFEN**
Alle Fabrikate — Michelin-Lager
**Maier & Gebhard**
Telephon 285 70 S 4, 23/24

**Reellen Wert** für getragene **ANZÜGE** zahlt ©174 **BRYM** Ww. G 4, 18 Telephon 28803.

**Aufarbeiten** v. Matratzen, Polstermöbel, sowie Tapezieren in und außer dem Hause, gut und billig. *4531 Franz Brauer, G 7, 14.

**Auto-Verleih** 4 Sitzer, 2 Sitzer, Cabriolet, an Selbstfahrer(innen). *4512 Tel. 23095 u. 51120.

**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer**
Küchen und Einzelmöbel
Keine Enttäuschung erleben Sie wenn Sie Ihren Bedarf bei uns decken. Seit Jahrzehnten führen wir nur anerkannt vorzügliche Erzeugnisse, unterhalten große Auswahl und sind nicht teuer *190
**H. Schwalbach Söhne**
jetzt M 7, 12a, am Tattersall.



# Bei Steinbach im Eckhaus U 1, 2
ist der **billige Verkauf** von
# Herren-Anzügen, Mäntel u. Hosen
*379